Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Georg Michael Laurentii

Georg. Michael. Laurentii, Pfarrers zu Tüttleben bey Gotha/ Kurtze Erklärung des Briefs Pauli an Titum : In Tabellen verfasset. Worinnen Der Inhalt/ Ordnung und Zusammenhang derselben vorgestellet/ die Worte erkläret/ und einige aus solchen fliessende Lehren gezeiget werden : Samt angehängter Kurtzen Paraphrasi, und nützlichen Registern

Gotha: verlegts Heinrich Hansche, 1711

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011838095

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

KB NB 0082.1-9

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011838095/phys_0002

DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011838095/phys_0003
DFG

Nr 108.

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011838095/phys_0004

DFG

GEORG. MICHAEL. LAURENTII,
Pfarrers zu Tüttleben bey Gotha/

Kurtze Erklärung des Briefs Pauli an Titum/

In Tabellen verfasset.

Worinnen

Der Inhalt/ Ordnung und Zusammenhang derselben vorgestellet/ die Worte erkläret/ und einige aus solchen fliessende Lehren gezeiget werden;

Samt angehängter

Kurtzen PARAPHRASI, und nützlichen Registern.

GOTHA/ verlegts Heinrich Hansche/ 1711.

Denen

Hoch-Ehrwürdigen / in GOtt Andächtigen

und Hochgelahrten Herren/

Herrn Johann Christoph Bielefelden/

Der H. Schrifft berühmten Doctori, derselben bey hochlöbl. Universität Giessen vornehmsten Professori, Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstadtischen Ober-Hof-Predigern / Kirchen-Rath und Superintendenten zu Darmstadt und Giessen.

Herrn Johann Heinrich Majen /

Der H. Schrifft berühmten Doctori, derselben bey wohlbemeldter Universität Professori, der Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Stipendiaten Ephoro und Superintendenten zu Alsfeld und Marburg.

Herrn Johann Ernst Verharden /

Der H. Schrifft Doctori, und derselben bey nochmals ernennter Universität berühmten Professori Publico.

Meinen insonders Hochgeehrtesten Herren / Hochgeneigten Patronen und Wohlthätern.

Hoch-Ehrwürdige / in GOTT Andächtige und Hochgelahrte

Insonders Hochgeehrteste Herren / Hochgeneigte Patronen und Wohlthäter.

OB schon die Reformationes, welche unser GOTT / als der Hausherr / wie über alle Welt / also insonderheit über seine Kirche / vornehmen lassen / allezeit einen gesegneten Fortgang gehabt / so wird man doch / wenn die Historien aufgeschlagen werden / finden / daß allezeit etwas / welches die Nachfolger vollend zurecht zu bringen haben beflissen seyn müssen / zurück blieben. Der alten Exempel zu geschweigen / so findet man solches gnugsam an der Reformation, welche durch den theuren Rüstzeug GOttes / Herrn D. Lutherum ergangen. Denn nachdem der falsch-angegebene Statt- und Haußhalter Christi / in dem Hause GOttes grosse Unordnung / und vieles Verderben angerichtet / so daß unter andern an statt des Brodts des Lebens / den hungerigen Seelen nur Spreu und Stoppeln vorgetragen wurde / GOtt aber solcher Boßheit länger zuzusehen / nach seiner ewigen Liebe / gegen seine Hausgenossen / die solcher gestalt so jämmerlich verschmachten musten / nicht vermochte / und dannenhero seinen Knecht / den seel. Lutherum, das so lang gehegte unrichtige Wesen anzuzeigen und abzu-

abzuschaffen/ mit Geist und Krafft auftreten ließ/ so geschahe wol/ daß vieles/ besonders was die Lehre betrifft/ gebessert/ und in GOtt des Hausherrn gefällige Ordnung gebracht wurde; Nichts desto weniger blieb/ was das Leben und anders anlanget/ vieles zurück/ welches dieser seelige Mann gerne in bessern Stand gesehen. Wie denn nebst vielen andern treuen Nachfolgern desselben/ Nicolaus Hemmingius, in der Præfation über seinen so genannten Pastorem, gar nachdrücklich schreibet: Lutherus & Philippus Melanchton etsi seriam purgandæ doctrinæ, & revocandæ sanctæ disciplinæ, usque ad extremum spiritum novarunt operam: Mores tamen hominum, cum doctrina emendare non potuerunt, id quod eos conqueri sæpius cum multis audivi. d. i. **Ob schon** Lutherus **und** Philippus **bis in ihren Tod mit Fleiß dahin gearbeitet/ daß so wohl die Lehre gereiniget/ als auch die gefallene** Disciplin **wieder aufgerichtet werden möchte/ so haben sie dennoch/ wie ich/ nebst vielen andern/ sie öffters klagen hören/ es nicht dahin bringen können/ daß bey der reinen Lehre/ die Menschen auch ein reines und heiliges Leben zu führen angefangen.** Es blieb manches/ woran die Treue und der Eyfer seiner Nachfolger solte probiret werden/ zurück. Nun hat zwar Satanas/ als der Urheber aller Unordnung/ daß das angefangene Werck gar liegen bleiben möchte/ mit aller Macht gesuchet; Nichts desto weniger aber hat der HErr HErr/ hin und wieder seine Knechte hingesetzet/ die/ was noch übrig/ und von dem seel. Luthero nicht zurecht gebracht worden/ vollend anzurichten/ ihnen möglichsten Fleisses lassen angelegen seyn. Unter diesen sind unter andern billig auch **Eu. Eu. Eu.** Excell. **und Hoch-Ehrwürden** zu rechnen/ als welche unser GOTT/ in dem Hessen-Darmstädtischen Landen/ nicht nur durch ihr eigen Lehren und Vermahnen/ sondern auch theils durch das Setzen der Lehrer/ hin und wieder/ so ihnen respect. anvertrauet/ theils durch treue Unterrichtung derer hierzu gewidmeten Personen/ obgemeldten Zweck zu beobachten/ beruffen. Weil nun dieses eben dasjenige ist/ so in gegenwärtigem erklärten Brief St. Pauli/ Tito/ dem Bischoff zu Creta/ so theuer anbefohlen und recommandiret wird/ und also zwi-

schen Titum und Eu. Eu. Eu. Excell. und Hoch-Ehrwürden/ als mit welchem dieselbe so wohl gleichen Sinn/ als auch gleiche Bestall- und Verrichtung erlanget/ eine grosse Convenance, so erkühne mich/ solche Erklärung Eu. Eu. Eu. Excell. und Hoch-Ehrw. zu dediciren/ und damit zugleich ein öffentlich Zeugnis zu stellen/ daß die hohe Affection und grosse Wohlthaten/ welcher insonderheit von Eu. Excell. Herrn D. Bielefelden/ so wohl da ich mich zu Giessen aufhielt/ als auch nachmals/ auf eine gantz sonderbahre Art/ gewürdiget worden/ unvergessen. Ich zweifle nicht/ es werden Dieselben solches/ als ein Zeichen meiner schuldigen Danckbarkeit/ welche durch andere Wege an Tag zu legen nicht vermag/ mit geneigtem Gemüthe annehmen/ und dero hohen Affection mich ferner würdigen. Unser HErr und Heyland aber/ welchen der Eyfer um das Hauß seines Vaters verzehret/ wolle Sie weiter mit heiligem Eyfer und Krafft aus der Höhe anziehen/ Ihnen wider das Reich des Satans einen Sieg nach dem andern geben/ das mir so reichlich erzeigte Gute in Geist- und Leiblichen wieder ersetzen/ und dermaleinst/ als treuen Knechten/ die Stimme hören lassen: Ey/ ihr fromme und getreue Knechte/ ihr seyd über wenig treu gewesen/ ich will euch über viel setzen/ gehet ein zu eures HErrn Freude. Dieses wünschet von Hertzen

Eu. Eu. Eu. Excell. und Hoch-Ehrw.

Tüttleben bey Gotha/ den 19. Sept. 1704.

zu Gebeth und Gehorsam verbundener

Georg Michaël Laurentii.

An

An den Leser.

DEgenwärtige Erklärung des Briefs St. Pauli an Titum/ ist von mir/ nicht/ daß sie zum Druck kommen solte/ sondern daß ich meine Privat-Ubungen haben/ und solcher gestalt die heilige Schrifft mir desto besser bekant machen möchte/ aufgesetzet worden. Nachdem aber Christliche/ wie auch vornehme Theologi solche gesehen/ haben sie ihnen selbige nicht nur gefallen lassen/ sondern auch/ daß ich sie durch den Druck gemein machen möchte/ gerathen. Indem nun Hr. Heinrich Hansch den Verlag über sich genommen/ so habe/ daß der Druck geschehe/ nicht hindern wollen/ in Hoffnung/ es möchte vermittelst dieser Schrifft/ sonderlich Candidatis Ministerii einige Anleitung gegeben/ und mithin auch sonsten vielleicht etwas gutes geschaffet werden. Wird man spüren/ daß dem Leser diese Arbeit angenehm/ so sollen/ wo GOtt Gnade/ Leben und Gesundheit giebet/ alle Episteln Pauli/ als welche theils schon verfertiget/ theils noch in der Arbeit sind/ auf solche Art gleichfals heraus gegeben werden. Lebe wohl.

Weil

WEil in diesem Brief St. Pauli an Titum/ von einem Lehrer unter andern erfordert wird/ daß er ob dem Wort/ das gewiß ist/ halte/ so hat man/ besonders weil diese Seite nicht leer zu lassen/ hiebey eine Schrifft/ welche von diesem Worte handelt/ und zu **Hamburg** in der St. Jacobs Kirchen/ in einen Stein gegraben/ zu finden/ communiciren wollen/ nicht zweiffelnd es werde der geneigte Leser ihm solche gefallen lassen. Sie lautet also:

I.

Wer die H. Schrifft lesen will/ der soll zuvor sich darzu bereiten/ durch Bitten/ Suchen und Anklopffen um

1. Demuth	des	Hertzens.
2. Einfalt		Geistes.
3. Offenbahrung		Wortes.
4. Gabe		Glaubens.
5. Unschuld		Lebens.
6. Ruhe		Gemüthes.

7. Liebe GOttes und des Nechsten.

II.

Wer die H. Schrifft recht theilen will/ der muß von einander unterscheiden/ und mit einander vergleichen/

1. Alte		Neue.
2. Aeussere		Innere.
3. Natürliche		Geistliche.
Das 4. Erste	und das	Andere.
5. Untere		Obere.
6. Vergangene		Gegenwärtige.
7. Zeitliche		Ewige.

III.

Wer von der H. Schrifft recht urtheilen will/ der soll alles/ was er lieset/ oder in der Predigt höret/

1. richten nach dem Glauben.
2. appliciren auf sein Leben.
3. gebrauchen zur Besserung.
4. bewahren zur Heiligung.
5. annehmen mit Demuth.
6. austheilen mit Sanfftmuth.
7. und soll es in allen halten/ als ein

Wort des HErrn/ welches warhafftig aus seinem Munde gegangen/ nicht soll leer wieder zu ihm kommen/ sondern ausrichten/ worzu Er es gesand hat.

Des

Des Briefs St. Pauli an Titum

Allgemeine Abtheilung.

DEr gantze Brief/ welchen St. Paulus zu Nicopoli in Epiro/ als er von Epheso in Macedonien reisete/ Act. 20/ 1. und noch/ ehe er gefänglich gen Rom geführet worden/ geschrieben/ hält in sich eine Aufmunterung und Unterweisung/ wie Titus/ der Bischoff zu Creta/ in dem ihm von GOTT durch Paulum anvertrauten Bischoffs-Ambte verfahren soll. Die Stücke/ so darinnen vorkommen/ sind drey: Cap. 1.

A) Der Eingang v. 1.-4. in welchem zu finden

I.) die Unter-oder nach Latein-und Griechischer Art die Oberschrifft / oder Beschreibung der Person die diesen Brief geschrieben.

1.) Nach den Nahmen: **Paulus.** v. 1. 2. 3.

2.) Nach dem Ambte

α) **ein Knecht Gottes.**

β) **ein Apostel JEsu Christi/ &c.**

II.) Die Aufschrifft/ oder Beschreibung der Person/ an welche dieser Brief ergangen. Sie wird beschrieben

1.) gleichfals nach den Nahmen: **Tito.**

2.) nach einigen Vorrechten: **Meinen rechtschaffenen Sohn/ nach unser beyder Glauben/ &c.** v. 4.

III.) Der Wunsch. Bey welchem zu mercken

1.) die Sache/ welche gewünschet wird/ nemlich

α) **Gnade/**

β) **Barmhertzigkeit/** und

γ) **Friede.**

2.) Der Urheber solcher Gaben / von welchem Paulus dem Tito selbige wünschet/

α) **von**

α) von GOtt dem Vater/
β) und dem HErrn JEsu Christo/ unserm Heylande.

v. 5. 2) Der Vortrag und Abhandlung. Bestehet in unterschiedenen Stücken.
1.) **Titus soll vollend anrichten/ da Paulus es gelassen.** Allhier wird gemeldet
1.) das Werck/ welches Titus ausrichten soll/ allwo vorkömmet
α) des Wercks Nothwendigkeit / **derohalben ließ ich dich in Creta.**
β) des Werckes Beschaffenheit/ **du solltest vollend anrichten / da ichs gelassen habe / und besetzen die Städte hin und her mit Eltesten.**
γ) die Regul/ nach welcher solch Werck soll verrichtet werden / **wie ich dir befohlen habe.**

v. 6. 2.) Das Mittel/ durch welches solches geschehen könne. Dieses bestehet in zweyen Stücken /
α) er soll das Lehr-Ambt mit tüchtigen Personen bestellen. Diese Tüchtigkeit beschreibet er
a) ins gemein/ **sie sollen untadelich seyn/ als die Haushalter GOttes.**
b) insonderheit/ und zwar
*) verneinender Weise/ **nicht eigensinnig/ nicht zornig/ ꝛc.**
**) bejahender Weise /
†) in ansehen ihres Lebens/ **Gastfrey/ gütig/ ꝛc.**
v 7. v 8. ††) in ansehen ihrer Lehre/ **halte ob dem Wort / das gewiß ist ꝛc.**
v 9.
v. 10. c) zeiget er an die Ursach/ warum dergleichen Personen zu erwählen/ **denn es sind viel freche ꝛc.**
11.
v. 12. β) Er/ Titus selbst/ soll in seinem Kirchen-Dienst treu seyn.
a) er soll straffen. Bey diesen Straffen meldet der Apostel
*) die Sache/ welche er straffen soll: **Es hat einer aus ihnen gesagt/ ꝛc.**
v. 13. **) die Art und Weise wie er straffen soll/ **um der Sachen willen straffe sie scharff.**
***) der Zweck / warum solch Straffen geschehen soll. Diesen zeiget der Apostel an
†) ins gemein/ **auf daß sie gesund seyn im Glauben.**
v. 14. ††) insonderheit / **und nicht achten auf die Jüdischen Fabeln**

Fabeln / ꝛc. Warum aber sie nicht auf die Jüdische Fabeln achten sollen/ führet er zwey Ursachen an/

αα) weil solche von unreinen Leuten herkommen. v. 15.

ββ) diejenigen / welche sie darauf führen/ offenbar Gottlose: **Sie sagen/ sie erkennen GOtt.** v. 16.

b) Er soll heilsame Lehren führen. Dieses stellet der Apostel vor Cap. II.

*) insgemein / **du aber rede/ wie sichs ziemet.** v. 1.

**) insonderheit. Da er anführet/ was Titus lehren soll/

†) gewissen Personen/

αα) in Vorstellung ihrer Pflichten/ und zwar

aa) den alten Männern. **Den Alten/ daß sie nüchtern/** ꝛc. v. 2.

bb) den alten Weibern. **Den alten Weibern** ꝛc. v. 3. 4. 5.

cc) dem jungen Mannsvolck. **Desselbigen gleichen die jungen Männer.** Da er zugleich einrucket / was Titus selbst zu beobachten / **allenthalben aber** ꝛc. v. 6. v. 7. 8.

dd) den Knechten. **Den Knechten / daß sie ihren Herren** ꝛc. v. 9. 10.

ββ) in anzeige der Beweg-Ursachen / welche sind

aa) die Gnade Gottes. Diese beschreibet er v. 11.

*) nach ihrer Beschaffenheit / **es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes.**

) nach ihrer Würckung/ **und züchtiget uns ꝛc. v. 12.

bb) die selige Hoffnung / **und warten** ꝛc. v. 13.

cc) die Erlösung Christi. Bey welcher er meldet v. 14.

*) die Person/ durch welche die Erlösung geschehen / **der sich selbst** ꝛc.

) die Art und Weise/ wie sie geschehen/ **er hat sich selbst für uns gegeben ꝛc.

***) den Zweck / welcher ist

†) die Rechtfertigung / **daß er uns erlöse** ꝛc.

††) die Heiligung/ **und reiniget ihm selbst** ꝛc.

γγ) in kurtzer Wiederholung/ **solches rede/ und ermahne/ und straffe.** v. 15.

††) den Christen insgemein/ wie sie sich verhalten sollen. Cap. III.

αα) gegen ihre Obrigkeit. **Erinnere sie/ daß sie den Fürsten** ꝛc. v. 1.

ββ) gegen einander. Da denn vorkommet v. 2.

aa)

aa) dasjenige was sie thun sollen/ zu allem guten Werck bereit/ niemand lästern/ ꝛc.

v. 3. bb) die Beweg-Ursach. Welche ist/ weil die/ so jetzo noch unbekehret/ durch die Gnade GOttes leicht zur Bekehrung gelangen/ und also andere Menschen werden können. Welches er denn mit ihrem eigenen Exempel beweiset/ und dabey anführet

*) den Zustand vor ihrer Bekehrung. Denn wir waren auch weyland/ ꝛc.

**) wie ihnen daraus geholffen worden/ und zwar

v. 4. †) wenn es geschehen/ da aber erschien ꝛc.

v. 5. 6. ††) wie es geschehen/ er machet uns selig/ ꝛc.

v. 7. †††) warum es geschehen/ auf daß wir ꝛc.

v. 8. cc) dieser Sache Fürtrefflichkeit/ es ist gewißlich wahr/ solches wil ich daß du fest lehrest.

II.) Titus soll sich der thörichten Fragen enthalten.

v. 9. 1.) die Sache/ der Titus sich enthalten soll/ sind die thörichte Fragen.

2.) die Ursach: Denn sie sind unnütz und eitel.

III.) einen kätzerischen Menschen meiden. Dabey beschreibet er

v. 10. 1.) die Person/ welche er meiden soll: Einen kätzerischen Menschen ꝛc.

2.) die Zeit/ wenn er ihn meiden soll: Wenn er einmal und abermal ermahnet ist.

v. 11. 3.) die Ursachen/ und wisse/ daß ein solcher verkehret ist.

IV.) Noch einige andere Dinge beobachten:

v. 12. 1.) in ansehen sein selbst: Wenn ich senden werde Tychicum/ so komm eilend ꝛc.

v. 13. 2.) in ansehen Zenans und Apollo. Zenan den Schrifftgelehrten und Apollon ꝛc.

v. 14. 3.) in ansehen der Gläubigen zu Creta. Laß aber auch die Unsern lernen ꝛc.

3) Der Beschluß. Dieser fasset in sich

v. 15. I.) einen Gruß an Titum/ von andern: Es grüssen dich ꝛc.

II. einen Gruß an andere: Grüsse alle ꝛc.

III.) einen Wunsch: Die Gnade sey mit euch allen/ Amen.

Erklä-



Erklärung des Briefs St. Pauli an Titum.

Cap. I. v. 1. 2. 3.

DEr Eingang dieses Briefs/ so in den vier ersten Versiculn enthalten/ begreiffet in sich (I.) die Unter-oder nach Latein und Griechischer Weise die Oberschrifft/ oder Titul dessen/ von welchem der Brief. (II.) Die Aufschrifft/ an welchen derselbe ergehet. (III.) Den Gruß.

Die Unterschrifft/ zeiget an die Personn/ welche diesen Brief geschrieben: **Paulus/ ein Knecht Gottes/ aber ein Apostel JEsu Christi/ nach den Glauben der Auserwehlten Gottes/ und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseeligkeit/ in der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheissen hat/ der nicht leuget/ GOtt/ vor den Zeiten der Welt/ hat aber offenbahret zu seiner Zeit sein Wort/ durch die Predigt die mir vertrauet ist/ nach dem Befehl Gottes unsers Heylandes.** In diesen Worten wird die Person/ die diesen Brief geschrieben/ vorgestellet/

I.) Nach den Nahmen/ **Paulus**/ ist derjenige/ der sonst auch Saulus hieß/ und die Gemeine Gottes ehmals verfolgete. Act. 9.

II.) Nach dem Ambte/

1.) **ein Knecht Gottes**/ Paulus nennet sich einen Knecht Gottes/

α) nicht/ daß er einen Knechtischen Geist empfangen/ denn er war ein Widergebohrner/ ein Gläubiger/ ein Bürger Neues Testaments/ wo die Knechtschafft keine statt findet. Rom. 8/ 15.

β) sondern in ansehen seines Lehr-Ambts/ da Er

a) GOtt in seiner Kirchen/ mit Lehren zu dienen/ sich verpflichtet/

b) solches Dienstes wartete/ und

c) in allen nach dem Willen GOttes sich richtete. conf. Act. 16, 6.-10.

2.) **aber ein Apostel JEsu Christi/ nach den Glauben/ ꝛc.**

α) Nennet er sich einen **Apostel**/ einen Gesandten:

a) insgemein/ ist ein Apostel oder Gesandter/ eine Person/ welche

*) an eines andern statt ist/ und zwar

**) hierzu erwehlet/

***) zu einer gewissen Sache ausgesondert/ und

****) auf ihres Principalen Ehre und Nutzen zu sehen/ verordnet worden.

b) ins besondere/ sind es diejenige zwölff Personen/ welche Christus in den Tagen seines Fleisches unmittelbahr beruffen/ das Evangelium zu predigen allen Creaturen. Ihre Vorrechte sind sonderlich:

*) daß sie von Christo unmittelbahr erwehlet und beruffen worden. Luc. 6/13.

**) daß sie Christum nach seiner Auferstehung selbst gesehen/ Act. 1/22. 10/41. 1 Cor. 9/1.

***) daß sie theils nebst/ theils aber vor den meisten/ in Sprachen und Wissenschafften von GOtt unmittelbahr unterwiesen/ und mit sonderbahrer Krafft/ Wunder zu thun/ begabet worden/ Act. 2/8. Marc. 16/17. 18.

*) daß sie an keinen Orth oder Kirche gebunden/ sondern in der gantzen Welt zu predigen/ Macht gehabt. Marc. 16/15.

**) daß ihnen sonderbahre Macht [virga apostolica] in der Kirchen-Zucht und Regierung gegeben worden/ Joh. 20/22. Krafft welcher sie einige mit dem Tode/ Act. 5/5. 11. einige mit Blindheit/ Act. 13/10. 11. schlagen/ und dem Satan übergeben kunten. 1 Cor 5/5.

***) daß der H. Geist/ unmittelbar in und durch sie geredet und gewircket. Matth. 10/20.

c) Paulus ist ein Apostel/ indem an ihm gefunden werden

*) die Eigenschafften eines Apostels oder Gesandtens insgemein/ denn

†) war er an eines andern/ nemlich an Christi statt/ 2 Cor. 5/10.

††) hierzu erwehlet und beruffen/ 1 Tim. 1/12.

†††) zu einer gewissen Sache/ nemlich das Evangelium zu predigen/ ausgesondert/ Rom. 1/5. Gal. 1/1.

††††) sahe er in allen auf die Ehre des HErrn Christi. Phil. 1/20.

**) Die Eigenschafften und Vorrechte der Apostel insonderheit. Denn

†) war er von Christo unmittelbahr beruffen/ Gal. 1/1.

††) hatte er Christum selbst gesehen/ 1 Cor. 9/1. 15/8.

†††) Er that Zeichen und Wunder. 2 Cor. 12/12.

†) Er predigte allenthalben. Act. 9/15.

††) hatte besondere Macht in der Kirchen. Er ordnete Lehrer/ Tit. 1/5. übergab die Bösen dem Satan/ 1 Cor. 5/5. ꝛc.

†††)

†††) redete Christus durch ihn. Rom. 15/18.

β) meldet er/ wessen Apostel er sey/ ein Apostel **JEsu Christi**/ damit anzuzeigen/

a) die seelige Veränderung/ die in seiner Seelen vorgangen/ da er/ der zuvor ein Feind und Verfolger Christi war/ ein Freund und Bottschaffter desselben worden.

b) daß er dasjenige/ so er thue/ schreibe und anordne/ nicht vor sich/ sondern als ein Gevollmächtigter desselben verrichte.

γ) Wie er ein Apostel JEsu Christi sey. Er ist ein Apostel JEsu Christi/

a) **nach den Glauben der Auserwehlten.**

*) **Glaube**/ ist allhier

†) nicht der Glaube insgemein an GOtt/ welcher

αα) bey Adam im Stande der Unschuld sich befand/ da er keines Mittlers benöthiget/

ββ) noch in etwas in der Natur ist/ Rom. 1/20. wie an allen Völckern zu sehen;

††) sondern der Glaube an Christum/ bestehend

αα) in einer gewissen Erkäntnis des Drey-Einigen GOttes/ insonderheit des HErrn Christi/ nach seiner Person/ Ambt und Wohlthaten.

ββ) in der Zustimmung des Hertzens/ Joh. 3/33.

γγ) in dem Vertrauen und Zueignen der in Christo von GOtt gegebenen Gnaden-Verheissungen. Ebr. 11/1. Daß aber solcher Glaube allhier zu verstehen/ ist offenbahr/ indem der Apostel saget

aa) daß es der Glaube der Auserwehlten/

bb) daß es der Glaube/ nach welchen er ein Apostel/ und also von dem Glauben/ welchen er vor seiner Bekehrung hatte/ gantz unterschieden.

) **der Auserwehlten. Auserwehlte sind/ die von GOtt in Christo zum ewigen Leben erwehlet und verordnet sind. Die/ so gewiß seelig werden. Dieses Glaubens thut der Apostel hier Meldung/ denn es ist

†) ein Glaube der Teuffel/ bestehend in einer Wissenschafft und Empfindung des Göttlichen Wesens/ Willens und Eigenschafften. Jac. 2/19.

††) ein Glaube der Heuchler und Gottlosen/ bestehend in einer Wissenschafft und Beypflichtung desjenigen/ so in Heil. Schrifft enthalten. Jac. 2/19.

†††) ein Glaube der Auserwehlten und Kinder GOttes/ welcher unterschieden ist von dem Glauben der Heuchler/ in ansehen

αα) des Ursprungs; Dieser ihr Glaube rühret her aus der Vernunfft und menschlichem Fleiß; jener aus der Erleuchtung des Heiligen Geistes. Eph. 1/19.

ββ) der Beschaffenheit/ und zwar

aa) der Erkäntnis/ welche bey den Heuchlern eine blosse Wissenschafft / bey den Auserwehlten/ eine lebendige Erfahrung.

bb) der Zustimmung/ die bey den Heuchlern/ entstehet/ entweder weil sie von Jugend auf also unterrichtet worden/ oder es ihnen aus Vermuthungen der Vernunfft also düncket. Bey den Auserwehlten aber eine Versiegelung des Heiligen Geistes.

cc) des Vertrauens und der Zuversicht. Diese ist bey den Heuchlern eine fleischliche Sicherheit und Vermessenheit / bey den Auserwählten ein unzweiffelndliches Vertrauen auf die Gnade GOttes in Christo/ in der Ordnung/ in welcher sie zugesaget ist.

dd) der Wirckung. Die Heuchler / bleiben bey ihrem Glauben unverändert/ die Auserwehlten aber/ werden durch denselben verwandelt und neu gebohren. Denn der wahre Glaube tödtet den alten Adam/ machet gantz andere Menschen von Hertzen/ Muth/ Sinn und allen Kräfften/ und bringet den Heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig/ schäfftig/ thätig / mächtig Ding um den Glauben/ daß unmöglich ist/ daß er nicht ohne unterlaß solte gutes wircken: Er fraget auch nicht/ ob gute Wercke zu thun sind/ sondern ehe man fraget/ hat er sie gethan/ und ist immer im thun. Ja es ist unmöglich/ Wercke vom Glauben scheiden/ ja so unmöglich als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Luth. Vorrede über die Epistel an die Römer.

γγ) des Zwecks. Die Heuchler suchen durch ihren Glauben nur ihren Nutz/ und Ruhm bey andern/ die Auserwehlten allein/ daß GOtt durch sie möge gepreiset werden.

***) Nach den Glauben der Auserwehlten/ ist Paulus ein Apostel JEsu Christi: indem er

†) solchen Glauben mit allen Auserwehlten gemein hatte/

††) sein Apostel-Ambt dahin zielte/ daß dieser Glaube allenthalben aufgerichtet werden möchte. Rom. 1/ 5.

b) **und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit/ in der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheissen hat/ der nicht leuget / GOtt / vor den Zeiten der Welt/ hat aber offenbahret** ꝛc. In diesen Worten beschreibet der Apostel

*) die Sache/ nach welcher er ein Apostel/ **und der Erkäntnis der Warheit.**

†) **Warheit**/ ist allhier das Gute/ so durch Christum denen Menschen erworben/ und durch den Glauben der Auserwehlten erlanget wird/ o. gr. Vergebung der Sünden/ Friede mit GOtt/ ꝛc.

††) diese wird erkennet/ und der **Erkäntnis**/ wenn ein Mensch

aa) eine gründliche Wissenschafft solcher Güter überkömmt / Matth. 11/ 27.

ββ) einen

ββ) einen Geschmack und warhafftige Uberzeugung von denselben erlanget/ daß er sagen kan/ schmecket und sehet/ wie freundlich der HErr ist.

) den Zweck/ worauf solche Sache führet: **Zur Gottseligkeit.

†) **Gottseligkeit**/ ist die hertzliche und innigliche Zuneigung des Menschen zu GOttes Wesen/Willen und Eigenschafften/sich erweisend/ in williger und fleißiger Beobachtung desjenigen/ so in heiliger Schrifft den Menschen zu beobachten vorgeschrieben ist/ und zwar

αα) gegen GOtt/ wenn er denselben liebet/ fürchtet/ ehret/ ihn anruffet/ seinen Nahmen bekennet/ und nach seinen Gebothen lebet/ ꝛc.

ββ) gegen den Nechsten/ wenn er suchet desselben

aa) geistliches Wohl/ durch Bestraffung seiner Sünden/ und Anführung zu GOtt-wohlgefälligen Dingen.

bb) leibliches Wohl/ durch Gutthat/ Einigkeit/ Langmuth/ ꝛc.

γγ) gegen sich selbst/ wenn er suchet/ wie Leib und Seel zum ewigen Leben mögen erhalten werden.

††) hierzu soll die Erkäntnis der Warheit führen. Und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit.

***) die Art und Weise/ wie solche zur Gottseligkeit führet/ **in der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheissen hat ꝛc.** Hier ist zu mercken/ v. 2

†) was die **Hoffnung.** Sie ist eine Göttliche Gnaden-Gabe/ durch den H. Geist in das Hertz gepflantzet/ wodurch ein Gläubiger gestärcket wird/ das Gute/ so ihm verheissen worden/ zu erwarten.

††) womit sie umgehe. Es ist **das ewige Leben.** Die zukünfftige Herrlichkeit/ die GOtt bereitet hat/ denen die ihn lieben. Bey diesem ewigen Leben wird gemeldet

αα) der erste Anlaß/ welchen die Menschen bekommen/ solches zu hoffen: **Welches verheissen hat der nicht leuget/ GOtt/ vor den Zeiten der Welt.**

aa) derjenige/ so den Menschen Anlaß gegeben/ das ewige Leben zu hoffen/ ist **GOtt/ der nicht leuget.** Der warhafftige GOtt.

bb) Die Art und Weise/ wie er den Menschen hierzu Anlaß gegeben. Er hat **es verheissen**/ nicht nur davon gesaget/ sondern auch den Menschen mitzutheilen versprochen/ jedoch nicht so gleich mit solcher Offenbahrung und genauen Vorstellung/ als wohl nach und nach erfolget.

cc) die Zeit/ wenn solches geschehen: **Vor den Zeiten der Welt.**

*) **Welt**/ αἰῶνες, sind gewisse Zeiten/ Zeiten von hundert Jahren.

) **Vor diesen Zeiten ist die Verheissung geschehen/ ehe noch eine solche Zeit/ ehe noch hundert Jahr verflossen/ das ist/ flugs im An-

fang; Bald/ da der Mensch gesündiget/und die Hoffnung des ewigen Lebens verlohren/ hat GOtt solch Leben von neuen verheissen/ und damit den Grund der Hoffnung von neuen geleget / nemlich/ da Er die Verheissung von dem Weibes-Saamen gethan.

v. 3. ββ) Wie die Menschen noch mehrere Gelegenheit erlanget/ das ewige Leben zu hoffen: **Hat aber offenbahret zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt.** Græc. ἐφανέρωσε δὲ καιροῖς ἰδίοις τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι.

aa) die Sache/ welche offenbahret worden ist: **sein Wort**/ λόγον αὐτοῦ, das Wort/

*) von dem ewigen Leben/

**) von der Hoffnung desselben.

bb) die Art und Weise wie solche Offenbahrung geschehen: **Hat offenbahret zu seiner Zeit**/ sein Wort **durch die Predigt.**

*) Er hat **offenbahret.** Hat den Menschen genauere Nachricht davon gegeben/ und immer deutlicher und heller vorgestellet.

) **durch die Predigt. Da Er vom Anfang gewisse Personen tüchtig gemacht/ und verordnet/ die von der ersten Verheissung im Paradis geschehen/ predigen / und selbige denen Menschen vortragen müssen. Gen. 4/26. Ebr. 1/1. 2 Petr. 2/5.

***) **zu seiner Zeit**/ Græc. zu seinen Zeiten/ indem GOtt nach und nach/ als es ihm gefällig/ ein mehrer Erkäntnis davon gegeben/ bis endlich in den letzten Zeiten/ nach seinem allein weisen Rath die völlige Offenbahrung geschehen.

γγ) Wie insonderheit er (Paulus) befugt hiervon zu reden: **Durch die Predigt/ die mir vertrauet ist/ nach dem Befehl Gottes unsers Heylandes.** Es ist ihme hievon zu predigen anbefohlen/ und er dazu treu gemacht worden.

aa) Die Sache/ ist die Predigt von dem Worte des ewigen Lebens/ und der Hoffnung desselben.

bb) Diese ist ihm **anvertrauet worden.** Er hat sich nicht selber darzu gedrungen/ sondern nachdem er gläubig worden/ und von GOtt treu gemacht/ ist sie ihm/ als ein köstlicher Schatz/ einem treuen Menschen/ (1 Tim. 1/12.) andern Menschen dieselbe vorzutragen/ gegeben worden.

cc) sie ist ihm vertrauet **nach dem Befehl GOttes unsers Heylandes.** Welcher/ wie Er über alle Welt/ also auch insonderheit über die Kirche/ der HErr ist/ der in derselben als in seinem Hause/ nach seinen Gefallen es anordnet/ und selbst Propheten/ Apostel und Lehrer einsetzet und aussendet/ Ebr. 3/6. Eph. 4/11. und dannenhero Paulum hierzu erwehlet und tüchtig gemacht. †††)

†††) Wie die Erkäntnis der Warheit zur Gottseeligkeit führe: **In der Hoffnung** des ewigen Lebens. Es geschiehet solches / indem diese Erkäntnis dem Menschen Hoffnung giebet/dermaleinst zum ewigen Leben zu gelangen.

αα) sie giebet Hoffnung/ zum ewigen Leben zu gelangen. Denn das lebendige Erkäntnis/ ist

aa) eine Übung des Glaubens / da der Mensch die durch Christum erworbene Güter betrachtet/ schmecket und ihme zueignet/

bb) durch solche Glaubens-Übung mehr und mehr der Gnade GOttes versichert wird.

cc) bey solcher Gnaden-Versicherung gewiß wird/ daß das ewige Leben/ so GOtt der warhafftige verheissen/ ihme nicht entstehen werde/ und er also dasselbige gewiß zu hoffen habe.

ββ) solche Hoffnung bringet zur Gottseligkeit. Denn

aa) gehet sie mit lauter himmlischen und ewigen Gütern um/

bb) eignet selbige den Menschen zu/

cc) da sie dem Menschen dieselbigen zueignet/ machet sie das Sichtbahre und alles/ so an dem Genuß solcher grossen Güter hindern mag/gering/ ja gar zuwider/

dd) ziehet also von Sünden ab/ und

ee) beweget ihn mit Lust und Willen zu thun/was GOtt von ihm fordert/ und ihm zu gehorsamen.

c) Nach dem Glauben der Auserwehlten/ und der Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit / ist Paulus ein Apostel/ und zwar

*) nach dem Glauben der Auserwehlten. Denn

†) hatte er solchen Glauben mit allen Auserwehlten gemein/

††) ziehlte sein Apostel-Ambt dahin/ daß dieser Glaube allenthalben aufgerichtet werden möchte. Rom. 1/5.

**) nach der Erkäntnis der Warheit zur Gottseeligkeit. Denn

†) war er durch die Erkäntnis der Warheit zur Gottseligkeit kommen:

††) sahe er in seinem Apostel-Ambt auf nichts anders/ als daß

αα) andere zur Erkäntnis der Warheit/

ββ) durch solche Erkäntnis/ zur Gottseligkeit möchten gebracht werden. l.c.

3.) Dieser Paulus/ schreibet gegenwärtigen Brieff.

α) **Paulus** schreibet/ und zwar nicht als ein Glaubiger und Bekehrter insgemein sondern

a) als ein Knecht GOttes/ der in allem nach seinen Herrn sich richtet/

b) als ein Apostel/ der sich nicht unterstehen dürffte/ etwas zu thun/wo nicht Christus dasselbige in und durch ihn gewürcket. Rom. 15/18. β) Er

β) Er schreibet/
a) dieweil die Entlegenheit des Orts/ wo er sich befand/ nicht zuliesse/ Tito vor dismal mit mündlichen Unterricht an die Hand zu gehen.
b) weil er zeigen und lehren wolte/
*) daß die Verfassung der Lehre Christi in Schrifften/ weder dem Willen Gottes/ noch der Art des neuen Bundes zu wider.
**) daß das geschriebene Wort so gültig/ als das gepredigte.

Lehren und Gebrauch.

1. Warhafftig Gläubige/ schämen sich ihres Christen-Standes nicht/ sondern rühmen sich vielmehr desselbigen/ und bedencken/ wozu sie dadurch beruffen und verbunden. Jer. 9/ 23. 24. 2 Cor. 10/ 17 Gal 6/ 14.
2. Nicht aller Glaube ist der rechte Glaube; Ein ander Glaube ist der Heuchler/ ein ander der Auserwehlten/ ein ander der Teuffel/ und unter diesen ist allein der Glaube der Auserwehlten der wahre Glaube.
3. Die Ehre Christi/ und der Menschen Seeligkeit/ soll der einige Zweck des Lehrens und Predigens seyn.
4. Wo der Glaube ist/ da muß auch ein Erkäntnis der Warheit seyn.
5. Wo wahre Erkäntnis/ da findet sich auch Gottseeligkeit.
6. GOtt ist in seinen Verheissungen unwandelbar.
7. GOtt hat seine Zeit und Stunde/ wenn Er seine Warheit offenbahret.
8. Die Schrifften der Apostel/ sind Gottes Wort.
9. Die Apostel haben geschrieben nach dem Willen GOttes.

V. 4.

II.) Folget die Aufschrifft: **Tito/ meinem rechtschaffenen Sohn/ nach unser beyder Glauben.** Die Person/ an welche der Apostel schreibet/ wird beschrieben
1.) nach ihren Nahmen: **Tito.**
2.) nach ihren Vorrechten: **Meinem rechtschaffenen Sohn/ nach unser beyder Glauben.** Der Apostel nennet ihn
α) **seinen Sohn**/ nicht seinen leiblichen/ sondern geistlichen Sohn/ welchen er durchs Wort der Warheit zu der Gemeinschafft mit GOtt gebracht.
β) **seinen rechtschaffenen Sohn**/ welcher
a) den Sinn und die Art seines geistlichen Vaters an sich hatte/
b) in solchem Sinn treu war/ und das Exempel Pauli wohl ausdruckte.
γ) **nach beyder Glauben.** Der
a) **Glaube**/ ist allhier der Glaube an den Drey-Einigen GOtt/ wie Er sich in Christo geoffenbahret hat. Der Glaube der Auserwehlten. v. 1.
b) dieser Glaube ist gemein/ nach **beyder** Glauben. Græc. κατὰ κοινὴν πίστιν. Er ist gemein *) allen

*) allen Gläubigen/ v. 1.
**) insonderheit Paulo und Tito. Beyde stunden in einem Glauben.
c) nach beyder Glauben ist Titus Pauli rechtschaffener Sohn/ indem
*) Paulus/ ihn durch den Glauben gezeuget.
**) Titus mit Paulo gleich gesinnet in dem Glauben.

3.) an diesen schreibet Paulus der Apostel JEsu Christi/ indem
α) ihme/ als einem Apostel/ zukam/ für alle Gläubige Sorge zu tragen. 2 Cor. 11/28.
β) Titus/ als ein junger Mensch/ (conf. c. 2, 7.) der Vermahnung/ bey so grosser Macht der Finsternis zu Creta/ wohl benöthiget.
γ) das Schreiben das einige Mittel/ durch welches Paulus in seinem Abwesen mit Tito reden kunte.

III) Der Wunsch: **Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEsu Christo/ unserm Heylande.** In diesem Wunsch kommet vor

1.) die Sache die er wünschet: **Gnade/ Barmhertzigkeit und Friede.**
α) **Gnade**/ dis Wort bedeutet
a) die Huld/ Gunst und Gewogenheit Gottes. Rom. 3/24. Luc. 1/30. Act. 7/46. Eph. 2/5.8. so unten c. 3/4.5. die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes genennet wird.
b) die aus solcher Huld und Liebe Gottes/ herfliessende Gnaden-Gaben und Würckungen. Rom. 5/15.v.g. Die Beruffung/ Wiedergeburt/ Rechtfertigung/ Vereinigung mit GOtt/ Erneurung/ das ewige Leben ꝛc.
c) diese Gnade wünschet Paulus Tito/ dem Bischoff in Creta/ indem
*) ausser solcher Gnade kein Zugang zu GOtt in das Heiligthum.
**) ausser solchem Zugang zu GOtt/ keine zu dem Lehr-Ambt nöthige Gaben können erhalten werden.

β) **Barmhertzigkeit**/ ist ein solcher Affect, da man sich eines andern Noth lässet zu Hertzen gehen/ und auf Hülffe bedacht ist. Begreiffet also in sich
a) auf Seiten desjenigen/ welchem solche widerfähret/ einen Zustand der vielem Elend und Ungemach unterworffen.
b) auf Seiten dessen/ der solche übet/
*) ein Erkäntnis des Elendes bey andern.
**) eine Begierde/ aus solchem Elend zu helffen.
c) Paulus wünschet Tito Barmhertzigkeit/ weil er/ als ein Lehrer/ derselben sehr benöthiget/
*) wegen der vielen Anfechtungen/ des bösen Feindes/ als wider dessen Reich das Lehr-Ambt sonderlich gehet.

**) wegen der Verfolgung/ so öffters wider einen Lehrer ergehet.
***) wegen der Unvollkommenheit / die öffters in Verwaltung des Lehr-Ambts anzutreffen. Da ja von nöthen/ daß der HErr Barmhertzigkeit erweise/ und vergebe Missethat/ Ubertretung und Sünde.

γ) **Friede**/ ist insgemein alles Heyl/ Glück und Wohlstand/ insonderheit allhier die Ruhe und Friede der Seelen
a) mit GOtt/ da der Mensch versichert ist/ daß GOtt versühnet/ und seinen Zorn fallen lassen. Rom. 5/1.
b) mit dem Gewissen/ wenn dasselbe der Sünde wegen nicht mehr anklagen und verunruhigen darff.
c) wider den Satan/ wenn die Seele zu solchen Stand gebracht/ daß sie sich für ihm und seiner Macht nicht mehr fürchten und scheuen darff; Versichert/ daß er mit seinen Anläuffen zu schanden werde/ und nichts wider sie ausrichten könne. Rom. 8/34 38.
d) diesen wünschet Paulus dem Tito/ als einem Lehrer/ und zwar
*) den Frieden mit GOtt. Denn von GOtt muß alles Gutes/ insonderheit die Tüchtigkeit andere zu lehren/ herkommen. 2 Cor. 3/5 6.
**) mit dem Gewissen. Denn wo das nicht befriediget/ lässet es nicht zu/ die Sünden auf geziemende Art zu straffen.
***) wider den Satan. Denn derselbe suchet sonderlich Lehrer in ihrem Ambte zu hindern/ und ist dannenhero nöthig/ daß der HErr seinen Knechten Ruhe und Friede schaffe.

2.) Von wem er dieses wünschet: **Von GOTT dem Vater/ und dem HErrn JEsu Christo unserm Heylande.**
a) **Von GOtt dem Vater**/ ist die erste Person der Gottheit/ wird Vater genennet/
α) in ansehen Christi/ welchen Er von Ewigkeit gezeuget. Psalm. 2/7.
β) in ansehen aller Gläubigen/ welche Er/ durch das Wort der Warheit gezeuget. Jac. 1/18. Von diesem wünschet er
*) Gnade; Dann alle gute und vollkommene Gaben/ kommen von Ihm herab. Jac. 1/17.
**) Barmhertzigkeit; Denn Er ist der Vater der Barmhertzigkeit. 2 Cor. 1/3.
***) Friede; Denn Er giebet allein den Frieden. Er ist der GOtt des Friedes. conf. Rom. 16/20.
b) **und dem HErrn JEsu Christo/ unserm Heylande.** Ist eine Beschreibung der andern Person in der Gottheit/ und zwar
α) nach ihren Nahmen: Und dem HErrn **JEsu Christo.**

b) nach

b) nach ihrer Herrlichkeit: **dem HErrn.**

c) nach ihrem Ambte: **unserm Heylande.** Der sein Volck selig machet von ihren Sünden. Matth. 1/21. Von diesen wünschet Paulus Gnade/ Barmhertzigkeit und Friede/ weil er

*) solches alles den Menschen erworben/ durch sein Mittler-Ambt.

**) Er auch solches alles austheilet.

†) Gnade. Joh. 1/16.

††) Barmhertzigkeit. Ebr. 4/16.

†††) Friede. Eph. 2/14.

3.) Die Art dieses Wunsches. Es sind

α) nicht blosse Worte/ oder eine lautere Anzeige dessen/ was Paulus Tito wohl gönnen möchte/ sondern

β) ein Gebeth/ und gewisse Versicherung/ welche er thut

a) als ein Apostel und Freund Christi/ der bey seinem HErrn/ Bruder und Vater etwas gilt/ und erhalten kan.

b) dem Tito/ einer GOtt versühneten/ und daher des Seegens fähigen Person.

c) zu GOtt/ als einen Vater/ der das Verlangen der Seinigen gewiß erhöret/ und Paulum nicht vergeblich wünschen und bethen lassen kan.

Lehren und Gebrauch.

1. Lehrer und Prediger / sind Väter derjenigen Personen / welche durch ihr Ambt zu GOtt bekehret werden.
2. Lehrer und Prediger/ sind vor andern benöthiget der Gnade / Barmhertzigkeit und des Friedes von GOtt.
3. Um die geistlichen Gaben/ soll fürnemlich/ und am meisten gebeten werden.
4. Alle gute und alle vollkommene Gaben / kommen von GOTT dem Vater durch Christum.

V. 5.

Nach gemachten Eingang/ kommt der Apostel auf den Vortrag und Abhandelung/ oder die Sache selbst/ die er in diesem Briefe vorzustellen ihme vorgenomen. Diese bestehet in unterschiedenen Stücken. Das Erste vom 5. bis 12. v. ist eine abermalige Vorstellung dessen/ was Paulus Tito mündlich anbefohlen/ nemlich er soll vollend anrichten/ da Paulus es gelassen. **Derohalben ließ ich dich in Creta/ daß du solltest vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ und besetzen die Städte hin und her mit Elteſten/ wie ich dir befohlen habe.** In diesen Worten ist enthalten

1.) Des Werckes/ welches Titus verrichten soll/ Nothwendigkeit: **Derohalben ließ ich dich in Creta.**

1.) Der Orth/ wo Titus gelassen worden/ ist Creta/ eine Insul in dem Mittelländischen Meer gelegen/ heut zu Tage Candia genennet/ ein Heydnischer Orth.

2.) **an diesem Orthe**/ ward Titus von Paulo **gelassen.**

α) Paulus/ hatte daselbst das Evangelium geprediget.

β) kunte aber nicht länger daselbst verbleiben / er muste auch andern Orthen predigen/

γ) und da er fortgieng/ ließ er Titum daselbst/ und zwar

3.) **derohalben**/ und sonst zu keinen andern Zweck/ als daß er/ wie in dem folgenden stehet/ vollends anrichten möchte/ was von Paulo nicht geschehen können.

II.) Des Werckes Beschaffenheit: Titus soll das noch übrige / vollend zurecht bringen/ und Eltesten setzen. Er beschreibet

1.) das Werck selbst: **Daß du soltest vollend anrichten / da ichs gelassen habe.** Græc. ἵνα τὰ λείποντα ἐπιδιορθώσῃ. Daß du/ das noch übrige / vollend zurecht bringest. Diese Worte zeigen an

α) daß bey denen Cretensern/ sich Unrichtigkeit befunden/ welche allhier der Stand der Sünden/ so ihnen entweder

a) mit allen Menschen gemein/ e. g. Trägheit und Untüchtigkeit zu allem Guten/ Geneigtheit zu allem Bösen/ ꝛc. oder

b) ihnen besonders und eigen. Wovon unten v. 12. seqq.

β) daß von dieser Unrichtigkeit viel zur Richtigkeit gebracht worden.

a) Die Richtigkeit/ zu welcher sie gebracht wurden/ war/ daß sie

*) an Christum glaubeten/ und

**) Krafft solches Glaubens der Aufrichtigkeit/ in welcher GOtt den Menschen anfangs erschaffen/ Eccles. 7,30. wieder theilhafftig wurden. Die Rechtfertigung und Heiligung.

b) zu dieser Richtigkeit / wurden die Cretenser durch den Dienst Pauli gebracht. Denn

*) Paulus/ predigte ihnen Christum den Gecreutzigten.

**) diese Predigt war ihnen eine Krafft Gottes zur Seligkeit. Sie thaten Busse / und glaubeten an das Evangelium / und solcher gestalt geschahe

***) daß sie ihr vorig sündlich Leben verliessen/ und zu dem heiligen Ebenbild Gottes wieder verneuert/ und also zurecht gebracht wurden.

γ) daß/ ob schon viel zur Richtigkeit gebracht / nichts desto weniger vieles noch unrichtig blieben

a) bey den Gläubigen. Denn diese waren noch Neulinge/ und hatten gleichwol die alte Natur noch bey sich.

b) bey denen Cretensern insgemein/ denn da waren noch viel Unbekehrte.

δ) daß/

δ) daß/ was noch unrichtig/ von Tito soll zurecht gebracht werden: **daß du zurecht bringest** ꝛc.
a) Es sollen zurecht gebracht werden
*) die Gläubigen/ daß sie in der Heiligung immer wachsen/ und eine sündliche Gewohnheit nach der andern ablegen/
**) die noch Ungläubigen/ daß sie gleichfals gläubig und zu einem gerechten Leben gelangen
b) es soll zurecht gebracht werden durch Titum/ nicht zwar als einen Menschen/ sondern als einen Lehrer und Bottschaffter Christi/ der das Ambt führet/ das den Geist giebet. 2 Cor. 3/6.

2.) Das Mittel/ durch welches solches geschehen könne: **Und besetzen die Städte hin und her mit Eltesten.**
α) **Eltesten**/ sind entweder
a) Personen/ die zu Jahren kommen sind/ 1 Tim. 5/1. oder
b) Personen/ die auf andere zu sehen verordnet sind. Hier wird es in der letzteren Bedeutung genommen/ denn
*) soll Titus sie setzen/ und zu Eltesten verordnen.
**) werden sie v. 7. ausdrücklich Episcopi genennet.
β) **diese soll er setzen**/ verordnen und ihnen die Auffsicht auf andere anbefehlen. Solches geschah in der ersten Kirchen/
a) daß diese Personen für die Gemeine gestellet/
b) über sie gebethet/
c) die Hände auf sie geleget wurden. vid. Act. 6, 6.
γ) **hin und her in den Städten.** Gr. πρεσβυτέρους κατὰ πόλιν. In einer jeden Stadt einige Eltesten.
a) ein jedweder Orth soll seine Eltesten/ seine Lehrer/ seine Episcopos haben/
b) ein jedwede Stadt soll nicht nur einen/ sondern so viel möglich etliche Episcopos haben/
c) und diese Episcopi sollen verordnet seyn/ sollen einen rechtmäßigen Beruff haben.

III.) Die Regul/ nach welcher solches verrichtet werden soll: **Wie ich dir befohlen habe.** Dieses gehet
1.) auf das zurecht bringen der verdorbenen Creter/
2.) auf das Setzen der Eltesten. Beydes/ soll geschehen nicht nach eigenen Gutdüncken/ sondern nach der Ordnung/ die Paulus der Apostel ihme vorgeschrieben.

Lehren und Gebrauch.

1. Der Zweck des Predig-Ambts soll seyn / daß die Menschen wiederum zum Ebenbild GOttes gebracht werden.
2. Daß die Menschen zum Ebenbild GOttes wiederum gebracht werden / müssen Lehrer gesetzt werden.
3. Ein jeder Orth soll Lehrer haben.
4. Ein jeder Orth soll nach Erforderung der Nothdurfft etliche Lehrer haben.
5. In dem Lehr-Ambt soll nicht nach eigenem Gutdüncken / sondern nach dem Wort GOttes verfahren werden.
6. Es soll keiner in das Lehr-Ambt gesetzet werden / der nicht nach GOttes Ordnung einher gehet.

V. 6.--9.

Nachdem der Apostel in dem vorhergehenden das eine Mittel / welches zu völliger Zurechtbringung der Cretenser dienen möchte / gemeldet / nemlich die Städte hin und her mit Eltesten besetzen / so stellet er auch vor / wie solche Eltesten vor andern sollen beschaffen seyn / und zwar

I.) insgemein. Da denn vorkommet

1.) die Beschaffenheit selbst: **Wo einer ist untadelich / eines Weibes Mann / der gläubige Kinder habe / nicht berüchtiget / daß sie Schwelger und ungehorsam sind.**

α) Er soll **untadelich** seyn. Dieses Wort fasset in sich

a) ein Enthalten von allen Geberden / Worten und Wercken / wodurch den noch Ungläubigen Gelegenheit könne gegeben werden / in ihren Boßheiten sich zu stärcken / oder die Lehre des HErrn zu verwerffen und zu lästern.

b) ein Befleißigen / nach den Geboten des HErrn so einher zu gehen / daß aus allem Thun und Lassen die Gottseligkeit hervor leuchte / und niemand mit Bestand der Warheit etwas Ungebührliches von ihnen sagen könne. Hat zum Grunde die Busse und den Glauben.

β) Er soll nur ein Weib haben / **eines Weibes Mann.** Die Jüden / und viel andere Völcker / waren Polygami, hatten zu gleicher Zeit mehr denn ein Weib. An den Juden trug es GOtt / ward aber in dem Neuen Testament gantz abgeschaffet / weil es wider die Einsetzung des Ehestandes. Matth. 19 / 5.

γ) Er soll gläubige Kinder haben: **Der gläubige Kinder habe / nicht berüchtiget / daß sie Schwelger und ungehorsam sind.** Die Kinder sollen

a) **gläubig seyn.** Die mit ihren Vätern sich von dem Heydenthum gewendet / und eben denselben theuren Glauben an den Meßiam / mit ihnen erlanget haben.

b) **nicht**

b) **nicht berüchtiget/ daß sie Schwelger sind.**

*) **Schwelger**/ sind Leute/ die sich den fleischlichen und sündlichen Lüsten gantz ergeben/ und dieselbigen zu erhalten/ und auszuüben/ keine Unkosten oder Gelegenheit sparen.

) hievon sollen die Kinder derer/ die Titus zu Elteſten setzen soll/ nicht **berüchtiget seyn. Sie sollen nicht einmal bösen Schein von sich geben/ vielweniger selbst Schwelger seyn.

c) **nicht Ungehorsam**/ weder

*) gegen GOtt/ daß sie seine Gebote aus den Augen setzen/ noch

**) gegen ihre Vorgesetzte/ und insonderheit gegen ihre Eltern/ daß sie derselben Vermahnungen verachten/ und nach eigenen Gefallen ein frey und ungebundenes Leben führen wolten.

2.) Die Ursach/ warum sie also sollen beschaffen seyn: **Denn ein Bischoff soll unadelich seyn/ als ein Haushalter GOttes.** Sie sind Haushalter Gottes v. 7

α) die Personen/ welche Haushalter Gottes/ sind die **Bischöffe**/ welche er oben **Elteſten** genennet/ die/ so auf andere acht haben sollen/

a) daß sie dieselben unterweisen/ und wo sie irren/ zurecht bringen/

b) daß sie ihr Thun und Lassen beachten/ und nach befinden sie straffen/ trösten und vermahnen.

β) diese **sind Haushalter Gottes.** Wo Haushalter sind/ müssen gewisse Haushaltungen seyn/ welche denen Haushaltern anvertrauet.

a) die Haushaltung/ ist allhier die Haushaltung Gottes/ oder diejenige Ordnung/ in welcher GOtt sich offenbahret/ und nach welcher Er den Dienst von den Menschen fordert/ sie seelig zu machen. Diese Haushaltung ist unterschiedlich: Denn anders hielt GOtt Haus

*) vor dem Gesetz/ da gab Er blosse Verheissungen/ deren Wissenschafft/ nach seiner allweisen und gerechten Versehung/ nur bey einigen gewissen Personen verblieben.

**) unter dem Gesetz/ gab Er Bilder und Opffer/ und zwar einem gantzen/ von allen andern gantz abgesondertem Volck. Zu welchem jedoch der Zutritt auch andern nicht verschlossen.

***) zu den Zeiten Meßiä/ da die Bilder und Opfer gantz abgethan/ und die gantze Welt zum Hause GOttes eingeweihet worden/ solcher Gestalt/ daß

†) kein gewisser Ort mehr seyn soll/ an welchen der Dienst des HErrn gebunden.

††) keine gewisse äusserliche Art/ wie solcher Dienst geschehen müsse/ ohne

ohne was etwa guter Ordnung halben muß beobachtet werden. Joh. 4/21. 23. 24.

b) zu diesen Haushaltungen/ hat GOtt gewisse Personen erwehlet/ welchen Er dieselben anvertrauet.

*) Vor dem Gesetz/ waren es die Ertz-Väter/

**) unter dem Gesetz/ ordentlich die Priester und Leviten/ ausserordentlich aber die Propheten.

***) in dem Neuen Testament/ sind es/ die vor andern mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgerüstet sind/ und also auf andere sehen können. Diese haben

†) gewisse Sachen/ mit welchen sie umgehen/ welche sie in acht nehmen sollen/ nemlich

αα) die im Worte GOttes geoffenbahrte Warheiten/ Gesetz und Evangelium/

ββ) die heiligen Sacramenta/

γγ) die von Christo so theur erkauffte Seelen/ welche theils bekehret/ theils noch unbekehret sind.

††) gewisse Ordnungen/ die ihnen von dem Hausherrn unserm GOtt vorgeschrieben sind/ nach welchen sie ihr Haushalten zu verwalten/

αα) die Gebote Gottes/

ββ) das Exempel des HErrn Christi/

γγ) das Verfahren der Apostel.

†††) gewissen Zweck/ welchen sie bey ihren Haushalten zu beobachten.

αα) die Ausbreitung der Ehre Gottes/ und Verherrlichung seines Nahmens/

ββ) Die Erhaltung der Seelen zum ewigen Leben.

3.) Die Nothwendigkeit solcher Beschaffenheit: Ein Bischoff **soll** untadelich seyn. Græc. δεῖ, er muß so seyn/ und kan/ wo er nicht also beschaffen/ auch kein rechter Haushalter Gottes seyn.

4) Weil nun ein Bischoff/ oder Presbyter, ein Lehrer und Aufseher/ Gottes Haushalter/ so muß er seyn

α) untadelich/ denn

a) ist er ein Haushalter Gottes/ und also an Gottes statt/ ein Bottschaffter Christi/ 2 Cor. 5/20. soll er nun solcher Gestalt sich nicht so verhalten/ daß sein Principal/ der heilige und gerechte GOtt/ durch ihn nicht geschändet werde?

b) gehet er ja mit lauter heiligen Dingen um. Er muß

*) die

*) die göttliche Warheiten erkennen und vortragen/
**) die heiligen Sacramenta austheilen/
***) die Unglaubigen/ zum Glauben der Auserwehlten bringen/ und die Gläubigen in ihrem Glauben stärcken. Ist es nun nicht nöthig/ daß er das Böse meide/ und nach den Geboten des HErrn untadelich einher gehe? Denn welcher Mensch ist fähig/ das Geheimnis des HErrn zu erkennen/ als allein der den HErrn fürchtet? Psalm. 25/15. 1 Cor. 2/14. ꝛc.

c) Er soll die Ehre Gottes befördern/ die Seelen zu erhalten suchen/ und also mit aller Macht wider das Reich der Finsternis helffen streiten. Ist nun nicht abermals nöthig/ daß er untadelich/ daß er gottselig/ bußfertig/ und gläubig sey? Denn wo nicht; Wird nicht geschehen/ daß er tadelhafftige oder muthwillig-sündigende Personen/ in ihrem Sünden-Schlaf liegen lasse/ nicht/ wie es seyn soll/ anschreye und aufwecke? Wirds nicht geschehen/ daß er von der Heiligkeit als einer unnöthigen/ oder unmöglichen Sachen rede? Wird nicht geschehen/ daß die Zuhörer auf die Gedancken kommen/ was der Lehrer ihnen von der Busse/ von der Heiligkeit/ und guten Wercken vortrage/ sey nicht wahr/ oder doch nicht so nöthig/ als von andern wol gesaget wird? Und dannenhero in der Sicherheit fortleben/ und das Lehr-Ambt an sich vergeblich seyn lassen? Wird nicht der Teuffel den Zuhörern in die Ohren blasen: Gebt acht auf den Prediger/ wenn es nöthig wäre/ daß man so grossen Ernst/ die Seligkeit zu erlangen/ anwenden müsse/ solte er wohl so leichtsinnig davon reden können? Solte er wol (wird der Mörder sagen) einen grössern Fleiß von euch fordern/ als er selbst anwendet? Wolt ihr heiliger und vollkommener seyn/ denn euer Lehrer selbst? Wecker der Lehrer/ oder/ Reinigung der Kinder Levi. p. 184. Necesse est, sacerdotem ita esse purum, ut si in ipsis cœlis collocatus, inter cœlestes illas virtutes medius staret. Chrysost. de Sacerdot. l. 3.

β) Er muß auch/ weil er ein Haushalter Gottes/ nur ein Weib haben. Denn
a) ists nothwendig/ daß ein Haushalter sich nach den Willen seines HErrn richte;
b) Nun aber/ ist es dem Willen des HErrn zuwider/ in den Tagen Neues Testaments mehr als ein Weib/ zu gleicher Zeit haben. Derohalben
c) folget/ entweder muß ein Haushalter Gottes/ ein Lehrer/ nur ein Weib haben/ oder er kan kein Haushalter/ oder Lehrer seyn.

γ) Er muß auch/ als ein Haushalter Gottes/ gläubige Kinder haben/ die nicht berüchtiget/ daß sie Schwälger/ oder ungehorsame sind. Denn
a) gottlose Kinder/ besonders wenn sie von dem Vater vertheidiget werden/

zeigen an/ daß der Vater entweder gar nicht gläubig/ oder im Glauben doch nicht eifferig. 1 Tim. 3/4. 5.

b) reissen gottlose Kinder/ mit ihrem ärgerlichen Leben wieder ein/ was der Vater bauet/ und richten groß Aergernis an. Wer nun selbst noch nicht glaubig ist/ oder im Glauben nicht eifferig/ oder durch die Seinen mehr Aergernisse giebet/ denn er bauet/ wie soll ein solcher/ Gottes Haushalter/ und an GOttes statt seyn können? soll GOtt wohl einem solchem die Regierung seines Hauses anvertrauen? in Concil. Carthagin. 3. c. 18. Sanctum est: Clericos non esse ordinandos seu promovendos, priusquam omnes, qui sunt in domo eorum, fecerint Christianos. Köpkius in adaxia pastor. p. 227.

II.) Insonderheit beschreibet der Apostel/ wie die Eltesten sollen beschaffen seyn/ und zwar

1.) verneinender Weise/ **nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben.** Hier ist zu bedencken

α) wie ein Eltester/ ein Bischoff/ nicht seyn soll; Er soll nicht seyn

a) **eigensinnig:** αὐθάδης, ist der viel von sich hält/ und/ seiner Gaben wegen/ sich allen andern vorziehet.

b) **zornig**/ zum Zorn geneigt; wenn man auch durch eine geringe/ dem Gemüth aber widrig vorkommende Sache/ sich zum Zorn bewegen lässet/ und denselben lange behält.

c) **nicht ein Weinsäuffer.**

d) **nicht pochen**/ nicht schlagen/ gehet

*) insgemein/ auf alle die in der Gemeinde sich befinden/ daß er mit keinen aus derselben/ also handele.

**) ins besondere/ auf seine Hausgenossen/ bey welchen er nicht alles mit Pochen/ sondern mit Gelindigkeit/ mit Verstand/ soll suchen auszurichten.

e) **nicht unehrliche Handthierung treiben.** Græc. μὴ αἰσχροκερδῆ. nicht schändlichen Gewinst suchen; nicht in schändlichen Dingen/ oder auf schändliche und dem Christenthum unanständige Art und Weise/ sein zeitlich Gut zu vermehren trachten.

β) Die Ursachen/ warum ein Eltester nicht also seyn soll. Diese werden hier zwar nicht ausgedrücket/ doch sind sie alle enthalten in dem Titul/ welchen er ihnen beyleget/ da Er sie Haushalter Gottes genennet. Es soll dannenhero ein Bischoff/ ein Eltester

a) nicht

a) nicht eigensinnig seyn. Denn
*) ist er nur ein Haushalter/ hat nichts eigenes/ alle Güter die er hat / stehen dem Hausherrn zu/ welcher sie so bald wieder nehmen kan/ als er sie gegeben.
**) hindert der Eigensinn/ guten Rath der andern anzunehmen ; und verursachet also/ daß der Mensch öffters thut/ was er nicht thun solte.

b) nicht zornig. Denn
*) entstehet der Zorn aus Mangel der Erneurung/ und zeiget an/ daß der Mensch nicht mit allen Fleiß/ dem HErrn Christo in der Sanfftmuth zu folgen/ suche.
**) thut er nicht allezeit was vor GOtt recht ist.
***) stöhret er den Seelen-Frieden/ und hindert viel gutes.

c) nicht ein Weinsäuffer. Denn
*) übriges Trincken verrucket den Verstand / daß ein Haushalter nicht allezeit überlegen kan / was er soll. Er kan nicht bethen / nicht wachen/ ꝛc.
**) verursachet es / daß vieles den Armen vorenthalten werden muß / welches ihnen sonst hätte können gegeben/ und mitgetheilet werden.

d) nicht pochen. Denn solches/ ist
*) ein Ausbruch des Zorns / welcher nicht einmal bey Christen/ geschweige bey Lehrern der Christen seyn soll.
**) ist es wider die Regul des Hausherrn / welcher will/ daß man Sanfftmuth und Demuth von ihm lerne/ und die Ubertreter mit vielem Verschonen trage. 2. Tim. 2/ 23. 24.

e) nicht unehrliche Handthierung treiben. Denn
*) ein Haushalter GOttes/ ist nicht über zeitlich Gut / sondern fürnemlich über die Seelen gesetzet / dieselben zu gewinnen / und GOTT zuzuführen.
**) kan kein Christ/ geschweige ein Lehrer der Christen/ GOtt und den Mammon zugleich dienen.
***) verursachet solches / daß ein Haushalter / durch Geschenck sich leichtlich verblenden und stumm machen lässet / die Sünden der andern zu straffen / und also in seinem Ambte untreu zu seyn. Wer nun von solchen Lastern nicht frey / wie kan der ein Haushalter GOttes seyn ? Wie kan ein solcher das noch übrige zu Creta (das unordentliche Leben anderer Menschen) zurecht bringen ? Soll Belial mit Christo wohl überein stimmen ? Soll ein Lasterhaffter Mensch / die Laster / wohl mit allem Ernst straffen / und in ihrer eigendlichen Be-

schaffenheit andern abmahlen? Wird er sie nicht vielmehr entschuldigen/ und seinen Eigensinn/ Zorn und Pochen/ einen heiligen Eyfer; sein Sauffen/ ein Mittelding; und seinen Geitz / häusliche Sparsamkeit nennen? Ja wenn er sie schon straffen will / werden andere ihm wohl Gehör geben? Werden sie nicht wohl sagen: Du Heuchler/ zeug den Balcken zum ersten aus deinem Auge/ ꝛc. Nam: qui docent tantum nec faciunt, ipsi præceptis suis detrahunt pondus. Quis enim obtemperet, cum ipsi præceptores doceant non obtemperare? Bonum est autem recta & honesta præcipere, sed nisi & facias mendacium est. Lactant. l. 2. c. 16. de fals. sap.

2.) bejahender Weise.

α) in ansehen seines Lebens. Da abermahls zu bedencken/

v. 8. a) wie ein Eltester/ ein Bischoff/ soll beschaffen seyn. Davon heisset es: **sondern Gastfrey/ gütig/ züchtig/ gerecht/ heilig/ keusch.** Er soll seyn

*) **Gastfrey.** Bestehet darinnen/ daß er die/ so um des Nahmens Christi willen verfolget und verjaget werden/ liebe / und derselben sich treulich annehme/

†) im Leiblichen/ daß er ihnen nach Vermögen Gutes thue. Epist. Joh. III. v. 8.

††) im Geistlichen/ sie tröste/ aufrichte und im Glauben stärcke.

) **gütig. Φιλάγαθον. Der Gutes liebe. Gehet

†) auf die Sache/ so gut. e. g. Die Befehle und Gebote GOttes/ Zucht/ Erbarkeit/ Frömmigkeit/ ꝛc.

††) auf die Menschen/ die solch Gutes an sich haben/ und demselben mehr und mehr nachstreben.

***) **züchtig** Græc. σώφρονα. Gall. Sage & bien reglé. Bey guten Verstand; Daß er

†) guten und gesunden Verstand habe/ und die vorkommende Dinge verstehen könne.

††) auch seinen guten Verstand / durch unordentlich Leben / durch Fressen/ Sauffen/ Sorgen/ ꝛc. nicht verderbe.

*) **gerecht.** Gehet auf den Nechsten / daß man denselben in zeitlichen Dingen nicht betrüge/ sondern ihm gebe/ was ihm gehöret.

) **heilig. Gehet sonderlich auf die Pflichten/ welche gegen GOtt zu beobachten. Wird c. 2/ 12. gottselig genennet/ vid. sup. v. 1.

***) **keusch.**

b) die

b) die Ursachen/ warum er also beschaffen seyn soll. Diese sind

*) insgemein/ die Beschaffenheit des Glaubens / welcher nicht nur die Sünde abschaffet/ sondern auch alle Tugenden in den Menschen pflantzet / und ohne gute Wercke/ ohne Tugenden/ todt ist.

**) insonderheit / die Beschaffenheit seines Standes / denn er ist nicht Hausherr/ sondern nur ein Haushalter/ der sich nach seines Herrn Willen/ in allem richten muß/ dannenhero muß er seyn

†) gastfrey. Denn

αα) wie er im Geistlichen/ also ist er auch im Leiblichen/ nur ein Verwalter der Güter/ die er hat. Wenn nun GOtt einen Armen schicket / und durch denselben etwas abfordern lässet/ wer ist der Haushalter/ daß er zurück halte/ was der Hausherr andern zu geben bestimmet hat?

ββ) muß der Lehrer/ der Haushalter Gottes/ andern mit guten Exempeln vorgehen/ und wenn niemand der Armen sich annehmen will/ er doch solches an statt seines HErren thun.

††) gütig/ oder das Gute lieben. Denn

αα) alles Gute/ kommet von GOtt dem Hausherrn her/

ββ) gehet das Bischoffs-Ambt eben dahin/ daß das Gute allenthalben befördert werde.

†††) züchtig. Denn/ soll er andere zu GOTT führen/ und auf andere Aufsicht haben/ gehöret dazu nicht Verstand/ geheiligte Weißheit? ꝛc.

††††) gerecht/ heilig und keusch. Denn dahin gehet ja die gantze Haushaltung Gottes/ daß die Menschen also werden mögen / und wer diesen Tugenden nicht ergeben ist/ wie wil er sie andern anpreisen? Wie wil er andere dazu anführen? Und wo das nicht geschicht/ wo bleibet denn des Haushalters sein Ambt? Diejenige/ welche er anführen soll/ werden entweder laulicht oder Heuchler bleiben/ die zwar einige grobe Sünden lassen/ zur wahren Heiligung aber niemals gelangen. Und wie sollen dergleichen Personen Episcopi, Lehrer / Eltesten seyn können? quomodo possunt integritati & continentiæ præesse, si ex ipsis incipiant corruptelæ & vitiorum magisteria procedere? Cypr. Epist. XI, lib. 1. Wo das Leben nicht gut ist / ists seltsam/ daß einer recht predige / er muß je immer wider sich selbst predigen/ welches er schwerlich thut/ ohne Zusatz und Neben-Lehre. Luth. Kirchen-Postill/ Dom. 3. Advent. Evang.

β) in ansehen seiner Lehre: **Und halte ob dem Wort/ das gewiß ist / und lehren kan/ auf daß er mächtig sey zu ermahnen/ durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher.** v. 9. In diesen Worten stellet der Apostel gleichfals vor/

a) wie einer / der zum Episcopo soll erwehlet werden / soll beschaffen seyn: **Und halte ob dem Wort / daß gewiß ist / und lehren kan.**

*) die Sache / über welche er halten soll / ist das Wort / das gewiß ist / und lehren kan. Græc. τȣ κ̃τ τὴν διδαχὴν πιςȣ̃ λόγȣ. Belg. Het getrouvve Woort, dat na de Leere is. Gall. la parole de verite, telle qu'on la luy a enseignée. Das Wort der Warheit / darinnen er ist unterwiesen worden.

†) **das Wort** / ist die Lehre von Christo / und seiner Gnade. 1 Tim. 1/15.

††) wird genennet ein **gewiß Wort** / ein treues Wort / weil es

αα) von dem / der die Warheit selbst ist / herkommt /

ββ) lauter Warheiten in sich fasset /

γγ) den Menschen auch gewiß und treu machet.

†††) ein Wort / darin die Cretenser unterwiesen worden / nemlich / als Paulus bey ihnen zu lehren angefangen.

) wie er mit dieser Sache umgehen soll. Er soll darüber halten. **Und halte ob dem Wort / ꝛc. Dieses fasset in sich /

†) daß der / so zum Lehrer und Eltesten soll gesetzet werden / der Lehre Christi mit Mund und Hertzen zugethan sey.

††) bey solcher Lehre allezeit bleibe.

†††) sie wider alle andere falsche Lehren vertheidige und schütze / und also

αα) eine gnugsame Erkäntnis und Wissenschafft von dieser Lehre habe /

ββ) solche Lehre von andern Widrigen wohl unterscheiden könne /

γγ) in seiner Seele überzeuget sey / daß die Lehre / welche er angenommen / gewiß und warhafftig sey. conf. Gal. 1/8. 9.

b) die Ursach / warum er also soll beschaffen seyn. Diese ist zweyerley /

*) daß er wohl lehren könne: **Daß er mächtig sey zu ermahnen / durch die heilsame Lehre.**

†) **die heilsame Lehre** / ist gleichfals die Lehre von Christo / welche heilsam genennet wird / weil

αα) dieselbe das zeitliche und ewige Heyl verkündiget /

ββ) den Weg / zu diesem Heyl zu gelangen / zeiget /

γγ) den Menschen das Heyl würcklich mittheilet / denn sie ist eine Krafft Gottes / selig zu machen alle / die daran gläuben Rom. 1/16.

††) durch diese heilsame Lehre soll **ermahnet werden**. Ermahnen / heisset / die Menschen / die allbereit einig Erkäntnis haben / durch lehren und straffen / ꝛc. noch immer weiter bringen / daß sie nicht nachlassen / sondern fortfahren.

†††) dis

††† dis Ermahnen / soll **durch** die heylsame Lehre geschehen / nicht durch Menschliche Erfindungen; mit Worten / welche Menschliche Weißheit lehren kan / sondern mit Worten / die der Heilige Geist lehret. 1 Cor. 2 / 13.

†) in solchem Ermahnen / soll er **mächtig seyn /**

αα) daß er wisse die Sache so vorzustellen / daß andere nichts gründliches dawider einzuwenden haben / Act. 9 / 22.

ββ) daß solches geschehe in Beweisung des Geistes und der Krafft. 1 Cor. 2 / 4.

††) und daß er in dem Ermahnen mächtig sey / soll er über dem Wort / das gewiß ist / halten: denn dasselbe ist eine Krafft Gottes / und kan den Menschen zu allem guten Werck geschickt machen. 2 Tim. 3 / 16. 17. ja es ist das Mittel / durch welches GOtt seinen Geist / den Geist der Krafft und der Stärcke / mittheilet. Wer nun nicht über solch Wort hält / in demselben sich nicht stetig übet / wie wil er den Geist GOttes erlangen? erlanget er aber den Geist GOttes nicht / wie wil er mächtig seyn zu ermahnen? Wird sein Lehren und Ermahnen nicht nur ein Pharisäisches / ein todtes Wesen seyn? Si quis vult pontifex (pastor) nontam vocabulo esse, quam merito, imitetur Mosen, imitetur Aaron. Quid enim dicitur de iis? quia non discedunt de tabernaculo Domini. Erat ergo Moses indesinenter in tabernaculo Domini. Quod autem opus ejus erat? ut â Deo aliquid disceret ut ipse populum doceret. Hæc duo sunt pontificis (pastoris) opera, ut â Deo discat legendo scripturas divinas, & sæpius ruminando aut populum doceat. Sed illa doceat, quæ ipse â Deo didicerit, non ex proprio corde, vel ex humano sensu: Sed quæ spiritus docet. Cyrill. Alex. in Levit. l. 6.

) daß er die Widersprecher widerlegen könne / **und zu straffen die Widersprecher.

†) Widersprecher sind / die sich der heylsamen Lehre widersetzen / sie lästern / und vor eine falsche Lehre ausruffen. Act. 18 / 6.

††) diese soll ein Episcopus **straffen** können. Dis Straffen bedeutet

αα) nicht ein Straffen / wie weltliche Obrigkeit / Ungehorsame mit dem Schwerdt und andern Dingen zu straffen pfleget /

ββ) sondern / eine Vorstellung des Unrechtes / durch das Wort GOttes / und Uberzeugung / daß was mit der heylsamen Lehre von Christo nicht überein stimmet / falsch und unrecht.

†††) und

†††) und daß ein Lehrer die Widersprecher straffen könne/ soll er ob dem Wort/ das gewiß ist/ halten; Denn

αα) ist dasselbe die Regul und Richtschnur/ nach welcher alles kan und muß geprüfet werden. Esa. 8/20.

ββ) ist es das Schwerdt des Geistes/ durch welches alle geistliche Boßheit kan zu schanden gemacht werden. Wer nun über das Wort nicht steiff und fest hält/ nicht acht hat auf das Licht/ welches da scheinet an einen dunckeln Ort; wie will er die Lügen von der Warheit unterscheiden? Einer wird sagen/ hier ist Christus/ der andere/ da ist er/ &c. und wie will man so denn wissen/ welchem man glauben soll? Wie will man die Widersprecher ihres Irrthums überführen? Wie will man die wahre Lehre vertheidigen? Sciens Dominus tantam confusionem rerum in novissimis diebus esse futuram, ideo mandat, ut Christiani qui sunt in Christianitate, volentes firmitatem accipere veræ fidei, ad nullam rem fugiant, nisi ad scripturas, alioquin si ad alia respexerint, scandalizabuntur & peribunt, non intelligentes quæ sit vera Ecclesia, & per hoc incident in abominationem desolationis, quæ stat in locis Ecclesiæ sanctis, Chrysost. in c. 24. Matth. homil. 49.

III.) Dergleichen Personen/ und keine andere/ soll Titus zu Eltesten setzen/ damit

1.) des Zwecks/ warum die Eltesten zu setzen/ nicht verfehlet werde. Quid docent, aut quem instruunt, qui seipsos nondum instruxerunt? Lactant. l. 3. de fals. sap. c. 29.

2.) Ihme/ da er die Bestellung der Eltesten über sich genommen/ selbst nicht grosse Verantwortung davon zuwachsen. Ich wolte lieber mit Juda dem Verräther in der Höllen brennen/ denn daran schuldig seyn/ daß eine Pfarre verwüstet/ oder einem Verführer gegeben würde. Denn es wird auch der Verräther Judas nicht so unerträgliche Pein haben/ als dieser einer. Denn durch diese Sünde müssen unzehlich viel Seelen verlohren werden. Luth. Kirchen-Postill über die Epistel Dom. XX. Trin.

Lehren und Gebrauch.

1. Zwischen den Episcopis und Presbyteris, ist nach heiliger Schrifft/ kein Unterscheid/ wie nach der Zeit aus gewissen Ursachen entstanden.
2. Es ist nothwendig/ daß ein Lehrer untadelich lebe.
3. Lehrer sind nur Haushalter/ und müssen also nicht thun/ was ihnen/ sondern was GOtt gefällt.
4. Lehrer sollen mehr auf das/ was Geist- und Göttlich/ denn auf das/ was Zeitlich ist/ dencken.

5. Ein

5. Ein Lehrer/ soll in der Erkäntnis und Heiligkeit weiter kommen seyn/ denn alle andere.
6. Ein Lehrer soll nicht nur das Böse lassen/ sondern würcklich Gutes thun. Er soll heilig seyn.
7. Ein Lehrer/ soll in der Heiligkeit so weit kommen seyn/ daß er ein Herr seiner Affecten und Begierden sey.
8. Ein Lehrer/ soll überzeuget seyn/ daß die Lehre von Christo/ Warheit.
9. Denen/ die warhafftig bekehret sind/ soll man nicht stets den Anfang Christlichen Lebens vortragen/ sondern sie immer weiter führen.
10. Wo die Lehre von Christo vorgetragen wird/ finden sich auch Widersprecher.
11. Lehrer sollen die Widersprecher ihres Irrthums überführen.
12. Daß man mächtig werde die Widersprecher zu straffen/ kan allein durch das Wort Gottes erhalten werden.

V. 10. 11.

Nachdem der Apostel die Ursach gemeldet/ warum Lehrer über dem Worte/ das gewiß ist/ halten sollen/ nemlich daß sie straffen können die Widersprecher/ so zeiget er/ daß solch Straffen allerdings auch nöthig sey/ weil viel Verführer vorhanden/ welchen nothwendig müsse begegnet werden. Er bemercket hierbey

I.) ihre Personen: **Denn es sind viel Freche/ und unnütze Schwätzer/ und Verführer/ sonderlich die aus der Beschneidung.**

1.) **Freche/** ἀνυπότακτοι, Ungehorsame/ die sich der Ordnung Gottes/ durch Christum und seine Apostel vorgeschrieben/ nicht unterwerffen/ weder in der Lehre/ noch in dem Leben.

2.) **unnütze Schwätzer/** ματαιολόγοι, die unnütze eitele Dinge vorbringen/ indem sie entweder

α) andere Götter verkündigen/ welche ja nichts/ 1 Cor. 8/4. oder
β) einen andern Weg zur Seligkeit zeigen. e. g. Durch Wercke/ Opfer/ Beschneidung/ ꝛc. Act. 15/1. oder
γ) neben der wahren Lehre unnütze Dinge vorbringen. e. g. Fabeln/ spitzfündige Fragen/ ꝛc. Dieses werden **eitele Dinge** genennet/ weil sie
a) an sich sebst eitel/ nichtig und unnütz sind.
b) den Menschen auch eitel machen.

3.) **Verführer/** Φρεναπάται, welche die Gemüther/ von der einmal erkanten und bekanten Warheit/ abwendig machen/ und sie auf Gottlosigkeit oder Aberglauben führen.

4.) **sonderlich die aus der Beschneidung.** Mit diesen Worten zeiget der Apostel an/

α) daß dergleichen Personen unter den Heyden. 1 Cor. 1/23.
β) daß dergleichen auch unter den Jüden.
γ) daß die unter den Jüden ärger/ als die unter den Heyden.

v. 11. II.) Ihr Werck: **Die da ganze Häuser verkehren / und lehren/ das nicht taug/ um schändliches Gewinns willen.**

1.) Die Sache/ welche sie verderben und verkehren/ sind **ganze Häuser**. Gantze Familien/ welche sie auf ihren eiteln Sinn/ und falsche Meynung bringen.

2.) Das Mittel/ durch welches sie solches verbringen/ ist falsche Lehre; **und lehren/ das nicht taug.**

α) Die Sache/ die nicht taugt/ sind entweder
a) gantz verbotene Dinge: e. g. eigene Gerechtigkeit / fleischliche Sicherheit/ ꝛc.
b) oder doch nicht nöthige: e. g. Fabeln/ Geschlecht-Register/ ꝛc.

β) **diese lehren sie**/ da sie dieselbe mit allem Fleiß vortragen/ und wollen/ daß andere dieselbe auch annehmen.

3.) Der Zweck ist/ daß sie schändlichen Gewinst erlangen: **Um schändliches Gewinns willen.**

α) **Gewinns**/ bedeutet in heiliger Schrifft nicht nur Geld und Gut/ welches man durch eine gewisse Sache gewinnet/ sondern auch Lob/ Ehre und Ansehen bey den Menschen. Phil. 3/ 7. Hier kan beydes verstanden werden;
a) Geld und Gut. Denn ihre Lehre gefiel denen sichern Menschen wohl/ sie war der Vernunfft nicht zuwider/ und dem Fleisch und Blut angenehm/ gaben dannenhero denenjenigen/ die ihnen solche fürtrugen / Geld und Gut. 2 Cor. 11/20.
b) Ehre und Ansehen. Sie wurden vor kluge/ verständige/ gelehrte und gottselige Leute angesehen. 2 Cor. 11/20.

β) dieser Gewinn wird **schändlich** genennet.
a) in ansehen der Sache/ durch welche sie solchen erhielten: Es war falscher Gottesdienst/ Freyheit des Fleisches/ ꝛc.
b) in ansehen der Art und Weise/ wie sie ihn suchten: Sie verkleinerten andere/ ꝛc.
c) in ansehen des Zwecks: Sie wolten etwas seyn.

III.) Wie die Episcopi mit solchen Leuten sollen umgehen: **Man muß ihnen das Maul stopffen.**

1.) **das Maul stopffen.** Oben v. 9. nennet er es straffen/ ἐλέγχειν, so überführen/ daß sie nichts gründliches weiter antworten und vorbringen können.

2.) Solches ist nothwendig/ **man muß** ihnen das Maul stopffen/
α) wegen der Glaubigen/ denn wenn diese keinen rechten Grund sehen/ so wohl

der

der Warheit der Christlichen / als Falschheit der widrigen Lehre / werden sie irre / fangen an zu zweiffeln.

β) wegen der Widersprecher; Denn sonst werden sie in ihrem Irrthum sich nur stärcken / und gedencken / daß sie die Warheit vor sich haben. Ultra tacere non oportet ne jam non verecundiæ, sed diffidentiæ esse incipiat, quod tacemus, Cypr. contr. Demetr.

IV.) Weil nun zu Creta viel Verführer / denen das Maul muß gestopffet werden / so ist nöthig / daß Titus solche Personen zu Lehrer setze / welche solches thun können. Denn

1.) wenn ein Mensch / einem Verführer nicht begegnen kan / so ist es ein Kennzeichen / daß sein Erkäntnis noch gering.

2.) ist sein Erkäntnis noch gering / wie will er andern / die auch noch wenig Erkäntnis haben / forthelffen? Und wie soll ein solcher das noch übrige zurecht bringen? Wird dasjenige / so allbereit angerichtet / durch seine Verwarlosung nicht wieder verfallen? Quanta inter sese differentia homines rationis usum habentes, & bruta ratione carentia dissident, tantum sane discrimen inter eum qui pascit, atque eos qui pascuntur, esse velim. Chrysost. lib. 2. de sacerdot. und da ihme vorgehalten wird / vom Basilio M. warum er das Bischoffs-Amt fliehe / es habe solches das ansehen / als liebe er Christum nicht? Antwortet er: Amo [sc. Christum] & amare nunquam desistam: cæterum vereor, ne quem amo eum irritem. - - - Etenim vereor ne si provinciam sumsero regendi Christi armentum, jam valens ac vegetum, deinde illud idem socordiâ negligentiaque mea depravavero; eum contra me irritem, qui sic armentum id dilexit, ut se ipsum, ob illius salutem ac pretium dederit. *ibid.* Maximus Diaboli labor & calliditas, in serendis, erroribus & hæresibus & multiplicandis controversiis & litibus eminet. Quod præcipue temporibus illis, quibus fervet in Ecclesia S. Scripturæ studium & scientiæ desiderium observare est. Nam cum crassa ignorantia obtinet, idololatriæ & superstitionis & tyrannidis & impietatis est potius regnum. Cum vero eò ventum est, ut jam ex hominum manibus, excutere sacros libros nequeat, accendit eos insatiabili quadam, omnia etiam inutilia & noxia sciendi siti; atque quotidie scrupulos injicit. Ac ne videatur circa res leves occupari, ejus rei veritatem omnino necessariam esse cognitu, quantum potest persuadere nititur. Quasi illarum rerum ignarus, in certum salutis discrimen veniat. Cumque eveniat sæpissime ut errori non veritas, sed error opponatur, aut veritas non solidis argumentis asseratur, nec error debito modo refellatur, oriuntur hinc controversiæ quæ ceu hydræ capita ex uno trunco multa pullulant ex quibus nulla sequitur vel cognitio, quin potius majores tenebræ offunduntur hominum oculis. Heidanus de Orig. Error. l. 2. c. 7. §. 9.

Und dieses ist das eine Mittel / durch welches Paulus das übrige zu Creta vollend zurecht zu bringen hoffet. Nemlich/ die Bestellung des Lehr-Ambts durch GOtt-geheiligte Personen/ gewißlich ein Mittel/ so nicht ungesegnet seyn kan. Denn

1.) hat GOtt das Lehr-Ambt selbst angeordnet und eingesetzet/ Jer. 3/15. Act. 20/28. Eph. 4/11.

2.) Hat er verheissen/ daß es nicht vergeblich/ sondern gesegnet seyn soll. Esa. 55/10. 58/21. Jer. 23/22.

3.) werden dergleichen Personen/ auf Seiten ihrer/ keine Hindernis setzen/ wodurch ihr Ambt bey andern könne unfruchtbar gemacht werden. Denn wenn die Lehrer/ wie Paulus erfordert/ beschaffen/ werden sie nicht in die Gemeinschafft mit GOtt mehr und mehr eindringen? Werden sie nicht durch Gebeth und heilige Betrachtung allezeit neue Erkäntnis und Krafft von GOTT bekommen? Werden sie nicht den Sünden von Hertzen feind seyn; Werden sie nicht reden als aus GOtt/ vor GOtt/ in Christo? Werden sie nicht ihr Ambt in der Beweisung des Geistes und der Krafft führen? Werden sie nicht die Gottlosen mit allem Ernst straffen/ und die Sünden in ihrer Abscheulichkeit abmahlen? Werden sie nicht/ auf Gottgefällige Art/ straffen / trösten und vermahnen? Werden sie nicht alle Gelegenheit in acht nehmen / Christum zu verherrlichen? Werden sie nicht mit ihrem predigen durch das Heer-Lager der Teufel durchbrechen/ und die Seelen Christo zuführen? Werden sie nicht mit GOTT ringen und sagen: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann; schaffe mir Kinder/ wo nicht/ so sterbe ich? Und wenn solcher gestalt gepflantzet und begossen wird/ soll GOtt nicht sein Gedeyen dazu geben? Gewißlich/ es wird das Wort des HErrn lauffen/ und viel Frucht schaffen. Es wird vieles/ ob schon nicht alles/ zurecht gebracht werden.

Lehren und Gebrauch.

1. Wo das Wort GOttes verkündiget wird/ finden sich auch Ungehorsame und Verführer.
2. Wer im Irrthum steckt/ suchet auch andere mit sich in Irrthum zu bringen.
3. Je mehrere Gnade der Mensch empfangen/ je grösser ist nachmahls die Boßheit/ wenn die Gnade nicht recht gebraucht wird.
4. Denen Verführern muß widersprochen werden.
5. Hochmuth und Geitz/ sind die Haupt-Ursachen alles Irrthums.

V. 12. 13.

Das andere Mittel/ durch welches Titus das noch übrige vollend zurecht bringen soll/ ist/ daß er selbst in dem Kirchen-Dienst treu sey. Diese Treu bestehet in zweyen Stücken. Das Erste ist/ er soll straffen. Es kommet dabey vor

I.) Die

I.) Die Sache/ welche er straffen soll. Es ist solche die Boßheit der Creter: **Es hat einer aus ihnen gesagt/ ihr eigen Prophet: Die Creter sind immer Lügner/ böse Thiere/ und faule Bäuche/ dis Zeugnis ist wahr.** Die Boßheit der Creter beschreibet der Apostel/ mit den Worten eines von ihren Propheten. Da denn zu mercken

1.) die Worte des Propheten. **Es hat einer aus ihnen gesagt/** ꝛc.

a) Die Person/ welche diese Worte geredet/ ist

a) **einer aus ihnen**/ τις ἐξ αὐτῶν, einer/ der mit ihnen ein Vaterland und gleiche Natur gehabt/ auch sie wohl gekennet.

b) **ihr eigen Prophet.**

*) Propheten insgemein/ sind

†) Personen/ die bey GOtt in sonderbahren Gnaden stehen. Personen/ mit welchen GOtt redet/ und die hinwiederum mit und von GOtt reden. Witf. Miscell. Sacr. l. 1. c. 1. §. 5.

††) Personen/ welchen von GOtt verborgene Dinge offenbahret werden. Diese sind entweder

αα) falsche/ wie die Propheten Ahabs und der Jsabell. 1 Reg. 22/11. oder

ββ) warhaffte. Und diese wiederum/ entweder

aa) Gottlose/ wie Bileam/ Num. 23/24. Caiphas/ Joh. 11/51. oder

bb) Gottselige/ wie Esaias/ Jeremias/ ꝛc.

) hier ist es insonderheit **ihr eigener Prophet/ nemlich/ Epimenides, welcher genennet wird

†) **ein Prophet**/ weil er von ihnen vor einen Freund GOttes gehalten worden/ und viel Gutes zu sie geredet.

††) **ihr eigener** Prophet/ weil er

αα) ein gebohrner Cretenser/

ββ) von ihnen/ vor andern seines gleichen/ geehret worden.

β) Die Worte selbst: **Die Creter sind immer Lügner/ böse Thiere/ und faule Bäuche.**

a) die Personen/ von welchen geredet wird/ sind die Creter/ die Jnwohner der Jnsul Creta.

b) die Sache/ die von ihnen gesagt wird/ ist/ daß sie

*) **Lügner.** Lügner sind

†) insgemein/ Menschen/ die nicht nach dem Willen und Wort GOttes leben. Esa. 30/9.

††) insbesondere/ die eine Sache anders vorbringen/ als sie an sich

selbst ist. Diese letztere Bedeutung hat hier Platz/ weil sonst
αα) die andere Prædicata nicht hätten dazu gesetzet werden können/ indem daß Lügen / in dem ersten Verstand / alle Laster in sich begreiffet.
ββ) die Creter der Lügen halben sonderlich bekand / daß auch das Sprichwort davon herkommen: πρὸς κῆτα κεντίζειν.

) **böse Thiere. Solche Menschen/ die ihre Vernunfft nicht recht gebrauchen/ sondern/ den unvernünfftigen Thieren gleich / nach ihren bösen Lüsten wandeln/ und thun / was sie nur können / jederman betrügen und vervortheilen. 2 Petr. 2/ 12.

***) **faule Bäuche.** Die nicht viel arbeiten/ sondern dem Müßiggang ergeben/ allein auf den Bauch/ auf Fressen/ Sauffen/ ꝛc. dencken.

****) solche sind sie **immer**/ ἀεὶ, allezeit/ indem
†) diese Laster schon bey ihren Vorfahren im Schwange gangen. Schon zu den Zeiten Epimenidis, welcher anno mundi 3350 und also 500. Jahr vor dem Apostel Paulo gelebet/ [vid. Alsted. Chronol. p. 309.] sie auch zu den Zeiten des Apostels darinnen fortfuhren.
††) sie keine Gelegenheit vorbey liessen/ solche Laster auszuüben. Daher das Sprichwort: τρία κάππα κάκιστα. sc. Cilices, Cretenses, Cappadoces.

v. 13. 2.) die Warheit solcher Worte: **Dis Zeugnis ist wahr.** Die Warheit solcher Worte erscheinet/
α) aus den Worten Epimenidis, denn derselbe war
a) nicht ein Fremder/ sondern einer von ihren Landesleuten.
b) nicht ein Lästerer/ sondern ein Prophet.
c) ihr eigen Prophet/ welchen sie selbst vor warhafftig angenommen und gepriesen.
β) aus den Worten Pauli. Denn er hatte es erfahren/ als er unter ihnen gelebet/ und mit ihnen umgangen. Der Apostel thut allhier solcher Laster/ welche unter denen Cretensern im Schwange giengen/ Meldung; Damit
a) Titus/ ihre Natur desto besser kenne/ und daher desto genauer auf sie acht habe.
b) er auch desto mehr Fleiß anwende/ treue Presbyteros zu setzen/ solcher Boßheit zu steuren.
c) die Cretenser angefrischet werden möchten/ solche Schande/ da von ihren Lastern in den Büchern der Alten geschrieben/ auszulöschen.

II.) Wie

II.) Wie er straffen soll: **Um der Sachen willen straffe sie scharff.**

1.) Er soll sie **straffen.**

α) ihnen ihre Sünden vorstellen.

β) sie überführen / daß ihr Thun Sünde / und sie dannenhero der Busse benöthiget.

2.) Er soll sie **scharff** straffen/ ἀποτόμως, daß solche Straffe an ihr Hertz dringe/ und sie also recht überzeuget werden mögen. Act. 2/37.

III.) Der Zweck/ warum er straffen soll: **auf daß sie gesund seyn im Glauben.**

1.) **Der Glaube**/ ist der Glaube an Christum/ der Glaube der Auserwehlten.

2.) in dem Glauben sollen sie **gesund seyn.** Ist ein Gleichnis/ genommen von dem Zustand eines Menschen/ welcher keinen Mangel an den Kräfften seines Leibes und der Seelen findet. Begreiffet also in sich

α) ein weg-seyn aller Schwachheit und Kranckheit. Welche allhier geistlich ist/

a) insgemein

*) das **Unvermögen**/ geist- und Göttliche Dinge zu erkennen.

**) die hefftige Neigungen zu dem/ was GOtt zuwider.

***) die **Unordnung** der Affecten und Begierden.

****) der Ausbruch solcher Neigungen und Unordnung in Geberden/ Worten und Wercken. Es. 1/5. 6.

b) insonderheit. Das Viehische Leben der Creter/ und die Begierde/ Lügen zu hören und zu sagen.

β) ein da-seyn der nöthigen Kräffte/ welche andere/ die nicht kranck sind/ bey sich befinden; so allhier

a) eine rechte und lebendige Erkäntnis Gottes/ nach seinem Wesen/ Willen- und Eigenschafften.

b) eine innige Zuneigung zu diesem GOtt/ als dem einigen/ wahren/ höchsten und besten Gut.

c) eine Einrichtung der Affecten und Begierden/ nach dem Willen Gottes.

d) eine Beweisung der innigen Zuneigung zu GOtt / und Einrichtung der Affecten und Begierden/ durch heilige Gebärden/ Worte und Wercke.

3.) die **Creter** sollen gesund seyn/ daß die Sünden-Kranckheiten bey ihnen aufhören/ und sie nicht mehr Lügner/ böse Thiere / und faule Bäuche/ sondern heilige Leute werden.

4.) diese Gesundheit sollen sie **im Glauben** haben.

α) sie sollen den wahren gesunden Glauben haben.

β) Krafft solches Glaubens auch gesund werden / und ein heilig Leben anheben. Denn durch den Glauben wird solche Gesundheit eben erhalten. Der Glaube ist ein lebendig und gewaltig Ding/ ist nicht ein schläfferiger und fauler Gedancke/ schwe-

bet

bet auch und schwimmet nicht oben auf dem Hertzen / wie eine Gans auf dem Wasser / sondern ist wie ein Wasser / so durch Feuer erhitzet und erwärmet ist / dasselbe / ob es wohl Wasser bleibet / so ist es doch nicht mehr kalt / sondern warm / und ist also ein gar ander Wasser. Also machet der Glaube / der des Heiligen Geistes Werck ist / ein ander Hertz / Gemüth und Sinn / und machet also gar einen neuen Menschen. Luth. in Genes. c. XI. Tom. 9. Altenb. fol. 307. b. Wie solches aber zugehe / beschreibet Dn. Witsius, mit folgenden Worten: Fides in Deum veræ pietatis mater est; (1.) dum attollit mentem ad contemplationem sacratissimi Numinis, & in ista sibi jucunda meditatione fixam tenet, animus insensibiliter ad imaginem divinæ sanctitatis transformatur, 2 Cor. 3, 18. (2.) Quando fides castissimam Dei puritatem considerat, facile inde concludit, sibi quoque accuratæ sanctitati operam dandam esse, si communionem Dei consequi, servare, & ad lætitiam suam efficacem, retinere velit. Ps. 25, 14. 2 Cor. 6, 17. (3.) Stupenda illa Dei caritas, qua se ipsum animæ ad salutem dat, quando fide apprehenditur, & ut par est credenti repræsentatur, mirabiles flammas mutuæ redamationis accendit. (4.) Qui vere credit, se jam Dei factum esse participem, is sui ipsius, uti non potest esse, ita nec potest velle ut sit, sed si quid semetipso præstantius haberet, id Deo suo redderet; indignaturque, se meliorem non esse, dignioremque qui Deo reddatur, tantum abest ut quicquam sibi reservare velit, quod Dei ministerio non impendat. Witsius, Exerc. in Symb. Apost. Exc. 5.

5.) damit sie im Glauben gesund seyn / soll Titus sie scharff straffen. Denn

α) durch das Straffen wird die Sünden-Kranckheit aufgedecket.

β) lässet der Heilige Geist solch Straffen nicht ungesegnet / es ist sein Werck. Joh. 16/8. Qui peccantem plantimentis adulantibus palpat, peccandi fomitem subministrat, nec comprimit delicta ille, sed nutrit. At qui consiliis fortioribus redarguit simul, atque instruit fratrem, promovet ad salutem --- Aperiendum vulnus est & secandum & putredinibus amputatis medela fortiore curandum. Vociferetur & clamet licet, & conqueratur æger impatiens per dolorem, gratias aget postmodum cum senserit sanitatem. Cypr. Serm. de lapsis.

Lehren und Gebrauch.

1. Ein jedes Volck hat sein besonder Laster und Eigenschafft.
2. Die Heyden haben ihre böse Natur erkennet / und gesucht sie zu bessern.
3. Wo die Laster einmahl überhand nehmen / können sie nicht so leicht geändert werden.
4. Lehrer / sollen ihre Zuhörer kennen / sonderlich auf die Laster / welche unter ihnen im schwang gehen / sehen / und solche für andern straffen.
5. Das Straffen / soll auf die Besserung der Zuhörer gehen.
6. Der Glaube machet den Menschen geistlicher weise gesund.

V. 14.

Die Geistliche Gesundheit / welcher er in den vorhergehenden Verß Meldung gethan / beschreibet der Apostel in diesem Verß etwas eigendlicher / und zeiget / worinnen sie sonderlich in Ansehen der Creter bestehen solle: **Und nicht achten auf die Jüdische Fabeln und Menschen-Gebot / welche sich von der Wahrheit abwenden.**

I.) Die Sache / auf welche sie nicht achten sollen / sind

1.) **die Jüdische Fabeln** / die nichtige und unnütze Geschichte / Fragen und Streite / welche bey dem Jüdischen Volck im schwange giengen. Auf diese sollen sie nicht achten / weil

α) im Evangelio / dem Wort der Wahrheit / solche Geheimniß liegen / welche dem Menschen nicht Zeit lassen / der Lügen / aus Curiosität / nachzudencken. Col. 2 / 2. 3.

β) Das Gemüth durch eitele Sachen von der Wahrheit abgezogen wird.

γ) Das Menschliche Leben gar kurtz / und also nicht viel Zeit übrig lässet / unnützen Dingen nachzuhangen.

2.) **Und Menschen-Gebot.**

α) Die **Gebote** sind entweder

a) Gottes Gebote / die GOtt selbst geboten / und den Menschen zu beobachten befohlen hat. e. g. Wie man sich gegen ihm / gegen den Nechsten / und gegen sich selbsten / verhalten soll.

b) Apostolische Gebote und Ordnung / welche sie durch Trieb des Heiligen Geistes / zur Ruhe der Kirchen / auf eine Zeitlang gegeben. Act. 15. v. 20.

c) Blosse Menschen-Gebote / welche die Menschen nach ihren eigenen Gutdüncken und Gefallen gemacht. Welche letztere allhier zu verstehen / indem er ausdrücklich setzet:

β) **Menschen-Gebote.** Er thut dieses Wort dazu /

a) solche Gebote / von den Geboten Gottes / und den Satzungen der H. Apostel / zu unterscheiden.

b) Die Nichtigkeit und Betrüglichkeit derselben / damit anzuzeigen / denn sie kommen von Menschen. Psal. 116.

γ) **Welche sich von der Wahrheit abwenden.**

a) **Die Wahrheit** / ist

*) die Lehre des Evangelii. Joh. 17 / 17.

**) die daher entstehende Heiligkeit. Ephes. 4 / 21.

b) Von dieser **wenden sie sich ab.** Sie wollen dem Evangelio Christi nicht unterthan seyn.

c) Sie thun es/ sie wenden sich ab/ es geschicht mit ihren Wissen und Willen.
d) und da sie sich also abwenden von der Wahrheit/ machen sie Gebote.
*) Sie machen ihnen selbst Ordnungen/ wie sie GOtt dienen wollen/
**) und suchen/ dieselben auch andern aufzubürden.

II.) Auf solche Fabeln und Gebot sollen sie **nicht achten**. Sie sollen
1.) nicht groß Wesen von denselben machen/ viel lesen/ und sie hoch achten.
2.) viel weniger durch dieselbe sich fangen und von Christo gar abziehen lassen.
Coloss. 2/ 20. 21. 22. Denn
α) es sind nur Menschen-Gebote/ die weder von GOtt noch von seinen Aposteln herrühren.
β) Es sind Gebote solcher Menschen/ die sich von der Wahrheit gekehret haben/ und also nicht in der Wahrheit/ sondern in Lügen/ in Finsterniß wandeln.
γ) Gebote solcher Menschen/ die sich muthwillig von der Wahrheit gewendet/ und also in verstockten Sinn dahin gegeben worden. Rom. 1/ 24. 25. 26.
Wie mögen nun die Gläubigen zu Creta/ viel Wesens von solchen Dingen machen? Haben sie denn nichts bessers/ darauf sie ihre Gedancken richten mögen? oder finden sie in den Göttlichen Wahrheiten nicht ein mehrer Vergnügen/ als in den Lügen? oder haben sie so viel Zeit/ daß sie auch um unnütze Dinge sich bekümmern können? oder bedencken sie nicht/ daß/ da sie noch Anfänger im Christenthum/ das Achten auf solche Dinge/ ihnen schaden könne? Es ist überaus gefährlich/ die Heydnischen (unchristlichen) Bücher und Historien zu lesen oder zu hören/ denen/ die nicht vor wohl sind in den Gottes Geboten und der H. Schrifft Historien verständiget und erfahren. Luth. Sermon. von guten Wercken. Tom. I. Altenb. f. 416. a Conf. Poiret de Erudit. falsa. p. 230.

Lehren und Gebrauch.

1. Gläubige sollen sich um unnöthige Dinge nicht bekümmern.
2. In Glaubens-Sachen/ soll man nicht den Menschen folgen.
3. Menschen/ die von der Wahrheit abgewichen/ suchen auch andere mit sich zu verführen.

v. 15. 16

Indem der Apostel in den vorhergehenden gesagt/ daß sich die Creter/ vor den Jüdischen Fabeln und Menschen-Geboten hüten sollen/ meldet er nun noch zwey Haupt-Ursachen/ warum solches geschehen soll. Die erste ist/ weil alles an denen Personen/ von welchen die Gebote herkommen/ unrein: Die andere/ weil sie offenbahre Gottlose.

I.) Es ist alles an ihnen unrein. **Den Reinen ist alles rein/ den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.** In diesen Worten beschreibet der Apostel

1.) den

1.) den seligen Zustand derer/ die bey der Wahrheit bleiben. **Den Reinen ist alles rein.**

α) Die Personen/ sind die **Reinen**/ diejenigen/ welche

a) durch das Blut Christi/ von der Schuld der Sünden gereiniget sind.

b) deren Hertzen von der Herrschafft der Sünden befreyet worden.

β) Ihr seliger Zustand. **Diesen ist alles rein.**

a) Alles/ ist alles/ was nicht ausdrücklich von GOtt verboten. h. l. Das Lesen der Fabeln/ Gebote und Ordnungen/ wie man sich verhalten soll.

b) Dieses ist den Reinen **rein**. Ist eine Redens-Art/ genommen aus dem Alten Testament/ da einige Dinge den Jüden verboten waren/ und unrein genennet wurden. e. g. gewisse Speisen/ Kleidung/ ꝛc. Andere aber zu gebrauchen erlaubet waren/ und rein hiessen. Keines ist den Reinen/ den Gläubigen/ unrein oder sündlich. Was andern sündlich und unrecht ist/ ist bey ihnen recht und gut. Sie können Fabeln lesen/ Ordnungen machen ꝛc. ꝛc.

2.) Den unseligen Zustand derer/ die von der Wahrheit abweichen. **Den Unreinen aber/ und Ungläubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.**

α) Die Personen sind

a) **unreine**/ die nicht nur den Unflath der Erb-Sünde an sich haben/ sondern auch mit würcklichen Sünden sich mehr und mehr besudeln und verunreinigen.

b) **Ungläubige**/ die den Glauben der Auserwehlten nicht haben/ und also weder von der Schuld und Verdammniß/ noch von der Herrschafft der Sünden gereiniget sind.

β) Ihren unseligen Zustand/ beschreibet er

a) verneinender Weise. **Es ist ihnen nichts rein.**

*) **Nichts**/ begreiffet alles in sich/

†) was an sich selbst rein/ heilig und unverboten ist. e. g. Die Wahrheit erkennen/ sich Gottes rühmen/ ꝛc.

††) Die Mittel-Dinge/ die an und vor sich selbst weder gut noch böse sind/ weder geboten noch verboten. e. g. Fabeln lesen/ Ordnungen machen/ ꝛc.

**) Keines ist den Unreinen rein/

†) weder die Dinge/ die an sich selbst rein/ heilig und unverbothen sind. Indem sie/ da sie solche gebrauchen/ dieselben verunreinigen. Sie erkennen die Wahrheit nicht in der Reinigkeit/ in welcher sie sich befindet/ mißbrauchen derselben zu ihren Sünden ꝛc. Rom. 1/ 19. 21.

††) noch die Mittel-Dinge. Denn die brauchen sie zu Beleidigung anderer / zur Hinderung der Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes / ꝛc.

b) bejahender Weise. **Sondern unrein ist beydes ihr Sinn und Gewissen.**

*) **Der Sinn** / ist die Krafft der Seelen / etwas zu gedencken und zu überlegen.

) **Das Gewissen / ist die Krafft der Seelen / welche das Thun und Lassen der Menschen beurtheilet.

***) beyde **sind befleckt** / unrein / nicht beschaffen / als sie wohl solten. Und zwar

†) der Verstand ist unrein / indem solcher in den Fabeln / nicht was zur Erbauung / sondern was zum Streit / Hochmuth / ꝛc. dienet / suchet.

††) Das Gewissen ist unrein. Denn es spricht falsche Urtheile über die vorkommende Dinge.

3.) Weil nun die Personen / von welchen die Menschen-Gebot herkommen / unrein sind / so wohl in Ansehen ihres Sinnes als Gewissens / sollen die Creter solche Gebote und vorgebrachte Fabeln nicht achten. Denn

α) haben diese Gebothe nicht Gottes Wort / sondern die verderbte Vernunfft zum Grund / und was will doch da gutes hervor kommen? Kan man auch Trauben lesen von den Dornen / und Feigen von den Disteln?

β) dürffte der verderbte Zustand der Creter / dadurch nur immer ärger / und sie endlich gar der Gnade Gottes verlustig werden. Esai. 1 / 16.

v. 16. II.) Sie sind offenbar Gottlose. **Sie sagen / sie erkennen GOTT / aber mit den Wercken verläugnen sie es / sintemahl sie sind / an welchen GOtt Greuel hat / und gehorchen nicht / und sind zu allem guten Werck untüchtig.** Hier ist zu bedencken

1.) worinnen ihre Gottlosigkeit bestehe. **Sie sagen / sie erkennen GOTT / aber mit den Wercken verläugnen sie es.** Es kommet allhier vor

α) ihr Bekäntniß. **Sie sagen sie erkennen GOtt.**

a) **GOtt** ist allhier anzusehen / als er sich in seinem Worte nach seinem Wesen / Willen und Eigenschafften geoffenbahret.

b) diesen wollen sie **erkennen.** Sie wollen eine solche Erkäntniß von GOtt haben / die seinem Worte allerdings gemäß.

c) **Und dis sagen sie.** ὁμολογοῦσι, sie bekennen es / indem sie

*) ein öffentlich Bekäntniß hievon bey andern ablegen.

**) Solch Bekäntniß / dem Bekäntniß der Propheten und anderer Gläubigen

bigen/ wollen gemäß gehalten haben. Sie wollen das Erkäntniß Gottes haben/ welches die heilige Propheten gehabt.

β) solches Bekäntnisses Widerlegung. **Aber mit den Wercken verläugnen sie es.**

a) Die Sache/ welche sie verläugnen/ ist GOTT/ und das rechte Erkäntniß desselben.

b) dis **verläugnen** sie/ und zwar

*) GOTT/ indem sie denselben nicht annehmen wollen/ als er sich in Christo geoffenbahret/ und durch denselben will verehret seyn.

**) Das rechte Erkäntniß desselben/ indem sie die Eigenschafften derer/ die solch Erkäntniß haben/ nicht von sich spühren lassen. e. g. Gottseligkeit. Tit. 1/ 1.

c) Sie verläugnen es **mit den Wercken**/ mit ihrem Thun und Lassen/ welches GOtt gantz zuwider.

2.) Der Grund/ woher solche Gottlosigkeit komme: **Sintemahl sie sind/ an welchen GOtt ein Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und sind zu allem guten Werck untüchtig.**

α) **Sie sind/ an welchen GOtt Greuel hat.** Menschen/ welche verabscheuet werden/ daß GOtt den guten Schatz seiner Erkäntniß/ in sie nicht niederlegen will. Er hat sie in das Gericht der Verstockung übergeben.

β) **Und gehorchen nicht.** Sie wollen sich nicht bereden lassen. Der Vortrag der Christlichen Lehre wird πειθω genennet/ Gal. 1/ 10. weil man dadurch einen armen Sünder/ mit beweglichen Vorstellungen/ aus seinem Elende zur Gnade Gottes zu bringen suchet. Begreiffet also in sich eine Vorstellung.

a) des Elendes/ worinnen ein Mensch sich befindet. e. g. Die Verdorbenheit der Natur/ und zwar so wohl deren Abscheulichkeit/ als auch Unvermögen/ sich zu helffen; die Gerichte und Straffen Gottes ꝛc. ꝛc.

b) des Guten/ zu welchen man kommen soll/ und zwar

*) der selige Zustand der Gläubigen/

**) die Mittel/ hierzu zu gelangen.

***) die Beweg-Ursachen ꝛc. Keines will bey diesen Menschen verfangen/ sie wollen sich nicht bereden lassen/ sie wollen ihr Elend nicht erkennen/ sie wollen nicht Busse thun/ und kommen also nicht zum Glauben/

γ) **und sind zu allem guten Werck untüchtig.**

a) **Gute Wercke**/ sind alle dasjenige/ so ein Christ zu thun und zu lassen hat gegen GOtt/ gegen sich selbst/ und gegen andere/ werden **gute** Wercke genennet/ weil sie etwas gutes/ etwas von der Güte GOttes/ in sich haben/ indem

*) sie von GOtt ihren Ursprung haben/ Phil. 2/13.
**) auf GOtt gehen/ Joh. 15/8.
***) durch die Gnade Gottes gewürcket werden/ Joh. 15/5.

b) Dazu sind sie **untüchtig**/ ἀδόκιμοι, sie können
*) kein recht Urtheil von den guten Wercken fällen/
**) auch keine rechte gute Wercke verrichten.

3.) Wie aus diesem Grunde solch: Gottlosigkeit herkomme. Weil sie Greuel sind/ nicht gehorchen/ und zu allem guten Werck untüchtig/ so sagen sie zwar/ daß sie GOtt erkennen/ aber mit den Wercken verläugnen sie es/ denn solcher gestalt sind sie
a) der Gnaden-Würckungen GOttes unfähig.
b) bleiben sie in der Finsterniß/ und wissen nicht/ wo sie hingehen/ oder was sie thun/ denn die Finsterniß haben ihre Augen verblendet/
c) dannenhero/ ob sie schon sagen/ daß sie GOtt erkennen/ so zeigen doch ihre Wercke ein anders: Sie zeigen/ daß sie Gottlose.

4.) Weil nun die Personen/ von welchen die Menschen-Geboth herkommen/ offenbahre Gottlose sind/ soll Titus die Creter vermahnen/ auf solche Gebot nicht zu achten. Denn
α) kan von einem Gottlosen/ und in verkehrten Sinn dahin gegebenen/ nichts Gutes kommen. Ein fauler Baum kan keine gute Früchte bringen.
β) möchten sie/ wenn sie darauf achteten/ selbst nach und nach gottloß werden/ und also/ was sie erarbeitet/ wieder verliehren; und da es so beschaffen/ wie soll nicht mit Fleiß verhütet werden/ daß die Creter auf dergleichen Fabeln und Gebot nicht achten. Soll Titus nicht bewogen werden/ mit allem Ernst die Gläubigen von solchen Irrwegen zurück zu halten? soll er nicht scharff straffen? Ovium pastor gregem habet ê vestigio subsequentem, quacunque præiverit: quod si quæ de recta via oves deflectant ac feraci pabulo posthabito sterilia atque abrupta loca depascant: satis habet pastor altius aliquantum inclamare ut palantes ac dispersas reducat atque in gregem cogat. Sin vero â recto Christianæ fidei tramite aberraverit quis; hic pastori magnum certe opus incumbit, magnum negotium magna tolerantia. Chrysost. l. 2. de Sacerdot.

Lehren und Gebrauch.

1. Den Reinen ist alles rein.
2. Was einen Gläubigen rein und gut/ ist den Ungläubigen unrein und Sünde. Rom. 14/23.

3. Auch

3. Auch heilige und gute Dinge/ können den Menschen durch ihren Mißbrauch sünd- und schädlich werden. Psalm 109/7.
4. Worte und Wercke/ müssen bey einem Christen überein stimmen.
5. Durch gottloses Leben wird GOtt verläugnet.
6. Nicht nur die Laster/ sondern auch die Personen der Gottlosen sind vor GOTT ein Greuel.
7. Heuchler und Gottlose können keine wahrhafftig gute und GOtt wohlgefällige Wercke thun.

Cap. I. Paraphrasis.

ICh/ Paulus/ der ich/ als ein Knecht/ meinem GOtt mich verbunden/ nicht mehr nach meinen Willen zu leben/ sondern alles in allem/ nach seinem Wohlgefallen zu thun/ darneben auch von Christo/ den ich ehemals verfolgte/ gewürdiget bin/ daß ich nicht nur an ihn glaube/ sondern auch/ da er mich zum Zeugen seiner Auferstehung erwehlet/ und mit dem Heiligen Geist erfüllet/ als sein Abgesandter/ den wahren lebendigen Glauben/ den Glauben/ in ansehen dessen die Menschen zum ewigen Leben erwehlet sind/ an seiner stat predigen/ uñ andere mit mir so wol zur Wissenschafft als auch zur lebendigen Erfahrung und Uberzeugung/ des durch ihn erworbenen Guten/ und der aus solcher Uberzeugung/ als in welcher die ewige Seeligkeit/ (die von dem warhafftigen GOtt/ sogleich Adam gesündiget/ und ehe nur die geringste Zeit verflossen/ geoffenbahret nach und nach aber/ durch die Predigt des Evangelii/ wozu ich insonderheit ausgesondert bin/ immer herrlicher vorgestellet worden) zu hoffen/ herfliessenden Gottseligkeit führen soll: Ich/ Paulus/ schreibe diesen Brief/ und also nicht nur als ein Gläubiger/ sondern als ein Knecht Gottes; Nicht als ein Mensch/ der irren kan/ sondern als ein Apostel/ durch welchen Christus selbst redet; Nicht vor mich/ sondern/ als ein Gevollmächtigter/ als ein Bottschaffter Christi/ an Christus statt. Und wünsche dir/ Tito/ meinem Sohne/ den ich durch das Wort der Warheit GOtt gezeuget/ und der mit mir und andern Auserwehlten im wahren Glauben stehet/ daß GOtt dich allezeit in seiner Liebe erhalten/ Krafft solcher Liebe/ mit seinen Gnaden-Gaben mehr und mehr ausrüsten; In deinem Ambte/ bey den vielen Verdrießlichkeiten/

v. 1.
v. 2.
v. 3.
v. 4.

trö-

trösten; Deine Schwachheiten übersehen / und der Versühnung durch Christum allezeit versichert und empfindlich seyn lassen wolle.

v. 5. Mein lieber Tite / du weisest / daß ich Krafft meines Apostel-Ambtes / da ich an keine Gemeinde gebunden / nicht vermocht zu Creta zu bleiben / sondern auch andern Orten das Evangelium zu predigen / forteilen müssen. Dieweil ich aber es nicht so weit bringen können / als ich wol gewünschet / ward ich raths / dich daselbst zu lassen / damit du / als ein Lehrer / der das Ambt des Geistes führet / das noch übrige bey denen zu Creta ausrichten / und sie zur wahren Heiligung anführen möchtest. Indem nun dieses ein gar hohes Werck / die Insul Creta auch über dieses / ein weitläufftiger Ort ist / da du vor deine Person nicht alles selbst verrichten kanst / so wirst du dich erinnern / was ich in diesem Stücke / besonders aber auch / was die Bestellung der Lehrer und Auffseher / die allenthalben müssen verordnet werden / be-

v. 6. trifft / dir mündlich befohlen habe: nemlich / daß du zu solchem Ambte erwehlest Personen / die da ärgerlichen Verhaltens mit Bestand der Warheit nicht können beschuldiget werden / nicht mehr denn ein Weib haben / und solche Kinder / die / da sie zum Verstande kommen / gleichfals gläubig worden / und solchen Glauben durch einen heiligen

v. 7. Wandel beweisen. Denn ein Lehrer ist ein Haushalter Gottes / welchen der heilige GOtt / an seiner statt / mit seinem heiligen Wort / und denen durch Christum so theuer erkaufften Seelen / umzugehen anbefohlen hat. Dannenhero / da er statt des allerheiligsten Gottes ist; und mit lauter heiligen Dingen umzugehen hat / ist es nicht nur gut / sondern auch / wo er solch Ambt nicht vergeblich führen will / höchstnöthig / daß er auch einen heiligen und unanstößigen Wandel führe. Insonderheit muß er nicht hochmüthig seyn / und wenn er einige Gaben hat / sich nicht flugs andern vorziehen / und andere verachten; Er muß nicht den Zorn herrschen lassen; Er muß sich nicht dem Trunck ergeben / nicht alles mit Pochen bey den Seinigen und seiner Gemeinde ausrichten wollen / insonderheit aber auch nicht / auf

v. 8. schändliche Art / sein zeitlich Gut zu vermehren suchen. Im Gegentheil muß er ein geneigt Gemüth haben / denen / die um der Warheit willen verjagt werden / fortzuhelffen / das Gute lieben und hoch achten /

ten/ von gutem Verstande seyn/ niemand unrecht thun/ der Heiligung nachstreben/ und der Keuschheit sich befleißigen. Fürnehmlich aber muß er rechten Verstand der Lehre Christi haben/ und von derselben auf keinerley Weise abweichen/ damit er nicht nur die/ so allbereit einig Erkäntnis haben/ immer weiter bringen/ sondern auch die Widersprecher ihres Irrthums überführen könne. v. 9.

Denn es ist ja offenbar/ wie die verführischen Geister/ die keiner Göttlichen Ordnung sich unterwerffen/ und durch eitele Dinge/ so zur Seeligkeit gar nichts helffen/ die Gläubigen von der einmal erkannten Warheit abzuführen sich unterstehen/ in grosser Zahl/ so wohl unter Heyden als Jüden/ besonders unter diesen/ sich hervor thun. v. 10. Es ist ja offenbar/ wie sie sich bemühen/ gantze Familien/ die der HErr zu sich gezogen/ auf ihren eiteln Sinn und falsche Meynung zu bringen. Es ist ja offenbar/ daß sie in solcher Boßheit öffters glücklich sind/ und was sie suchen/ auch erlangen; Wenn sie Sachen/ die dem Fleisch gefallen/ in der Warheit aber nichts taugen/ vorbringen? Und das nur zu dem Ende/ daß sie in groß Ansehen kommen und im Leiblichen gute Tage erlangen. Soll nun dergleichen Personen nicht widersprochen werden? v. 11. Allerdings muß es geschehen. Und wer soll sich besser hierzu schicken/ als ein Lehrer? Billig muß er denn als ein Haushalter Gottes in der Krafft seines HErrn auftreten/ die Warheit bestätigen/ und allen Irrthum als Irrthum vorstellen/ damit dergleichen Verführer in ihrem Vorhaben gehindert/ die Gläubigen aber in dem Guten gestärcket werden mögen. Wie nun solches insgemein allenthalben beobachtet werden muß/ so ist es auch insonderheit v. 12. bey denen Cretensern nöthig/ die schon von so viel hundert Jahren her/ durch ihr Verhalten/ in gar bösen Ruff gewesen/ so gar/ daß Epimenides, ihr eigener Landsmann/ kein Lästerer/ sondern ein Mann/ der wegen seiner Fürtrefflichkeit/ von ihnen vor andern seines gleichen/ geehret worden/ bekennen müssen/ daß sie dem Lügen/ Betrügen/ Fressen und Sauffen allezeit ergeben gewesen. Und daß es an v. 13. dem sey/ habe ich/ da ich zugegen war/ leider gnug erfahren. Ich schreibe aber dieses in keiner andern Absicht/ als daß/ wenn du solchen verderbten Zustand erkennest/ du nicht nur desto sorgfältiger in

Bestellung der Lehrer seyst/ sondern auch alle Gelegenheit in acht nehmen mögest/ durch die Krafft des Göttlichen Wortes/ an die Hertzen zu dringen/ damit sie/ nicht nur die reine Lehre unter sich haben und behalten/ sondern auch durch dieselbige zu einem heiligen Wandel gev. 14. bracht werden mögen. Besonders laß dir auch angelegen seyn/ daß sie die unnützen Geschichte/ Fragen und Streite/ so von einigen Juden auf die Bahn gebracht worden/ fahren/ und von den Satzungen/ welche diejenige/ so von der Lehre des Evangelii abgetreten/ nebst den Göttlichen Geboten vortragen/ sich nicht fangen und von Chrv. 15. sto auch abziehen lassen. Denn ob schon das Lesen solcher Sachen an und vor sich selbst nicht sündlich/ so ist es doch den Anfängern im Christenthum/ sonderlich aber den Cretensern/ auch nicht nützlich/ denn sie haben ihren Ursprung von unbekehrten Leuten/ in welchen alle Seelen-Kräffte mit Sünden angefüllet sind. Und was kan doch aus solcher unreinen und ungesunden/ ja vergiffteten Quelle Gutes v. 16. herkommen? Sind sie nicht diejenigen/ die da zwar rühmen/ daß GOtt unter ihnen wohne/ und sich ihnen geoffenbahret habe/ mit dem Wandel aber ein gantz anders/ nemlich/ daß GOtt von ihnen gewichen/ bezeugen? Sind sie nicht diejenige/ die GOTT/ wegen ihrer Greuel/ in das Gericht der Verstockung übergeben? Sind sie nicht diejenige/ die sich zum Glauben nicht wollen führen lassen/ und daher nichts gutes thun oder vorbringen können? Wie sollen denn die Dinge/ so von ihnen herkommen/ zur Erbauung dienen? Billig hast du denn darauf zu sehen/ daß sie ihr Gemüthe auf etwas bessers wenden/ und ihre Zeit mit nützlichern Dingen zubringen.

Cap. II. v. 1. 2.

DAs Andere/ welches Titus in seinem Lehr-Ambt beobachten soll/ ist/ er soll heilsame Lehren führen. Dieses stellet der Apostel vor

A) insgemein: **Du aber rede/ wie sichs ziemet/ nach der heilsamen Lehre.** Hier meldet der Apostel

1.) das Werck/ **du aber rede**: ist nicht allein das Reden insgemein/ da man etwas vorbringet/ und seinen Sinn in Worte stellet/ sondern auch das Reden/ da man andere zu überreden suchet/ das Predigen. Act. 11, 20.

II. Die

II.) Die Sache/ welche er reden soll: **Wie sichs ziemet nach der heilsamen Lehre.** Ἃ πρέπει τῇ ὑγιαινούσῃ διδασκαλίᾳ. Was der heilsamen Lehre gemäß ist.

1.) **Die heilsame Lehre**/ ist die Lehre des Evangelii. vid. sup. c. 1, 9.

2.) Was **dieser gemäß**/ soll er reden.

α) Es ist dieser Lehre gemäß/ alles was von der Finsterniß zum Licht/ von der Gewalt des Satans zu GOtt führet. Act. 26/ 18. was zum Glauben und heiligen Wandel dienet/

β) dieses soll **er reden**/

a) insgemein/ daß seine Reden erbaulich seyn/ und zur Besserung dienen. Col. 4/ 6.

b) insonderheit/ daß sein Lehren nicht in Vorbringen der Fabeln und nichtiger Menschen-Gebot/ sondern in Vorstellung der Wahrheit zur Gottseeligkeit/ geschehe/ Tit. 1/ 1.

3.) Daß solches geschehe/ vermahnet Paulus Titum/ denn

α) war Titus sein Sohn/

β) noch ein junger Mensch/ (conf. c. 2, 7.) und hätte also leicht können verführet/ oder zur Nachläßigkeit gebracht werden/

B) insonderheit/ da er ihn unterrichtet/ was er einen jeden seiner Zuhörer vortragen soll. Und zwar v. 2.

1.) den alten Männern: **Den Alten/ daß sie nüchtern seyn/ erbar/ züchtig/ gesund im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult.**

1.) Die Personen sind die **Alten**/ nicht die Aeltesten/ die Episcopi, derer Pflicht er oben beschrieben/ sondern die Personen/ welche nunmehro zu Jahren kommen.

2.) Die Tugenden/ welche er sie lehren soll/ sind

α) daß sie **nüchtern seyn**/ sich nicht im Trunck übernehmen/ sondern ein mäßiges Leben führen.

β) **erbar**/ sich verhalten/ daß man sie ehren kan/ und also

a) sich grober Sünden entschlagen/

b) in Geberden/ Worten und Wercken sich so bezeigen/ daß andere zur Ehrerbietung gegen sie gebracht werden. Job. 29/ 8. 9. 10. Man soll ihnen die Gottesfurcht gleichsam an den Augen ansehen.

γ) **züchtig**. vid. sup. c. 1, 8.

δ) **gesund**. vid. sup. c. 1, 13.

a) **im Glauben**. vid. ibid.

b) **in der Liebe**. Diese Liebe ist

*) die Liebe Gottes/ und zwar/ da GOtt den Menschen und der Mensch GOtt liebet.

**) Die

**) die Liebe des Nechsten
†) die allgemeine/
††) die Bruder-Liebe. Keine wird hier ausgeschlossen/ indem der Apostel keine ins besondere nahmhafft machet.
***) In der Liebe sollen die Alten gesund seyn/
†) daß die Liebe/ so wohl gegen GOtt als gegen den Nechsten/ rechter Art sey.
††) daß die Liebe sie gesund mache/ wenn sie in der Liebe gegen GOtt stehen / sie ihme zu Gefallen eine Sünde nach der andern ablegen. 1 Cor. 8/1.

c) **In der Gedult.** ὑπομονῇ. Dis Wort fasset in sich
*) eine Beständigkeit in der Lehre Christi/ und denen daraus fliessenden Tugenden/
**) eine Standhafftigkeit in dem Leiden/welches solcherwegen den Menschen betreffen mag.
***) In der Gedult sollen sie gesund seyn/
†) daß sie nicht nur/ wenn es ihnen wohl gehet / sich zu Christo bekennen/ zur Zeit der Verfolgung aber abtreten/ sondern zu aller Zeit getrost bey Christo verharren.
††) daß sie durch die Gedult in Christo immer wachsen/ und also zu dem Bilde GOttes mehr und mehr verneuet werden mögen. Rom. 5/4. 5.

3.) Diesen Tugenden sollen die alten Männer zu Creta zugethan seyn; denn
α) waren sie gläubig worden/ und damit allen Lastern abzusterben/ hingegen allen Tugenden nachzukommen/ verbunden/
β) solten sie der Jugend mit guten Exempeln vorgehen/ und daran seyn/ daß die alten Laster abgeschaffet werden möchten;
γ) war es billig/ daß die Jugend sie als Väter ehrete: Wenn sie aber nun den vorgeschriebenen Tugenden nicht ergeben/ wie solten sie sich wohl an Christum gläubig worden zu seyn rühmen können? Wie solte die Jugend sie als Ehrwürdige Personen ansehen/ und ihrem Exempel folgen können? solte die freche Jugend zu Creta nicht wohl auf ihr Exempel sich beruffen/ und dadurch in ihrer Boßheit sich stärcken? und da es an dem/ sollen die Alten/ dieses alles zu verhüten nicht mit Fleiß suchen? Non juvenibus tantum, sed & senibus congruit fratrum imbecillitati consulere, ne senectus perire provocet juventutem, ex qua debent omnia salutaria documenta procedere, sicut Eleazarus in libro Machabæorum profitetur & dicit. &c. 2. Mach. 6. Cypr. de singularit. Clericor.

Lehren

Lehren und Gebrauch.

1. Gläubige / sonderlich aber Lehrer / sollen nichts reden oder lehren / was nicht die Lehre Christi zieret.
2. Gläubige sind nicht nur der Lehre Christi zugethan / sondern sie suchen auch / in ihrem gantzen Wandel / selbige zu zieren.
3. Was einer in der Jugend thut / klebet einem auch im Alter an.
4. Trunckenheit stehet allen / sonderlich aber den Alten übel an.
5. Ein jedes Alter hat seine sonderbahre Laster.
6. Alte Leute sollen sich / wie sonst insgemein / für aller Ungebühr / also auch sonderlich vor dem Trunck / und aller Leichtsinnigkeit hüten / damit sie andern / und vornemlich der Jugend / sie zu verspotten oder sich zu ärgern / nicht Gelegenheit geben.

V. 3. 4. 5.

I.) Was er den alten Weibern lehren soll. Er meldet dabey v. 3.

1.) dasjenige / so er lehren soll / und zwar

α) insgemein: **Den alten Weibern / desselbigen gleichen / daß sie sich stellen / wie den Heiligen ziemet.** Græc. ἐν καταστήματι ἱεροπρεπεῖς. Belg. Dat sy in hare Dracht zyn gelyk den Heiligen betaemt. Gall. â faire voir dans tout leur exterieur une modestie digne de leur saint estat. Es kan dieses gehen

a) auf das gantze äusserliche Bezeigen in Geberden / Worten und Wercken. Dis alles soll geschehen auf eine heilige Art und Weise / durch die ἐνέργειαν, des in ihnen wohnenden Heil. Geistes / und sie also

*) in allen ihrem Verhalten / nicht nur wider die Erbarkeit nicht handeln / worinnen sich auch die erbahren Heyden in acht genommen haben; sondern auch /

**) in allen ihrem Thun und Lassen zu erkennen geben / daß der H. Geist sein Werck in ihnen habe.

b) Insonderheit auf die Kleidung / welche nicht übermäßig / liederlich / leichtsinnig / sondern erbar / und einer Christlichen Frauens-Person anständig seyn soll. 1 Petr. 3 / 3. 4. 5.

β) insonderheit / daß sie

a) **nicht Lästerin seyn**; διάβολος nicht Teufel / die alles zum übelen auslegen; wie also Judas Ischarioth διάβολος genennet wird / Joh. 6 / 70. coll. Joh. 12 / 4. Solch Lästern geschiehet

*) wenn das Gute zum übelsten ausgeleget wird / Joh. 12 / 4. 5. 6.

**) Wenn die Dinge/ so nicht gut / noch ärger gemacht und ausgeschryen werden.

b) **Nicht Weinsäufferin.**

c) **gute Lehrerin.** In der ersten Kirchen/ hatten sie ihre Presbyreriſſas und Diaconiſſas, Rom. 16/1. 1 Tim. 5. deren Ambt war/ Krancken und Armen an die Hand gehen/ und unwiſſende Weibes-Personen unterrichten. Von dieſen iſt allhier nicht die Rede/ indem der Apoſtel nur insgemein von alten Weibes-Personen redet/ welche von Tito ſollen unterrichtet werden.

*) Die Personen/ welche ſie lehren ſollen: ſind die **jungen Weiber**/ Weibes-Personen/ die jünger ſind denn ſie.

**) Die Sache/ welche ſie ihnen lehren ſollen/ iſt/ daß ſie

†) **züchtig ſeyn.** Von dieſer Tugend iſt oben C. 1. v. 8. bereits geredet worden.

††) **Ihre Männer lieben/ Kinder lieben.**

αα) **Lieben**/ iſt entweder

aa) natürlich; wie alſo die Eltern ihre Kinder lieben/ auch die meiſten wilden Thiere ihre Jungen. Dieſe iſt nicht richtig; denn entweder iſt ſie allzugroß/ oder allzugering/ und wo ſie im Mittel bleibet/ nicht rein.

bb) Geiſtlich: Wenn die natürliche Liebe durch den Heil. Geiſt in der Wiedergeburth geheiliget/ und in die GOtt wohlgefällige Ordnung gebracht wird/ daß der Menſch GOtt über alles/ den Nechſten aber unter GOtt/ als ſich ſelbſt/ liebet/ aus reinem Hertzen / gutem Gewiſſen und ungefärbten Glauben. 1 Tim. 1/5.

ββ) Die Personen / welche ſie lieb haben / lernen ſollen/ ſind **ihre Männer** / ſo wohl Gläubige als Ungläubige/ und denn **die Kinder.**

γγ) Daß ſie ihre Männer und Kinder lieben / ſollen ſie gelehret oder unterwieſen werden; nehmlich/ es ſoll ihnen vorgeſtellet werden

aa) daß ihre natürliche Affecten geändert und geheiliget werden müſſen: Daß ſie anders lieben ſollen/ als Ungläubige.

bb) Wie ſie zu ſolcher Aenderung und Heiligung ihrer Affecten gelangen mögen.

cc) wie ſie ſich bey ſolcher Aenderung und Heiligung zu verhalten/ damit ſie weder zur Lincken noch zur Rechten abweichen.

†††)

†††) **sittig seyn/ keusch**/ vid. c. 1. v. 8. v. 5.

†) **häuszlich**/ die

αα) nicht viel herum lauffen/ sondern gerne zu Hause bleiben/ 1 Tim. 5/ 13.

ββ) auf ihr Hauß-Wesen gute Acht haben / einen guten Haußhalt führen.

††) **gütig**/ bedeutet

αα) ein solch Gemüth haben/ das voll vom Guten.

ββ) andern Gutes thun. Hier siehet der Apostel sonderlich auf das letztere: Denn nachdem er gesaget / daß sie sollen häußlich seyn/ und das Ihrige zu Rath halten / setzet er dazu/ daß sie auch sollen gutthätig seyn / und sich nicht dem Geitz ergeben. Conf. Ephes. 4/ 28.

†††) **Ihren Männern unterthan.** Diese Unterthänigkeit fasset in sich/ daß sie/

αα) gegen ihre Männer ehrerbietig sich erweisen/

ββ) aus Demuth deren Willen sich unterwerffen/

γγ) ihnen in allen hülffliche Hand leisten.

***) Dieses sollen **die alten Weiber**/ die jungen lehren / nicht zwar öffentlich/ jedoch wenn sie mit ihnen umgehen / mit ihnen reden / um sie seyn ꝛc. indem

†) ein Weib am besten weiß/ wie es mit andern Weibern stehet / und daher am geschicksten ist/ mit ihnen umzugehen.

††) es Tito/ als einem jungen Menschen/ möchte übel ausgeleget/ ja auch in gewisser Maasse schädlich werden / wenn er offt und viel mit jungen Weibern umgehen wolte. Non potest antistes, qui gregis universi curam suscepit, viris tantum curandis operam dare, mulierum autem curam negligere. - - Nam & eas invisere ægrotantes & solari lugentes, & increpare languentes & adjuvare afflictas, oportet: quæ omnia tum fiunt, plures irrumpendi aditus dæmon invenire potest, nisi exactissima quis, ac munitissima custodia sese vallaverit, quippe animum ipsum ferit ac commovet, non impudicæ tantum, sed etiam pudicæ mulieris oculus: præterea & palpitationes emolliunt & honores mancipant. Et simul charitas fervens, eadem bonorum omnium author, iis, qui ea recte uti nesciunt, malorum omnium author fit. Chrysost. de Sacerdot. lib. 6. Ubique gustanda est cum mulieribus non continuanda præsentia, sed quasi transeunter fœminis exhibenda est accessio quodammodo fugitiva. Cyprian. de singularitate Cleric. in fin.

2.) Die

2.) Die Ursach/ warum er die alten Weiber also lehren soll:
α) Sie sind Heilige.
β) sie sind in gewisser Masse Lehrer.
γ) **wird**/ wo sie sich nicht auf vorgeschriebene Weise verhalten / **das Wort GOttes nur gelästert werden.** Es wird heissen / die Lehre von Christo mache die Leute nur gottloß/ und gebe nur Freyheit/ in Sünden fortzufahren / und wie soll dieses Christliche Weibes-Personen nicht bewegen / aller Tugenden sich zu befleißigen ? Der Erbarkeit in Kleidungen so wohl / als in allen ihrem Verhalten/ nachzustreben? Alles Affterreden und übermäßiges Essen und Trincken mit Fleiß zu meiden? Ja/ was sind das doch wohl vor Personen/ die nicht also leben? sind es warhafftig Gläubige / sind es Heilige oder nur Heuchler? Leichtsinnige Tracht / leichtfertige Worte / übermäßiges Essen und Trincken / zeiget es einen wahren Christen oder gottlosen Menschen an ? Ist es nun nicht billig und nöthig/ daß auch Weibes-Personen heilig leben/ und der Zucht und Erbarkeit sich befleißigen ? Ornamentorum ac vestium insignia & lenocinia fucorum, non nisi prostitutis & impudicis fœminis congruunt, & nullarum fere prætiosior cultus est, quàm quarum pudor vilis est. Cypr. de habitu virginum. Non monilium aut vestium quærat ornamentum, sed morum. id. ibid.

Lehren und Gebrauch.

1. Christen sollen nicht nur einen erbaren / sondern auch einen heiligen Wandel führen.
2. Alte Personen/ sollen jungen Leuten mit einem heiligen Exempel fürleuchten.
3. Alte Personen/ die mit Händen nicht viel arbeiten können / sollen andere mit Lehr und Leben unterweisen.
4. Auch Weibes-Personen/ sollen in gewisser Ordnung lehren.
5. Manns-Personen/ auch Lehrer / sollen den vielen Umgang mit jungem Weibes-Volck meiden.
6. Die Affecten müssen geheiliget werden.
7. Ehe-Weiber sollen des Hauß-Wesens sich annehmen.
8. Durch gottloses und unordentliches Leben wird die Lehre Christi gelästert.

V. 6. 7. 8.

v. 6. III.) Was dem jungen Manns-Volck: **Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne/ daß sie züchtig seyn.**
1.) Die Personen/ sind die **jungen Männer**/ so wohl in als ausser dem Ehestand lebende.

2.) diese

2.) dieſe ſollen **züchtig ſeyn.** vid. v. 12.

3.) **Deſſelbigen gleichen.** Dis Wort gehet entweder

α) auf das Ermahnen Titi/ daß er nehmlich/ wie andere/ alſo auch inſonderheit/ die junge Leute ermahnen und lehren ſoll/ oder

β) auf das Züchtig-ſeyn/ daß/ wie die Weibes-Perſonen einen heiligen Wandel zu führen/ alſo das junge Manns-Volck ſich deſſelben auch befleißigen ſoll/ und nicht meynen/ ſie haben Freyheit/ vor den Weibes-Perſonen/ in Muthwillen fortzuleben.

IV.) Was inſonderheit Titus beobachten ſoll: **Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt zum Vorbilde guter Wercke/ mit unverfälſchter Lehre/ mit Erbarkeit/ mit heilſamen und untadelichen Worten/ auf daß der Widerwärtige ſich ſchäme/ und nichts habe/ daß er von uns möge böſes ſagen.** v. 7.

1.) Die Perſon/ welcher dieſes angehet/ iſt Titus/ welchen der Apoſtel in Creta gelaſſen/ das noch rückſtändige zurecht zu bringen: Deſſen thut Paulus/ nachdem er der jungen Männer Erwehnung gethan/ Meldung; ohne Zweiffel/ weil er ſelbſt noch ein junger Menſch geweſen/ und alſo unter die Zahl der jungen Männer gehöret.

2.) Die Pflicht/ welche Titus inſonderheit beobachten ſoll/ iſt/ er ſoll ſich allenthalben zum Vorbilde guter Wercke darſtellen.

α) Die Zeit und der Ort/ wo ſolches geſchehen ſoll/ iſt **allenthalben**/ zu aller Zeit/ und an allen Orten.

β) Die Sache ſelbſt iſt

a) insgemein: **Er ſoll ſich zum Vorbilde guter Wercke darſtellen.**

*) **Gute Wercke**/ ſind allhier die Wercke/ welche nicht nur an ſich ſelbſt gut. vid. ſup. c. 1, 16. ſondern auch vor andern ein fein Anſehen haben.

) Von dieſen ſoll er denen Cretenſern **ein Vorbild geben. τύπος, bedeutet

†) eigendlich die Form/ in welche eine Sache ein- und abgedruckt wird/ e. g. die Matrices, worein die Buchſtaben/ die man in der Buchdruckerey brauchet/ gegoſſen werden.

††) Nachmahls ein Bild/ welches einem vorgeſtellet wird/ etwas darnach zu machen. 2 Theſſ. 3/9.

***) ſolch Vorbild ſoll er ſelbſt ſeyn. **Stelle dich ſelbſt zum Vorbild.** Er ſoll ſich zum Vorbild dargeben/ 1 Theſſ. 1/7. und alſo

†) Nicht nur von guten Wercken reden/ ſondern denſelben mit allem Ernſt nachſtreben/

††) gute Wercke auch würcklich ausüben/ daß es andere ſehen/ und ſich darnach richten können.

b) Ins besondere/ soll er ein Vorbild seyn/

*) **mit ungefälschter Lehre.** ἐν διδασκαλίᾳ ἀδιαφθορίαν. In der Lehre Lauterkeit: Dieses setzet der Apostel entgegen dem Verfälscher / 2 Cor. 2/17. da man zwar die Wahrheiten Göttliches Worts vorträgt / aber nicht lauter und rein / sondern einen Zusatz thut/ wodurch dieselbe ihre Krafft verliehren / Jer. 23 / 28. Diese Lauterkeit bestehet darinnen

†) daß er die Warheiten / so in Gottes Wort geoffenbahret sind/ und nicht eigene Träume/ vortrage

††) bey diesen Vortrag / nicht Menschen-Tand / Witz oder Erfindungen gebrauche/ sondern bey den Worten bleibe/ die der Geist Gottes lehret. 1 Cor. 2/ 1.

†††) Daß solcher Vortrag / in Beweisung des Geistes und der Krafft geschehe/ und die Menschen dadurch überzeuget werden mögen.

) **Mit Erbarkeit: bestehet darinnen/

†) daß er sich leichtsinnigen oder ärgerlichen Geberden/ Worte und Wercke enthalte.

††) In allen Bezeugungen / eine wahre Furcht des allgegenwärtigen GOttes von sich spühren lasse/ und allezeit rede/ als aus GOtt/ vor GOtt in Christo. 2 Cor. 2/ 17.

v. 8. ***) **Mit heilsamen und untadelichen Worten.**

†) **Worte/** sind allhier der Vortrag und die Vorstellung der Lehre von Christo;

††) Diese Worte sollen seyn

αα) **heilsam/** daß sie

aa) aus einem gesunden Grunde/ aus bekehrtem Hertzen herkommen/

bb) eine Krafft in sich haben/ wodurch die Menschen heil und gesund werden. Rom. 1/ 16.

ββ) **Untadelich;** die mit Grund der Warheit nicht können verworffen werden; und entweder/ von GOtt in seinem Worte selbst gebrauchet/ oder denselben doch gemäß sind. 1 Cor. 2/ 13.

****) hierinnen soll Titus ein Vorbild seyn / die übrigen Lehrer sollen an ihm ein Exempel haben / wie sie ihr Ambt führen/ und sonst in ihrem gantzen Leben sich bezeigen sollen.

γ) Der Zweck: **Auf daß der Widerwärtige sich schäme/ und nichts habe/ daß er von uns möge böses sagen.**

a) **Der Widerwärtige/** sind/ die er oben Widersprecher genennet/ die sich der Lehre Christi entgegen setzen und selbige als eine Ursach *) al-

*) aller Sünden/

**) aller Straffen ausruffen. Dixisti per nos fieri, & quod nobis debeant imputari omnia ista, quibus nunc mundus quatitur & urgetur. Cyprian. contr. Demetr. ab init.

b) Diese sollen **nichts finden/ daß sie von uns böses sagen mögen.**

*) Sie haben auf uns acht/ sie wollen was finden/ wodurch sie uns/ und unsern Glauben/ zur Ursache alles Ubels machen. Aber

**) lasset sie dergleichen nicht finden; lasset uns nur gutes thun/ und böses meiden/ damit sie mit Warheit nichts böses von uns sagen können/ und also

c) **sich schämen** müssen/ wenn

*) diejenige/ bey welchen sie uns lästern/ dergleichen Dinge/ als sie wohl von uns hören/ nicht finden;

**) dannenhero ihnen nicht gläuben/ sondern sie vor Lügner und Lästerer halten/

d) auf daß der Widerwärtige sich schäme/ und nichts habe/ daß er möge böses sagen/ sollen die jungen Männer züchtig seyn/ und Titus sich zum Vorbild guter Wercke/ mit unverfälschter Lehre ꝛc. darstellen. Denn

a) ist es nöthig/ daß von einem Christen nichts böses könne gesaget werden; wegen seines Standes/ da er ein Unterthan/ ja gar ein Glied Christi seyn will. Kan nun böses von ihm mit Warheit gesagt werden/ so folget entweder

*) daß er kein rechter Christ/ oder

**) daß der Christen GOTT ein böser GOTT sey; wie ehemahls die Americaner/ als sie der Christen Boßheit gesehen/ geredet: Jenes ist erschrecklich/ dieses gotteslästerlich/ beydes aber mit höchstem Fleiß zu meiden.

b) ist kein besser Mittel/ den Lästerern das Maul zu stopffen/ und sie schamroth zu machen/ als wenn man mit seinem gantzen Leben das Gegentheil beweiset/ und darthut/ daß es nichts sey/ dessen man beschuldiget wird.

c) Ist es billich/ daß ein Lehrer zuvor selbst thue/ was er andern zu thun auflegt/

*) damit er zu lästern nicht Ursach gebe/

**) offenbahr werde/ ein frommes Leben zu führen/ sey nicht unmöglich.

***) Gläubige ein Exempel/ welchen sie folgen/ haben mögen. Oportet eos, qui didascalicam professionem munusque obtinet, - - maxime præ cæteris ad legis præscriptum vivere, & justitiæ gloria ornari, & potissimum nitere, ita, ut eorum vivendi institutum, singularis cujusdam

prefectisſimæque vitæ exemplar quoddam & imago ſit populo ſuæ manui ac poteſtati ſubdito. Cyrill. Alex. in Eſa. c. 3. v. 14. Cum enim laicos deceat, ne aut extraneis occaſionem blaſphemandi opponant, dum maxime clericos vehementer neceſſitas iſta conſtringat, quibus aut religio blaſphemata, aut fraternitas perdita, pœnas duplices irrogabit. Cyprian. de ſingul. cleric.

Lehren und Gebrauch.

1. Junge Leute haben nicht mehrere Freyheit zu ſündigen / als die Alten; beyde ſollen fromm und heilig leben.
2. Junge Manns-Perſonen ſollen ſich der Erbarkeit ſo wohl befleißigen / als die Weibes-Perſonen.
3. Lehrer ſollen ihren Zuhörern mit guten Exempeln vorgehen.
4. Lehrer ſollen nicht nur in einigen Stücken einen guten Wandel führen / ſondern in allen / allenthalben.
5. Auf der Lehrer Leben / wird ſonderbahr Acht gegeben.
6. Worte / die andern ärgerlich und anſtößig / ſoll man mit Fleiß meiden.

V. 9. 10.

v. 9. V.) Was die Knechte thun ſollen: **Den Knechten / daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyn / in allen Dingen zu gefallen thun / nicht widerbellen / nicht veruntreuen / ſondern alle Treue erzeigen / auf daß ſie die Lehre Gottes unſers Heylandes zieren in allen Stücken.**

1.) Die Perſonen / ſind die **Knechte**; alle diejenigen / die andern ihre Wercke verrichten müſſen: Dergleichen waren vorzeiten
- α) die freywillig andern dieneten / Geneſ. 29 / 20.
- β) die im Krieg gefangen und gezwungen wurden / andern zu dienen. 1 Sam. 17 / 9.
- γ) die zu Knechten verkaufft wurden / Geneſ. 39 / 1.
- δ) die in der Knechtſchafft gebohren wurden / Geneſ. 17 / 12.

2.) ihre Pflicht /
- α) **Daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyn.**
  - a) **Ihre Herren** / ſind diejenige / welchen ſie unterworffen ſind / ſo wohl Gläubige als Ungläubige / ſo wohl Gütige als Wunderliche / 1 Petr. 2 / 18.
  - b) dieſen ſollen ſie **unterthan ſeyn.**
    - *) daß ſie ſie als ihre Herren erkennen /
    - **) ihrem Willen und Befehl ſich gerne unterwerffen / ſo ferne ſie nicht wider den Willen GOttes.
- β) **in allen Dingen zu gefallen thun.**

a) Alle

a) **Alle Dinge**/ sind die Dinge/ die ihnen als Knechten zu thun zukommen.
b) Hierinnen sollen sie **zu gefallen thun**/ daß sie ihre Dienste so verrichten/ als es den Herren gefällig/ und ihre Herren dadurch bewegen/ sie lieb zu haben.

γ) **nicht widerbellen.** Dieses kan geschehen/
a) wenn die Knechte sich weiser und klüger dünckeu/ als die Herren.
b) wenn sie solchen Dünckel nicht nur im Hertzen hegen/ sondern auch ausbrechen lassen/ entweder
*) in Worten/ wenn sie ihnen widersprechen/ oder
**) in Wercken/ wenn sie unterlassen/ was sie thun solten/ und thun/ was sie unterlassen solten.

δ) **nicht veruntreuen**/ v. 10.
a) daß sie selbst nicht etwas heimlich wegnehmen/
b) oder geschehen lassen/ daß dergleichen von andern geschehe/

ε) **sondern alle gute Treue erweisen.**
a) **Treue** πίστις, ist entweder
*) Die Treue gegen GOtt/ da der Mensch
†) GOtt zutrauet/ daß er die geschehene Verheissungen werde Warheit seyn lassen. Act. 27/25.
††) sich treu erweiset/ und was er GOtt versprochen/ auch suchet zu halten. Apoc. 2/10.
**) Gegen den Neben-Menschen insgemein. Gal. 5/22.
***) gegen seine Vorgesetzte insonderheit/ bestehend in genauer Beobachtung derjenigen Pflichten/ welche man gegen sie zu beobachten schuldig: Welches allhier die Bedeutung.
b) diese Treu sollen sie **erweisen**/ nicht nur in blossen Worten vorgeben/ sondern in der That erweisen/ Proben davon geben. Ephes. 2/7.
c) sie sollen **alle gute Treu** erweisen/ daß
*) ihre Treu/ nicht aus Furcht der Straffe/ oder nur zum Schein/ sondern aus hertzlichem Wohlmeynen herkomme.
**) solche Treu sich nicht nur in einigen Stücken spühren lasse/ sondern allenthalben/ und zu aller Zeit.

3.) Der Zweck: **Daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes/ zieren in allen Stücken.**
a) Die Sache/ welche soll gezieret werden/ ist **die Lehre Gottes unsers Heylandes.**
a) **GOtt**/ ist allhier insonderheit Christus/ der Sohn GOttes: wird genennet

b) **Heyland**/ weil er sein Volck selig machet von ihren Sünden. Matth. 1/2. vid. inf. c. 2, 13. 14.

c) **Unser** Heyland/ ein Heyland Pauli/ Titi und anderer Creter/ weil er seine Hülffe an ihnen würcklich erwiesen. vid. c. 3, 3. 4. Dieser Heyland hat

d) eine Lehre/ **die Lehre** GOttes unsers Heylandes: Ist die Lehre des Evangelii/ von der Gnade Gottes und Vergebung der Sünden/ durch Christi Verdienst erworben. Joh. 3/ 16. 17. 18. wird genennet seine Lehre.

*) weil sie von ihme selbst/ in den Tagen seines Fleisches/ ist vorgetragen worden. Joh. 1/ 18.

**) Er mit seinem Verdienst das fürnehmste Stück in solcher Lehre ist. 1 Cor. 2/ 2.

β) Diese Lehre soll gezieret werden: Daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes **zieren in allen Stücken.**

a) **Zieren**/ heisset einer Sache eine feine Gestalt und Ansehen geben; wird allhier von der Lehre Christi gesaget/ wenn dieselbige so angenommen und gebrauchet wird/ daß andere mercken können/ es werde durch sie dem Fleische nicht Raum gegeben/ sondern der Mensch komme dadurch zur Verneuerung nach dem Ebenbilde GOttes/ zu der ihme Anfangs anerschaffenen Schönheit und Herrlichkeit.

b) Sie soll gezieret werden **in allen Stücken**/ mit Thun und Lassen/ zu aller Zeit und an allen Orten.

4.) Daß die Lehre Christi gezieret werde/ sollen die Knechte die obgemeldte Pflichten beobachten/ denn

α) waren sie auch Christen/ so wohl als Titus/ und also nicht nur Knechte ihrer leiblichen Herren/ sondern fürnehmlich Christi. Dannenhero

β) verbunden/ auf seine Ehre in allen Stücken zu sehen/ und seinen Geboten zu folgen. Wenn nun ein Knecht sich verbunden achtet/ nach Christi Geboten zu leben/ wie soll er seinem leiblichen Herrn ungehorsam seyn/ sich widersetzen/ untreu werden? ꝛc. Wird nicht der Glaube sein Hertz gantz ändern/ und ihn willig machen/ sich so zu verhalten/ als wohl kein ungläubiger Knecht thut oder thun kan? Wird er nicht mit Lust und Willen seine Pflicht beobachten? und wenn solches geschiehet/ werden nicht die Herren die Christliche Lehre preisen/ und wenn andere dieselbe lästern/ sie entschuldigen/ als die da erfahren/ daß es mit solcher Lehre gantz anders beschaffen? Darum/ O Tite/ rede wie sichs ziemet/ und ermahne die Knechte/ daß sie ihren Christen-Stand bedencken/ und erwegen/ daß sie mit ihrem Dienen der Ehre Christi eben so wohl dienen/ als du und andere Lehrer.

Lehren

Lehren und Gebrauch.

1. Das Evangelium hebet die Stände nicht auf.
2. Knechte sind verbunden/ ihren Herren zu gehorsamen.
3. Christen sollen nicht nur gute Wercke thun / sondern dieselbe auch Christen-mässig verrichten.
4. Alle Christen/ Ungelehrte so wohl als Gelehrte/ sollen mit Fleiß zusehen/ daß die Lehre Christi durch sie nicht gelästert werde.
5. Die Widersprecher pflegen/ was die Menschen böses thun/ der Lehre zuzuschreiben.

V. II. 12.

Nachdem der Apostel in dem vorhergehenden zu unterschiedlichen Tugenden ver- v. 11
mahnet/ führet er in dem folgenden die Beweg-Ursachen an/ welche die Creter und andere Gläubige treiben sollen/ obbeschriebenen Tugenden nachzustreben/ die erste/ ist die grosse Gnade GOttes/ welcher sie theilhafftig worden: **Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen/ und züchtiget uns/ daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ und züchtig/ gerecht und gottselig leben in dieser Welt.** In diesen Worten wird die Gnade GOttes beschrieben/

I.) nach ihrer Beschaffenheit. Und zwar

1.) in Ansehen ihrer selbst: Es ist **die Gnade Gottes.**

α) **Gnade/** ist allhier die Huld und Liebe Gottes/ welche in und durch Christum ist offenbar worden/ Krafft welcher/ GOtt aller Menschen Heyl nicht nur verlanget/ sondern auch durch sein Wort und Geist an ihren Hertzen arbeitet/ sie zu dem Genuß desselben zu bringen. Wird genennet

β) die Gnade **Gottes** / weil es nicht eine geringe/ sondern eine recht Göttund herrliche Gnade/ eine Gnade/ so Göttlicher Majestät gemäß.

2.) in Ansehen der Menschen. Es ist

α) eine **heilsame** Gnade/ nicht eine todte/ eine Schein-Gnade/ sondern eine Gnade/ welche

a) das Heyl der Menschen suchet und begehret.

b) den Menschen auch würcklich zum Heyl bringet.

β) eine allgemeine Gnade: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes **allen Menschen.** Sie verlanget nicht nur einiger Menschen Heyl/ sondern aller insgemein. Act. 17/ 30. Joh. 3/ 16.

γ) eine offenbahrte Gnade: **Es ist erschienen.** Es siehet der Apostel hiemit auf die Beschaffenheit Neuen Testaments/ da die Liebe GOttes gegen die Menschen / gleichsam in vollem Glantz über alle Welt aufgangen / als der Sohn GOttes Mensch worden. 1 Joh. 4/ 9.

II.) Nach

v. 12. II.) Nach ihrer Wirckung: **Und züchtiget uns/ daß wir sollen verläugnen** ꝛc.

1.) Das Werck/ welches diese Gnade verrichtet/ ist daß sie **züchtiget**/ wie ein Lehrmeister seine Schüler anweiset und anführet.

α) mit Offenbahrung und Vorstellung

a) des menschlichen Elendes. Rom. 1/18.

b) der Willigkeit GOttes/ den Menschen aus solchem Elend zu helffen. Act. 17/30.

c) der Mittel/ durch welche der Mensch zu solcher Gnade gelangen soll. Act. 17/30.

β) mit würcklichen Antreiben und Bewegen/ daß der Mensch aus seinem Elend kommen/ und zu der Gnade Gottes gelangen möge/ da er aus eigenen Kräfften nichts vermag. Ephes. 2/8.

2.) Die Personen/ welchen dieses Werck angehet: Und züchtiget **uns**. In dem vorhergehenden redet der Apostel in tertia persona, (die Gnade ist erschienen allen Menschen) hier in prima, (sie züchtiget uns/) damit anzuzeigen/ daß zwar die Gnade Gottes allen Menschen erschienen/ und keinen ausschliesse/ aber doch nicht bey allen gleiche Würckung habe. Das Züchtigen/ gehet allein auf die/ welche diese Gnade nicht von sich stossen/ sondern in sich würcken lassen. Act. 13/46.

3.) Die Sache/ worauf solch Züchtigen gehet/ ist/ **daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen** ꝛc. Zweyerley ist es/ worauf dis Züchtigen der Gnade GOttes gehet/

α) daß man das Böse meide: **Daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste.**

a) Die Sache/ welche soll verläugnet werden/ ist

*) **das ungöttliche Wesen.** ἀσέβεια, da man dem göttlichen Wesen/ auch nicht einmahl den Dienst erweiset/ welchen die Heyden erwiesen/ die den groben Sünden feind waren/ und durch einen erbaren Wandel dem unbekannten GOtt zu dienen/ sich beflissen.

) **die weltlichen Lüste/ sind die unordentlichen Bewegungen der Begierden; die Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ und das hoffärtige Leben; werden weltlich genennet/

†) weil sie von der Welt herkommen/ 1 Joh. 2/16.

††) sie den Menschen weltlich machen/

†††) sie auch mit der Welt vergehen. 1 Joh. 2/17.

b) beydes soll **verläugnet werden**/ daß man sie nicht nur nicht wissen wolle/ sondern auch verabscheue/ und einen Eckel daran habe/ und also so wohl das ruchlose als auch das Schein- und Heuchel-Wesen meide.

β) daß

β daß man sich des Guten befleißige / **und züchtig / gerecht / und Gottselig lebe in dieser Welt.**

a) Wir sollen **leben** / sol also nicht ein blosses Wissen seyn / sondern ein würcklich Vollbringen / da die Kräffte Leibes und der Seelen sich auf keine andere Art und Weise bewegen / als auf jetzt folgende Art / und also die Gottseligkeit dem Menschen gleichsam wieder natürlich werde. 2 Petr. 1 / 4. Es soll das Leben geführet werden

*) **züchtig**; gehet auf den Menschen selbst / und begreiffet in sich die Reinigkeit

†) des Fleisches / da der Mensch Masse hält in Schlaffen / Kleidung / Essen / Trincken ꝛc. so daß weder allzuvieles / noch allzukostbares / gebrauchet werde;

††) des Gemüthes / da die Gedancken

αα) von eitlen und sündlichen Dingen abgezogen /

ββ) auf gute und erlaubte Dinge gerichtet werden.

) **gerecht; gehet auf den Neben-Menschen / da man sich so gegen ihn verhält / als man verlanget / daß einem von andern geschehe: Fasset sonderlich zwey Stücke in sich /

†) daß dem Nechsten ohne Ursach nichts Böses oder Leides gethan werde / an seinem Leibe / Gut / Weib / Kindern / oder allen / was sein ist.

††) Daß ihm Gutes geschehe /

αα) insgemein / durch barmhertzig-seyn / gerne vergeben / des Friedes und der Warheit sich befleißigen ꝛc.

ββ) insonderheit / durch Gehorsam / wenn Unterthanen ihrer Obrigkeit / Knechte und Mägde ihren Herren und Frauen / Kinder ihren Eltern / willig und mit Lust folgen.

***) **Gottselig** / Gottsdienstig gegen GOtt / da

†) alle Kräffte Leibes und der Seelen / in steter Bereitwilligkeit sich befinden / von GOtt Befehle zu empfangen /

††) auch solche Befehle / nach der von GOtt verliehenen Krafft würcklich ausrichten / vid. sup. c. 1. v. 1.

b) **in dieser Welt.**

*) **Diese Welt** / ist gegenwärtige Welt / so ferne sie in dem Argen lieget / und besonder denen Gläubigen zu Creta viele Hinderniße / in dem Guten fortzufahren / in den Weg leget.

**) in dieser Welt / bey solchem verkehrten Zustand / sollen die Gläubige züchtig / gerecht und Gottselig leben. Ob sie schon keine gute Exempel vor sich haben / sondern vielmehr hören / wie der Glaube an Christum samt

dem Leben / so aus demselben fleußt / verlästert und verfolget wird.

4.) Weil nun die heilsame Gnade GOttes erschienen ist / und uns züchtiget / daß wir sollen verläugnen ꝛc. so sollen wir so leben / daß die Lehre Christi nicht verlästert / sondern vielmehr in allen Stücken geziehret werde; wir sollen leben / wie es v. 1-11. beschrieben worden. Denn

α) ist die Gnade nicht ein todtes / sondern lebendig- und würckendes Wesen in der Seelen / so Krafft ihrer Natur nicht anders kan / als den Menschen zum guten antreiben. Es ist gar ein groß / starck / mächtig Ding um GOttes Gnade / sie liegt nicht / wie die Traum-Prediger fabuliren / in der Seelen / und schläfft / oder läst sich tragen wie ein gemahlt Bret die Farben trägt: Nein / nicht also! sie trägt / sie führt / sie treibt / sie zeucht / sie wandelt / sie wircket alles im Menschen / und läst sich wohl fühlen und erfahren: sie ist verborgen / aber ihre Wercke sind unverborgen / Werck und Wort weisen wo sie ist / gleich wie die Frucht und Blätter / des Baumes Art und Natur ausweisen. Luth. Kirchen-Postill. Domin. nativ. Christ. in h. l.

β) ist das Maß dieser Gnade / durch die Zukunfft Christi vermehret worden / so / daß Krafft derselben / der Schwächste zur Zeit Neues Testaments so starck als David seyn soll. Zach. 12/8. Hodie verus sol ortus est mundo, hodie in tenebris secuti lumen ingressum est. Deus factus est homo, ut homo Deus fierit. Formam servi Dominus accepit, ut servus verteretur in Dominum. Hieron. Serm. de nativ. Christi. Und da es so stehet / wer ist / der gottselig zu leben sich wegern / oder daß es unmöglich sey / vorgeben wolte? Weiß der Mensch nicht / wie es anzufahen / so ist die Gnade da / die will ihn lehren: Hat er kein Vermögen / die Gnade will in ihn / wo er nicht widerstrebet / würcken. Ist die Gnade / derer die Väter im Alten Testament theilhafftig worden / nicht genug / so ist hier die Gnade Neues Testaments / durch welche allerley göttliche Krafft / was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / den Menschen geschencket ist; Billig / nöthig und möglich ist es denn / daß die da Christen seyn wollen / heilig leben / damit die Lehre Christi nicht gelästert / sondern vielmehr in allen Stücken gezieret werde.

Lehren und Gebrauch.

1. Die Gnade in dem Neuen Testament ist grösser / als die im Alten. Conf. 2 Corinth. 3. tot.
2. In dem Alten Testament ist eben die Gnade gewesen / die in dem Neuen / ob schon nicht in so grosser Maß.
3. Die Gnade GOttes gehet allen Menschen an.
4. Die Gnade GOttes ist nicht ein todtes / sondern lebendig und wirckendes Wesen in der Seelen.
5. Ein heilig Leben bestehet in zweyen Stücken / (α) daß man alles Böse hasse und meide / (β) aller Tugenden in seinem gantzen Leben sich befleißige. 6. Ein

6. Ein Christ soll sich der Welt nicht gleich stellen.
7. Ein Christ soll nicht nur die groben Sünden/ sondern auch die bösen Lüste meiden.
8. Ein Christ soll suchen/ heilig zu seyn/ an seinem Leibe und an der Seele.
9. Ungerechtigkeit soll nicht bey Christen gehöret werden.
10. Das Leben eines Christen soll nichts anders seyn/ denn ein stetiger Gottesdienst/ da alle Kräffte/ Leibes und der Seelen/ auf GOtt gerichtet.
11. Der Gottesdienst soll nicht an einige Stunden und Tage gebunden seyn / sondern ohne Unterlaß im gantzen Leben verrichtet werden.
12. Der böse Lauff der Welt soll einen Christen von seinem Gottesdienste nicht abhalten.
13. Noch in diesem Leben soll man dahin kommen / daß man GOtt ohne Aufhören diene/ und ihme anhange.
14. Christen sollen mit menschlicher Schwachheit sich nicht entschuldigen / sondern vielmehr von derselbigen durch Göttliche Gnade nach und nach befreyet zu werden/ sich befleißigen.

V. 13. 14.

Die **andere** Ursach/ warum die Creter/ und alle Gläubige / sich eines tugend- v. 13.
hafften Wandels befleißigen sollen / ist das Erwarten der zukünfftigen Herrlichkeit: **Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung/ der Herrlichkeit des grossen GOttes/ und unsers Heylandes JEsu Christi.**

I.) Die Sache/ welche soll erwartet werden/ ist

1.) **die selige Hoffnung.**

α) **Hoffnung**/ ist allhier insgemein das Gute / so den Gläubigen bevorstehet. Diese wird genennet

β) **selig**/ weil

a) der Mensch/ der solch Gut zu erwarten hat/ allbereit selig ist.

b) dieses Gut nichts anders ist/ als die zukünfftige Seligkeit.

2.) **Die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes/ und unsers Heylandes JEsu Christi.**

α) Die Person/ welche erscheinen wird/ ist **JEsus Christus**/ wird genennet

a) **der grosse GOtt**/ als der mit dem Vater gleiches Wesens/

b) **unser Heyland.** vid. sup. v. 10.

β) dieser wird **erscheinen.** Erscheinen/ bestehet insgemein in einer klärern Offenbahrung und Darstellung einer Sache/ die zwar allbereit da ist / doch aber nicht so erkennet und gesehen wird/ als sie an sich selbst ist. Hier ist es die Erscheinung Christi/ welche geschiehet / theils

a) in diesem Leben; wenn der Mensch Christum lebendig erkennet/ und seine

herrliche Eigenschafften erfähret; wird von dem Heylande genennet eine Offenbarung. Joh. 14/21. item / das Aufgehen des Morgensterns. 2 Petr 1/19. theils

b) an jenem Tage/wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit. Matth. 25. 1 Joh. 3/2. beyde können allhier verstanden werden/ indem der Apostel keine von beyden nahmhafft machet; wiewohl die letztere Bedeutung der Intention des Apostels am gemässesten scheinet.

γ) Solche Erscheinung geschiehet in Herrlichkeit / sie ist **herrlich**/ und zwar

a) die Erscheinung Christi in diesem Leben / in den Seelen der Gläubigen. Denn alsdenn

*) wird Christus in den Seelen herrlich / die Seelen erkennen/ daß Christus allmächtig/ gütig/ ꝛc.

**) werden die Seelen auch selbst herrlich / sie werden zu dem heil. Ebenbild GOttes verneuet. Psal. 45/14.

b) die Erscheinung Christi an jenem Tage: Denn es wird herrlich seyn/

*) seine Person. Matth. 25/31.

**) sein Thron. ibid.

***) die Gesellschafft. ibid. it. 2 Thess. 1/10.

****) Die End-Ursach solcher Erscheinung: Denn er wird erscheinen/

†) denen Gläubigen das herrliche Erbe auszutheilen. Matth. 25/34.

††) seine Feinde zu vertilgen/

†††) und seine Herrlichkeit zu offenbahren/ welche er vor der Welt gehabt / und von den meisten / nicht nur Jüden/ Türcken/ Heyden und andern Irrgläubigen / sondern auch in der That so genannten Christen / verläugnet werden.

II.) Diese soll erwartet werden: **und warten** auf die selige Hoffnung. Warten/ ist das Verlangen und Vertrauen der verheissenen und im Glauben ergriffenen Güter / theilhafftig zu werden / in den Hertzen der Gläubigen durch den Heiligen Geist entzündet: bestehet

1.) in Erkäntniß und Hochachtung der Güter/ die noch zu erwarten.

2.) in der Gewißheit / daß man an denselben auch Theil habe.

3.) in einer Begierde/ selbige Güter zu überkommen/ komt also mit dem Glauben fast überein; wird aber von demselben unterschieden/

α) als die Frucht von der Wurtzel. Glaube gehet vorher/ und die Hoffnung folget. Jac. 1/3.

β) Glaube/ siehet auf das Vergangene/ Gegenwärtige und Zukünfftige. Joh. 3/16. Hoffnung allein auf das Zukünfftige. 1 Petr. 1/3.4.

γ) Glaube siehet auf die Gewißheit der Güter. 1 Tim. 1/12. Hoffnung auf derselben Fürtrefflichkeit. 1 Petr. 1/4.

III) Weil

III.) Weil wir warten sollen auf die selige Hoffnung / und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes / und unsers Heylandes JEsu Christi / sollen wir so leben / daß die Lehre Christi nicht verlästert / sondern allenthalben gezieret werde. Denn

1.) ist die Herrlichkeit gar groß / und wohl werth / daß man ihrentwegen etwas thue und leide / was GOtt gefällig. Rom. 8 / 18.

2.) kan man solcher Herrlichkeit nicht theilhafftig werden / wo man nicht gereiniget ist. Apoc. 21 / 27. Ebr. 12 / 14.

3.) ist die Hoffnung eine Frucht des Glaubens / welcher das Hertz reiniget / und also mit der Reinigung / von dem sündlichen Wesen / gantz genau verbunden; sie können nicht getrennet werden.

4.) ist die Art der Hoffnung / daß sie die Begierden auf das zukünfftige Gut richtet / und dannenhero nicht zuläßet / daß der Mensch an den sündlichen Lüsten hangen bleibe. Sollen nun / bey solcher Bewandtniß / Christen / die da Hoffnung haben / die ewige Seligkeit zu erlangen / nicht all sündlich Wesen mit Füssen treten? Sollen sie nicht die Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtige Wesen billig verachten / und suchen / dem / der ihnen solche Hoffnung gemacht / in allem zu gefallen zu leben? Sollen sie der Sünde / und durch dieselbe dem Satan / noch dienen können oder wollen? oder werden sie nicht vielmehr suchen / sich zu reinigen / gleich wie ihr HERR und Heyland rein ist? Ja sollen sie wohl nicht vor ihre gröste Plage halten / daß sie in diesem Leben der Sünde nicht vollkommen loß werden können? und da es allerdings an dem / wie sollen sie nicht heilig zu leben sich befleißigen? Absurdum plane, atque indecens ad cœlorum regnum vocatos pro regina peccatum habere: vocatos ut cum Christo regnent, peccati captivos esse mallo, perinde, ac si quis diatemate à capite abjecto, intemperiis actæ mulieri, mendicæ ac pannosæ, servitutem, servire velit, Chrysost. Epist. ad Rom. c. 6.

Lehren und Gebrauch.

1. Die Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / soll den Menschen zu einem heiligen Leben antreiben.
2. Die Herrlichkeit Christi soll dermahleinst offenbar werden.
3. Christus ist wahrer GOTT.
4. Christus ist der einige Helffer und Heyland.

V. 14.

Die **dritte** Ursach / warum die Creter / und alle Gläubige / sich eines Gottseligen Lebens befleißigen sollen / ist die Erlösung Christi: **Der sich selbst für uns gegeben hat / auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reiniget**

niget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken.

I.) Die Person / durch welche die Erlösung geschehen / ist Christus / der grosse GOTT und Heyland.

II.) Die Art und Weise / wie die Erlösung geschehen: **Er hat sich selbst für uns gegeben.**

1.) **Er hat sich gegeben** / da Er
   α) all eigenes Wollen und Erwählen abgeleget / und sich dessen verziehen /
   β) sich völlig und willig überlassen
      a) an den Willen seines himmlischen Vaters / Luc. 22 / 42.
      b) an den Willen seiner Feinde. Luc. 22 / 52.

2.) Er hat **sich selbst** gegeben; nicht vergänglich Silber oder Gold / sondern seine Person.

3.) Er hat sich selbst gegeben für **uns** / für alle insgesammt. 1 Joh. 2 / 2.

4.) Er hat sich selbst gegeben **für** uns / ὑπὲρ ἡμῶν,
   α) an unser statt: Er nahm das Leiden über sich / an statt der Menschen.
   β) um unsert willen / uns zu gut / damit wir nicht ewig leiden müsten.

III.) Der Zweck desselben ist zweyerley /

1.) die Rechtfertigung: **Daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit.**
   α) **Ungerechtigkeit** / ist die Sünde in ihrer verdammenden Krafft / keine von derselben ausgenommen / und also so wohl erb- als würckliche.
   β) von dieser hat Er **uns erlöset** / ἵνα λυτρώσηται, bedeutet eine solche Erlösung / da man / durch Zahlung eines gewissen Lösegeldes / einen Gefangenen zu seiner Freyheit bringet: fasset also in sich
      a) eine Gefangenschafft der Menschen / da sie sämmtlich / als Ubertreter Göttlichen Gebots / solten behalten werden / am Tage des Gerichts zu peinigen.
      b) eine würckliche Gnugthuung für solche Schuld der Menschen / welcherwegen sie Gefangene seyn musten.
      c) eine würckliche Versetzung aus der Gefangenschafft in die vorige Freyheit; aus dem Stande des Zorns / in den Stand der Gnaden; aus dem Stand der Verdammnis / in den Stand der Rechtfertigung.
   γ) Auf daß er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete / hat Er **sich selbst** dargegeben / indem
      a) Er / in dem Rath des Friedes solches zu thun über sich genommen.
      b) Die Erlösung von aller Ungerechtigkeit / weder durch Engel noch Menschen / noch sonst eine andere Creatur / geschehen können.

c) Er

c) Er die Ubermasse seiner Liebe auf keine andere Art so herrlich offenbaren/ noch die Menschen/ ihme zu dancken und zu dienen / mehr verbinden können. Sine hoc holocausto poterat Deus tantum condonasse peccatum, sed facilitas veniæ laxaret habenas peccatis effrenibus, quæ etiam Christi vix cohibent passiones, quæ vix sceleratos animos â voluptatum fece avellunt. Cypr. Serm. de pass. Christi.

2.) Die Heiligung: **Und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken.** Die Heiligung / welche der Sohn GOttes/ da er sich selbst dahin gegeben/ gesuchet; bestehet in zweyen Stücken:

a) Das würckliche Abthun des Sünden-Unflaths von dem Menschen. **Und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum.**

a) **Das Volck des Eigenthums** / oder das eigenthümliche Volck/ sind diejenige/ welche das Verdienst Christi ihnen zueignen lassen: Werden also genennet/ weil

*) ihme solch Volck eigentlich zustehet/ Er ist der HErr darüber/ indem

†) der Vater es ihme geschencket. Joh. 17/6.

††) Er durch sein Blut es so theuer erkaufft. 1 Petr. 1/19.

**) ihme diß Volck vor andern lieb und angenehm; wie eine kostbahre Sache/ welche ein Haus-Vater beyseit leget / und nicht leicht anders/ denn nur zur Ehre gebrauchet. Malach. 3/17.

b) Dis Volck **reiniget** Er / Er thut das Bild des Satans / wodurch der Mensch/ der unter den sichtbaren Creaturen/ allein nach dem Ebenbilde GOttes erschaffen/ auf eine gantz scheußliche Art geschändet und verstellet worden/ würcklich ab/ nemlich

*) aus ihren Verstand/ die Finsternis/

**) aus den Willen/ die Liebe zum Bösen/

***) aus den Affecten und Begierden/ die Unordnung.

β) Die Herwiederbringung der verlohrnen Reinigkeit: **Das fleißig wäre zu guten Wercken.**

a) **Gute Wercke**/ vid. c. 1, 16.

b) Hierzu soll das eigenthümliche Volck **eyfrig seyn**/ daß sie

*) ihnen das Exempel anderer/ die gute Wercke üben/ vorstellen/

**) sich befleißigen/ allen andern vorzukommen/ und nicht mit dem blossen Willen und Anfang zu frieden seyn/ und folglich

†) im Verstand erleuchtet/

††) im Willen geheiliget/

†††) in den Affecten und Begierden geändert / ihre Glieder GOTT zu Waffen der Gerechtigkeit darstellen/ und in Heiligkeit und Gerechtigkeit für GOtt ewiglich leben.

IV.)

V.) Weil nun Christus sich selbst darum hingegeben / daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ rc. sollen wir heilig leben; leben/ wie es v. 1-11. beschrieben worden. Denn

1.) hat Er durch sein Hingeben / alles / so an einem heiligen Leben hindert / abgethan. Mors illa pereuntum servavit orbem, mors illa cœlestibus terrena conjunxit, mors illa Diaboli profligavit tyrannidem, hominesque angelos ac Dei filios fecit. Chrysost. in Epist. 2. ad Timoth. c. 1.

2.) hat er solcher gestalt den Menschen ihme zu gefallen zu leben / auf eine gantz sonderbahre Art verbündlich gemacht / der Mensch / der es recht bedencket / kan nicht anders / er muß das Böse meiden / und der Heiligung sich befleissigen. Si quis servum nactus, qui in multis offenderit, illum non flagris ceciderit, verum peccatis indultis, futura, vitare monuerit, atque cavere in posterum, ne in eadem decidat, magnis quoque muneribus preterea illustraverit, ac beneficiis foverit: quæ nam obsecro, futura est tam perfida mens, tam ingrata anima, quæ hujusmodi gratia, non ad meliora sectanda provocari sufficeret. Chrysost. ad h. l. Ein Christ weiß / daß ihm seine Sünden vergeben sind / und kriegt ein solch Hertz / daß er der Sünde feind wird / und ob er wohl noch in ihm fühlet / böse Gedancken / und Reitzungen zur Sünde / so ist doch da der Glaube uñ Geist / so ihn seiner Taufe erinnert / und spricht: Ob ich gleich das könte thun / Zeit und Raum dazu hätte / daß es auch niemand inne würde / noch mich drum straffen könte / so will ichs doch nicht thun / GOtt zu gehorsamen / und meinem HErrn Christo zu Ehren / weil ich auf ihn getaufft / und als ein Christ / schon der Sünde gestorben bin. Luth. Kirchen-Postill. Dominic. 7. Trinitat. Soll nun / bey solcher Beschaffenheit / ein Christ / der Heiligung nachzustreben / sich wohl entziehen können oder wollen? Soll sein Hertz nicht bewogen werden / Christo in allem zu gefallen zu leben / und der Sünde abzusterben? oder soll er / da Christus / die Sünde abzuthun / so viel gelitten hat / dieselbige hegen / und in denselbigen sich noch erlustigen können? Soll er nicht vielmehr sagen: es ist genug / daß ich die vergangene Zeit des Lebens zugebracht habe nach heydnischen Willen / und sich mit dem Sinn Christi wapnen? allerdings wird es geschehen: Ein wahrer Christ wird anfangen heilig zu leben.

Lehren und Gebrauch.

1. Christus ist nicht um seinet- sondern um der Menschen willen gestorben.
2. Christus hat nicht nur von der Schuld / sondern auch von der Macht der Sünden erlöset.
3. Durch das Leiden Christi ist die Sünde würcklich abgethan worden.
4. Christus hat / durch sein Leiden / ihme ein eigenthümlich Volck erworben.
5. Christen dürffen nicht thun / was sie wollen / sondern was Christus will; sie sind sein Eigenthum.

6. Alle

6. Alle Gläubige/ in der gantzen Welt zerstreuet/ sind vor GOTT eins; sie sind ein Volck.
7. Gläubige meiden nicht nur das Böse/ sondern thun auch Gutes.
8. Gläubige sollen im Guten täglich wachsen.
9. Daß Gläubige im Guten täglich wachsen mögen/ müssen sie Fleiß anwenden.
10. Gläubige können gute Wercke thun.

V. 15.

In diesem Verß wiederholet der Apostel die Vermahnung/ welche er v. 1. allbereit gesetzet/ und zeiget/

I.) was Titus thun soll: **Solches rede/ und ermahne/ und straffe.**
1.) Die Sache/ welche Titus reden soll/ ist/ **solches**/ alles/ was von dem 2. bis 14. Verß angeführet worden;
2.) dis soll er
α) **reden**/ vid. sup. v. 1.
β) **ermahnen**/ vid. c. 1, 9.
γ) **straffen**/ c. 1, 9.

II.) Wie er es thun soll:
1) **Mit allem Ernst**/ mit Nachdruck/ mit Freudigkeit/ gantz unerschrocken. Gall. avec une pleine autorité.
2.) **Laß dich niemand verachten**; Er soll so lehren, daß ihn niemand verachte.
α) Der Anlaß/ ihn zu verachten/ hätte seyn können
a) seine Jugend/ v. 7.
b) der Vortrag der Lehre.
β) diß soll er meiden/ er soll nicht Anlaß geben/ daß andere ihn verachten/
a) wegen seiner Jugend. Dannenhero/ ob er schon noch jung/ doch als ein alter und erfahrner Christ/ in Geberden/ Worten und Wercken sich bezeigen/ v. 7. 8. Si enim ætatis defectum, indolis magnitudine, morumque maturitate suppleveris nullus jam te adolescentiæ causa contemnet, verum admirabitur magis. Chrysost. in Epist. 1. ad Timoth. c. 4.
b) wegen der Lehre; dannenhero solche Worte brauchen/ die niemand mit Recht lästern könne. v. 7.

III.) Paulus ermahnet Titum/ sich so zu verhalten/ daß ihn niemand verachte/ indem
1.) Er/ als ein alter Paulus/ wohl erfahren/ daß man der Lehrer gerne spottet. Act. 17/ 18. 2 Thess. 2/ 2.
2.) Titus/ als ein junger Mensch/ es leicht versehen/ und dem Worte GOttes ein Aergerniß setzen können.
3.) Wenn die Personen verachtet werden/ die Lehre es auch mit entgelten muß.

Præteriit Jesus patriam, non quia inanis gloriæ esset cupidus, sed quia optime sciebat prædicationem fidei fructum ibi, facere non posse, ubi prædicator, contemneretur. Cyrill. Alex. in Evang. [Joh. 4, 44.] lib. 2. c. 113.

Lehren und Gebrauch.

1. Ein Lehrer soll nichts vorbringen / als was zum Glauben und gottseligem Leben dienet.
2. Göttliche Wahrheiten sollen nicht nur vorgetragen / sondern auch eingeschärfet werden.
3. Das Lehren soll geschehen in Beweisung des Geistes und der Krafft.
4. Lehrer sollen nicht Anlaß geben / daß man sie verachte.

Cap. II. Paraphrasis.

v. 1. Dannenhero / weil es mit denen Cretensern so beschaffen / so laß deine Reden auf ihre Erbauung / und dein Lehren / auf die Genesung ihrer Seelen / als worauf die Lehre von Christo zielet / allezeit gerichtet seyn / und nebst der Pflicht / welche sie als Gläubige insgemein zu beobachten haben; zeige ihnen auch / wie ein jeder / in
v. 2. seinem Stand insonderheit / sich zu verhalten. Nehmlich / denen Manns-Personen / die nun zu Jahren kommen sind / bezeuge / daß sie nicht mehr / wie zuvor / die Uppigkeiten der Jugend ausüben / sondern vielmehr ein mäßiges Leben führen; eines erbaren Wesens / daß man Ehrerbietigkeit gegen sie haben müsse / sich befleißigen; als verständige / kluge Leute sich erweisen / und also darthun / daß sie zum rechten Glauben / durch welchen sie so wohl zur aufrichtigen und unverfälschten Liebe gegen GOTT und den Nechsten / als auch zur
v. 3. wahren Beständigkeit gelanget / kommen. Den alten Weibes-Personen stelle vor / daß sie nicht nur wider die Erbarkeit nicht handeln / worinnen auch die erbaren Heyden sich in acht genommen / sondern auch / in allem ihren Thun und Lassen zu erkennen geben / daß der H. Geist sein Werck in ihnen habe; besonders aber / daß sie sich solcher Kleidung bedienen / welche nicht übermäßig / liederlich / leichtsinnig; sondern erbar / und einer Christlichen Frauens-Person / die mehr auf das Himmlische als auf das Irrdische zu dencken hat / anständig; nicht alles zum übeln auslegen; bey Gebrauch des Weins / dessen sie / bey ihrem schwachen Alter / sich freylich nicht gantz entschlagen

gen können / mit blosser Nothdurfft zu frieden seyn / und sich ja nicht
vollsauffen / sondern vielmehr tüchtig werden / das junge Weibs- v. 4.
Volck zu unterweisen. Denn wir wissen / daß auch diese Mit-Erben
des Lebens seyn sollen / und dannenhero / wie sie als Gläubige sich
zu verhalten / ihre Männer und Kinder auf GOtt-gefällige Art zu
lieben; der Keuschheit sich zu befleißigen; ein still und eingezogen v. 5.
Leben zu führen; auf ihr Hauswesen / jedoch ohne Geitz / gute Acht
zu haben; und ihre Männer / wenn sie schon noch unbekehrt / als ih-
re Herren zu ehren / und ihnen zu gehorsamen / müssen unterrichtet
werden. Nun kanst du zwar / solches selbst zu thun / dich nicht gar
entziehen / indem du ihr Seelsorger so wohl / als anderer bist: nichts
destoweniger aber damit / wenn du / als ein junger Mensch / öffters
mit ihnen umgehen wolltest / andere sich nicht etwa ärgern mögen /
so laß das meiste Unterrichten an die alten Weiber kommen / als wel-
che auch ohne dem / besser wissen / wie das weibliche Geschlecht gesin-
net / damit so wohl deine Person ausser Gefahr / als auch die Christ-
liche Lehre / von der sie sagen / sie thue der Boßheit Thür und Thor
auf / ausser Verdacht bleibe. Das junge Manns-Volck ermahne v. 6.
mit allem Fleiß / daß sie nunmehro / da sie gläubig worden / gleich-
falls der Erbarkeit in allen Stücken nachstreben / und nicht geden-
cken / sie haben / vor den Weibes-Personen / in Muthwillen fortzule-
ben / Freyheit: und dieweil ihre Augen sonderlich auf ihre Vorge- v. 7.
setzte gerichtet seyn / auch junge Leute nicht gern in die Selbst-verläug-
nung treten / sondern vielmehr mit ihrer Jugend sich zu entschuldi-
gen pflegen; so beweise / besonders da du auch selbst noch ein junger
Mensch bist / mit deinem Exempel / daß / wie die Alten / also auch die
Jungen / allerdings fromm seyn können / und bey den Christenthum
das Sprichwort / Jugend müsse vertoben / gar nicht gelte. In son- v. 8.
derheit laß die neuangehende Lehrer an deinem Verhalten ein Mu-
ster und Vorbild haben / nach welchem sie sich richten können; tra-
ge nichts denn das lautere Wort GOttes vor / thue es nicht mit
Menschen-Worten / sondern mit Worten / die der Heilige Geist leh-
ret / und zwar in Beweisung des Geistes und der Krafft; rede / als
aus GOtt / vor GOtt in Christo / damit dein Lehren mit Recht

nicht getadelt / und die Lästerer nichts wider uns mit Bestand der
v. 9. Warheit aufbringen können. Die Knechte erinnere / daß sie ihren Herren / und zwar so wohl den Gläubigen als Ungläubigen / so wohl den Gütigen als Wunderlichen / in allen Dingen / die nicht wider GOttes Gebot / gehorsam seyn / und ihre Dienste so verrichten / als es ihren Herren gefällig; sich nicht klüger als sie düncken / oder solchen Dünckel wohl gar in Worten und Wercken ausbrechen / und
v. 10. von sich spühren lassen; sondern vielmehr / als Christen / die auf die Ehre ihres Heylandes sehen / in allen Dingen an Tag legen / daß sie es treu meynen / nicht das Geringste entwenden / und das Beste ihrer Herren suchen / damit also die Lehre von Christo allenthalben /
v. 11. als eine heilige Lehre / gerühmet und gepriesen werden möge. Wenn sie nun solcher gestalt aus deinen Reden hören / und aus deinem Wandel sehen / daß ein heilig Leben zu führen / nicht / als viel ihnen wohl einbilden / unmöglich / so zeige auch den Grund / woher solche Möglichkeit komme / und zugleich die Nothwendigkeit / warum es allerdings so seyn müsse: Nehmlich / führe sie auf den überschwenglichen Reichthum der Gnade Gottes / die uns in und durch Christum wiederfahren / und stelle ihnen vor / theils die Beschaffenheit solcher Gnade / theils den Zweck / warum GOtt sie uns erzeiget. Ich weiß und bin gewiß in dem HErrn JEsu / daß sie ihre angebohrne Trägheit zu
v. 12. beschönen / nichts werden vorbringen können. Denn ist die Gnade / welcher wir theilhafftig worden / nicht GOttes des Allmächtigen? ist es nicht die Gnade / die als ein lebendigmachendes Wesen in der Seelen / alle diejenigen / die ihr nicht widerstehen / gleich einem Lehrmeister seine Schüler / nicht nur alle Ruchlosigkeit und Schein- und Heuchel-Wesen / nebst denen in der Welt im schwang-gehenden Lüsten / abzuschaffen / sondern auch hingegen ihnen ihre Pflichten gegen sich / gegen den Nechsten und gegen GOtt / ungeachtet sie in dieser gegenwärtigen argen Welt / besonders unter ihren / wegen der Boßheit so beschrienen Landes-Leuten / nichts denn böse Exempel und Anreitzungen zum Bösen vor sich haben / beobachten lehret? Sollen sie nun / da sie solcher theilhafftig zu seyn sich rühmen /

wohl

wohl etwas vorzuwenden haben / warum sie / wie oben beschrieben worden / nicht leben könten oder wolten? Sollen sie nicht vielmehr sich dadurch antreiben lassen / der Heiligung mit allem Fleiß nachzustreben / und unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht als Lichter zu leuchten? Ist die gegenwärtige Gnade v. 13.
nicht genug / sie / der Heiligung / mit allem Ernst nachzujagen / zu erwecken / so führe sie auch auf die zukünfftige / welche bey der Erscheinung des Königes aller Könige / unsers HERRN und Heylandes / wenn Er die Seinen in seine Herrlichkeit aufnehmen wird / noch zu erwarten: Wer wird doch an derselben Theil haben? wer wird doch den HErrn schauen? Sind es nicht die / die sich reinigen / gleichwie Er rein ist / und auf ihn als Knechte auf ihren Herrn warten? Ja / haben sie Hoffnung / solcher Herrlichkeit mit andern theilhafftig zu werden / wie sollen sie in Sünden leben wollen oder können / indem die Hoffnung das Gemüth auf himmlische Dinge führet / eine gantze Erndte unbeschreiblicher Freude vorstellet / und also was irrdisch und sündlich ist / gantz gering und veracht machet? Ist das noch v. 14.
nicht genug / so mahle ihnen Christum / den Gecreutzigten / für die Augen / frage sie / warum das unschuldige Lamm GOttes / auf so erbärmliche Art und Weise / sein Blut vergossen / und seinen Geist aufgegeben? Ist es geschehen / denen Menschen Freyheit zu sündigen zu erwerben? oder nur die verdammende Krafft der Sünde abzuthun / die Herrschafft aber / die Menschen von einer Ungerechtigkeit zur andern zu bringen / ihr zu lassen? Wissen sie nicht / daß Er die Menschen von der Schuld der Sünden zwar befreyen / zugleich aber auch in solchen Stand bringen wollen / daß sie / als sein Eigenthum / die scheußliche Teuffels-Larve / die Sünde / ablegen / und den Willen GOttes / welcher die Heiligung ist / zu vollbringen / es einer dem andern vorzuthun sich befleißigen mögen? Wissen sie nicht / daß Er dem Tode die Macht genommen / und das Leben und ein unvergänglich Wesen an das Licht bracht? Was wollen sie hiezu sagen? wollen sie noch vorwenden / es sey nicht nöthig oder möglich / ein heilig Leben zu führen? wollen sie das Blut Christi unrein achten / und

alles lassen vergeblich an sich seyn? das sey ferne! Darum/ mein
v. 15. lieber Tite/ schärffe ihnen dieses wohl ein/ stelle es ihnen mit Nachdruck vor/ halte an/ es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit: Und siehe zu/ daß sie dich nicht verachten und deiner spotten mögen/ wenn sie sehen solten/ daß du zwar bey ihnen sehr auf die Heiligung dringest/ selbst aber/ derselben nachzustreben/ nicht Fleiß anwendetest/ oder sonst auf einige Art dich ungebührlich bezeigetest: Denn wo das geschehe/ würde dein Ambt/ besonders da du noch jung bist/ an ihnen gantz vergeblich seyn. Davor hüte dich.

Cap. III. v. 1.

DEr Apostel fähret fort/ die Sachen/ welche Titus lehren soll/ vorzustellen; und zwar/ da er in dem andern Capitel gezeiget/ was er den Leuten insbesondere/ in Ansehung ihres Standes/ vorzutragen; meldet er nun/ was sie **insgemein zu beobachten** haben/ und zwar erstlich in Ansehen **der Obrigkeit**. v. 1. nachmahls in Ansehen **ihrer selbst gegen einander**. In diesem Verß zeiget der Apostel an/ was
v. 1. die Creter beobachten sollen/ in Ansehen der Obrigkeit: **Erinnere sie/ daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn.** Es kömmet allhier vor

I.) Das Werck/ welches Titus verrichten soll: **erinnere sie.**
1.) Die Personen sind die Creter/ die an Christum gläubig worden;
2.) diese soll Titus **erinnern.**
α) dasjenige/ so er ihnen ehemals vorgetragen/ abermahls vorstellen/ und
β) solche Vorstellung öffters wiederholen/ und ihnen einschärffen. Quemadmodum crudelitati vulnerum non unum, sed varia vicissim remedia conferuntur, neque semel, sed frequenter oppositis remediis molliuntur? sic duro animo varia quædam & frequens accommodanda doctrina est, ut si prima parum profecerit, secunda saltem aut tertia vel eisdem verbis allata permulcere atque attrahere possit. Cyrill. Alex. in c. 6. Joh. libr. 4. c. 11.

II.) Die Sache/ die er ihnen vortragen soll: **Daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn.**
1.) Die Personen/ gegen welche sie diese Pflicht beobachten sollen/ sind
α) **Die Fürsten**; können allhier die höchste Obrigkeit seyn.
β) **die Obrigkeit**; alle Vorgesetzte/ die etwas im gemeinen Wesen zu gebieten haben/ und zwar/ ohne Ansehen/ ob sie gläubig oder ungläubig/ heilig oder unheilig/ hoch oder nidrig/ ꝛc.

2.) Die

2.) Die Pflicht selbst/ bestehet in zwey Stücken: Sie sollen
α) **unterthan seyn**; fasset in sich/
a) daß sie ihre Obrigkeit/ als von GOtt vorgesetzte Personen/ erkennen/ und
b) ihren Ordnungen und Befehlen sich gerne unterwerffen.
β) **gehorsam seyn**/ daß sie ihrer Vorgesetzten Befehle nicht nur wissen/ sondern auch mit willigem Hertzen zu Wercke richten.

Lehren und Gebrauch.

1. Lehrer sollen eine Sache nicht nur vorstellen/ sondern auch offt wiederholen/ und ihren Zuhörern einschärffen.
2. Christen sollen allen ihren Vorgesetzten/ sie seyn heydnisch oder Christlich/ hoch oder niedrig/ gehorsam seyn.
3. Der Gehorsam soll nicht gezwungen/ sondern freywillig seyn.

V. 2.

Hierauf meldet der Apostel die Pflicht/ welche sie in Ansehen ihrer selbst/ einer gegen den andern zu beobachten. Es kommet allhier vor

1.) Die Pflicht: **Zu allen guten Wercken bereit seyn/ niemand lästern/ nicht haddern/ gelinde seyn/ alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen.** Die Pflicht bestehet in unterschiedlichen Stücken:

1.) **Zu allen guten Wercken bereit seyn.**
α) **gute Wercke**/ vid. sup. c. 1, 16.
β) dazu sollen sie **bereit seyn**/ und also
a) eine Tüchtigkeit/
b) eine Willigkeit/ solche zu verrichten/ bey sich befinden. conf. c. 2, 14.

2.) **Niemand lästern**;
α) das **Lästern** geschiehet/ wenn man
a) das Böse/ so jemand gethan/ austrägt/ und allenthalben übel davon redet/ damit man denjenigen/ der solches gethan/ verhasst mache.
b) das/ so an sich selbst weder böse noch gut/ zum übeln ausleget.
c) eine gute Sache böse deutet/ und als böse bey andern ausruffet.
β) **niemand** soll gelästert werden/
a) weder die Gottlosen/ die würcklich böses thun/
b) noch diejenigen/ so da anfangen/ sich zu bekehren/
c) noch die/ so allbereit im Glauben stehen. Denn
*) ist solches wider die Regul der Liebe: liebe deinen Nechsten als dich selbst. 1 Petr. 1/8.
**) weiß man nicht/ wenn und wie GOtt diesen oder jenen noch bekehren kan.

***) weiß

***) weiß man nicht/ ob man nicht auch in dergleichen/ oder andere schwerere Gebrechen fallen kan. 1 Cor. 10/ 12.

*) haben Gläubige nicht viel Zeit übrig/ sich um anderer Fehle zu bekümmern. Rom. 12/ 11.

**) finden Gläubige Fehler gnug an sich selbst/ daß sie anderer leicht darüber vergessen. Rom. 14. 13.

3.) **Nicht haddern.** ἄμαχοι. Sie sollen um keiner Ursache willen Streit erregen/ weder um Ehre/ noch um Geld und Gut/ noch sonst etwas. 1 Cor. 6/ 7. Wie aber/ wenn andere Streit erregen? da sollen sie

4.) **gelinde seyn**/ sie sollen von ihrem Rechte weichen/ nicht so scharff auf das Recht dringen/ sondern aus Liebe etwas über sich gehen lassen. 1 Cor. 6/ 7. doch muß die Gelindigkeit nur auf die Dinge gehen/ so den Menschen betreffen/ nicht aber auf die/ so GOtt und sein Wort angehen; denn diese Gelindigkeit wäre eine Gottlosigkeit. conf. 1 Sam. 2, 24.

5.) **Alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen.**

α) Die Tugend/ welche sie beweisen sollen/ ist die **Sanfftmuth**/ πραΰτης. wenn man sein Gemüthe zwinget/ daß dasselbe sich nicht zum Zorn bewegen lasse/ oder so ja Zorn entstehet/ denselben bald dämpffe: Gehet also um

a) mit dem Zorn/ solchen entweder

*) zu dämpffen/ oder

**) in gewisse von GOtt gesetzte Schrancken zu bringen: nehmlich/

†) daß man zürne/ den Nechsten zu bessern/ und nicht zu verderben.

††) den Zorn so mäßige/ daß er nicht mit Bitterkeit sich vermenge. Ephes. 4/ 31.

†††) allein auf die Ehre Gottes gehe.

††††) daß er nicht zu lange währe/ Ephes 4/ 26.

b) mit Scheltworten und allerhand Unrecht/ so einem begegnen kan/ daß man derselben wegen sich nicht bewegen lasse und zürne/ sondern vielmehr gedultig leide.

β) Die Ausübung der Tugend: Alle Sanfftmüthigkeit **beweisen**. vid. c. 2, 10.

γ) die Personen/ an welchen diese Tugend soll bewiesen werden/ sind **alle Menschen**/ hohe und niedrige/ arme und reiche/ fromme und gottlose. ꝛc. ꝛc.

v. 3. 11.) Die Beweg-Ursach ist/ weil sie vor ihrer Bekehrung auch böse gewesen: **Denn wir waren auch weyland unweise/ ungehorsam/ irrig/ dienend den Lüsten und mancherley Wollüsten/ und wandelten in Boßheit und Neid/ und hasseten uns untereinander.** Bey diesen Worten ist zu mercken/

1.) Die Personen/ von welchen die Rede ist: **Wir**; verstehet dadurch/ sich selbst/ die Gläubigen zu Creta/ und andere Auserwählte.

2.) Die

2.) Die Zeit/wenn sie so beschaffen gewesen/ ist **weyland**/ zur Zeit der Unwissenheit/ehe ihnen noch das Evangelium von Christo verkündiget und offenbahret worden.

3. Der Zustand selbst: wir waren auch **unweise/ungehorsam/Irrige** ꝛc.

α) **Unweise**/ die ihren Verstand nicht recht gebrauchten/ GOTT und seine Wege zu erkennen. Rom. 1/21.

β) **ungehorsam**/ vid. c. 1, 16.

γ) **Irrige**/ Verführte/ die von den rechten auf Irr- und Abwege gebracht worden.

a) Der rechte Weg/war das wahre Erkäntniß GOttes/ welches sie hätten erhalten können. Rom. 1/19. 20. 21.

b) von diesen wurden sie abgewendet/

*) durch den Gott dieser Welt. 2 Tim. 2/26.

**) durch die Welt. Ephes. 2/2.

***) durch ihre aufsteigende Lüste. Ephes. 4/22.

c) und kamen auf Irr- und Abwege/die nicht zu GOtt/ sondern in die ewige Verdammniß führeten. Rom. 6/21.

δ) **Dienend den Lüsten/ und mancherley Wollüsten.**

a) **Lüste**/sind die Begierden/eine Sache zu überkommen/und derselben zu geniessen/ so theils

*) natürlich/ e g. Essen/ Trincken/ ꝛc. theils

**) sündlich/ Speise und Tranck ꝛc. in Übermaß zu geniessen/ꝛc. wovon allhier die Rede.

b) **Wollüste**/sind die sündliche Ergetzungen des menschlichen Gemüths/ an gewissen Dingen; die entweder/

*) würcklich genossen/ oder

**) in den Gedancken/ als gegenwärtig dargestellet werden:

c) diesen **dieneten** sie/ indem sie denenselben willig nachhiengen; sie zu überkomen Fleiß anwendeten/ und wenn solches geschehen/ sich so einnehmen liessen/ daß sie weder nach Erbarkeit/ noch Gottesfurcht etwas frageten.

ε) **und wandelten in Haß und Neid.**

a) **Haß**/ κακία, ist die Lust und Ausübung aller Sünde/ die einem vorkommen.

b) **Neid**/ da man einem andern das Gute/ so er mit uns gemein/oder vor uns besonder hat/ nicht gönnet.

c) **in diesen wandelten sie**/ indem sie

*) gleichsam ein Handwerck aus den Sünden machten/ und denselben nachhiengen.

**) ihre gantze Natur / ihr Leib / Seel und Geist, in Bewegung war / dergleichen Sünde zu begehen;

***) sie auch darinnen immer weiter fort kamen / wie ein Wandernder / der von einer Stadt zur andern kömmet.

ζ) **Und hasseten uns untereinander.** Græc. στυγητοὶ, μισοῦντες ἀλλήλους. Belg. hatelick zijnde, ende malkandern hatende. Gall. dignes d'estre hais, & nous haisans les uns les autres. Sie waren

a) στυγητοὶ, Leute / die da werth / daß sie gehasset würden / und solches auch würcklich erfahren musten / von GOtt / Engeln / und andern Frommen.

b) μισοῦντες ἀλλήλους, die einander nicht gut / sondern feind waren / und solches bey aller Gelegenheit zu erkennen gaben.

4.) und solche **waren** sie: Es waren die beschriebene Sünden nicht Ubereylungen / sondern gleichsam ihre Natur / ihr Thun und Lassen war auf Sünde gerichtet.

5. Sie warens **auch.**

α) Andere Völcker wandelten so in Sünden /

β) und sie machtens auch nicht besser / sie gaben ihnen in gottlosen Wesen nichts nach.

Lehren und Gebrauch.

1. Zancken und Lästern stehet Christen nicht an.
2. Christen sollen sich sonderlich der Sanfftmuth befleißigen.
3. Christen sollen die Tugenden nicht nur in Worten führen / sondern auch bey aller Gelegenheit in der That erweisen.
4. Man soll sich des Standes vor seiner Bekehrung / öffters erinnern.
5. Ein Mensch / der GOtt nicht aufrichtig liebet / fällt von einer Sünde in die andere.
6. Haß / Wollust ꝛc können bey dem Christenthum nicht stehen.
7. In der Bekehrung wird ein Mensch gantz geändert.

V. 4. 5. 6.

Weil der Apostel in dem Vorhergehenden den Zustand vor ihrer Bekehrung beschrieben / meldet er nun wie ihnen aus solchen Zustand geholffen worden; und zwar

1.) wenn solches geschehen: Es ist geschehen / da die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes erschienen.

v. 4. **Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes / nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit.**

1.) Die Sache / welche erschienen / ist **die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes.** Es ist

α) die

α) **die Freundlichkeit**; χρηστότης, bedeutet die gnädige Zuneigung GOttes/ dadurch Er aus seiner Gütigkeit bewogen wird/ gutes zu thun.

β) **die Leutseligkeit**/ die gnädige Zuneigung GOttes insonderheit gegen die Menschen/

a) dieselben zu seiner Gemeinschafft kommen zu lassen/

b) mit denselben sich zu vereinigen/ und gerne mit ihnen umzugehen.

γ) **GOttes unsers Heylandes.** vid. sup. c. 2, 11. ist also

a) nicht die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes/ welche in dem Alten Testament offenbar und berühmt war / und auf das Jüdische Volck allein gieng/ Deut. 4/ 7. sondern

b) die Leutseligkeit Christi/ da Er Mensch worden/ und die Menschen/ so wohl Jüden als Heyden/ in seine Gemeinschafft aufzunehmen/ durch das Wort des Evangelii/ gesuchet.

2.) diese ist **erschienen**/ (vid. sup. c. 2, 11.) Es ist diß Erscheinen nicht die Offenbarung Christi im Fleisch insgemein/ sondern die Offenbahrung Christi durch das Evangelium / unter den Cretern insonderheit: Denn durch diese Erscheinung oder Offenbahrung Christi geschahe/ daß die Creter bekehret und gläubig wurden; da bey der Offenbahrung Christi insgemein viel Völcker und Leute sind unbekehret blieben. Rom. 10/ 16.

3. Die Beweg-Ursach/ warum die Erscheinung bey den Cretern geschehen/ wird gemeldet/

α) verneinender Weise: **Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit**/ v. 5. **die wir gethan hatten.**

a) **Die Gerechtigkeit** / ist

*) eine anerschaffene/ als in Adam/

**) eine zugerechnete; durch den Glauben/

***) eine angefangene/ in der Erneurung und fortwachsenden Heiligung.

b) **Die Wercke** der Gerechtigkeit / sind die Wercke / so aus der Gerechtigkeit herfliessen/ und sich in Beobachtung der Pflichten / gegen GOTT / gegen den Nechsten/ und gegen sich selbst/ spühren lassen.

c) Um dieser Wercke willen der Gerechtigkeit / ist die Freundlichkeit GOttes den Cretern nicht erschienen/ denn ehe sie solcher Gnade theilhafftig wurden/ war weder die anerschaffene/ noch zugerechnete/ noch angefangene Gerechtigkeit in ihnen/ sondern vielmehr Boßheit. v. 3.

β) Bejahender Weise: **sondern nach seiner Barmhertzigkeit.**

a) **Barmhertzigkeit** / ist die hertzliche Zuneigung GOttes zu den Menschen / ihnen aus ihrem Elend in den Genuß seiner Gnaden zu helfen.

b) Nach dieser Barmhertzigkeit ist die Freundlichkeit GOttes erschienen / und also aus blosser Huld und Liebe GOttes.

II.) Wie ihnen geholffen worden: **Er machet uns selig durch das Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des Heiligen Geistes.** Es wird allhier beschrieben

1.) die Hülffe selbst: **Er machet uns selig:** ἔσωσεν, Er hat geholffen. Dis Wort wird gebraucht /

α) von leiblicher / Matth. 14 / 30. Act. 14 / 9.

β) von geistlicher Hülffe; diese geschiehet entweder

a) in gewisser Masse / und zwar noch in diesem Leben / wenn GOTT den Menschen hilfft

*) von der Schuld der Sünden /

**) von der Herrschafft derselben / daß er nicht mehr ein Sclav derselben seyn darff.

b) Vollkommen / in jenem Leben / da die Sünde und alles Unglück völlig soll abgethan seyn. Hier ist es das Helffen und Seligmachen in gewisser Masse / da GOtt Paulo / Tito und andern zu Creta so geholffen / daß die Sünde

*) kein Recht mehr hatte / sie zu verdammen.

**) auch keine Macht / sie zu beherrschen / und sie nicht mehr solche Leute / als er v. 3. beschrieben.

2.) Das Mittel / wodurch solche Hülffe geschehen / **ist das Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des Heiligen Geistes.**

α) **Das Bad der Wiedergebuhrt** / ist die heilige Tauffe / welche genennet wird

a) **ein Bad** / weil

*) die Materie eines Bades / nemlich Wasser;

**) die Handlung desselben / nemlich das Waschen / in der Tauffe zu finden: Besonders / da in der ersten Christenheit die Menschen / so getaufft wurden / nicht mit Wasser besprengt / sondern gantz in dasselbe getaucht wurden.

b) Ein Bad **der Wiedergebuhrt**: Allhier ist zu mercken /

*) was die Wiedergebuhrt sey? Es ist solche ein Werck / da GOTT um Christi Verdienstes willen dem in Sünden erstorbenen Menschen / durch den Saamen seines Worts / das geistliche Leben mittheilet.

†) Derjenige / der den Menschen wieder gebiehret / ist GOtt. Joh. 1 / 12.

††) die verdienende Ursache / Christus / Rom. 8 / 29.

†††) das Mittel / das Wort / Jac. 1 / 18. 1 Petr. 1 / 23. und die heilige Tauffe. Joh. 3 / 5.

†) Die

†) Die Art und Weise bestehet in zweyen Stücken:
αα) der geistliche Tod/ da der Mensch alles Guten beraubet / und die Seele mit sündlichen Lüsten/ als ein todtes Aaß mit Würmen und Maden/ erfüllet ist/ wird abgethan.
ββ) das geistliche Leben wird dem Menschen mitgetheilet / daß er nachmahls gläuben und die Sünden ablegen kan.

††) Die Kennzeichen sind nach Anweisung Hrn. Großgebauers Tract. de Regen. p. 520. folgende:
αα) Alle und jede Sünden innerlich und äusserlich hassen. Psalm. 119/104.
ββ) sich über alle Sünden bald ein Gewissen machen;
γγ) seine höchste Lust an GOttes Wort und Wercken haben. Psalm. 119/14. 25.
δδ) arm im Geist seyn/ und alles Genügen und Trost in Christo suchen. Phil. 3/8.
εε) GOtt brünstig und ernstlich um einen aufrichtigen Geist anruffen. Psalm 139/23.
ζζ) die Ehre GOttes mehr als seine eigene Wohlfahrt suchen. Luc. 14/26.
ηη) die Gläubigen lieben/und aus Liebe auch den Feinden gutes thun. Matth. 5/44. Joh. 3/14.

**) Wie die Tauffe ein Bad der Wiedergebuhrt sey? Es wird der Tauffe die Wiedergebuhrt zugeschrieben/
†) nicht/ daß sie ex opere operato solche würcke/
††) sondern weil sie
αα) denen Kindern / Krafft des Verdienstes und der Einsetzung Christi/ das geistliche Leben mittheilet:
ββ) denen Erwachsenen/ die durch den Glauben alles in Christo suchen/ die erlangte Wiedergebuhrt bestätiget / bestärcket / versiegelt und ratificiret. Act. 2/41. 8/12. 1 Cor. 1/17. conf. Großgebauers Wächter-Stimme/ p. 482.

β) **Erneurung des Heiligen Geistes.**
a) **Die Erneurung**/ ist die Wiederaufrichtung des Heil. Bildes GOttes in dem Menschen; bestehend
*) in der Ablegung der Sünden oder des alten Menschen/
**) in Anziehung des neuen Menschen/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4/24. vid. sup. c. 2, 12.
b) Diese wird dem Heiligen Geiste zugeschrieben: und Erneurung **des Heiligen Geistes.**

*) **Der Heilige Geist**/ ist die dritte Person in der Gottheit / wird genennet

†) **Geist**/ in Ansehen

αα) seines Ausgangs von dem Vater und dem Sohne : Denn er ist der Odem des Allmächtigen. Hiob. 32/8. und auf Menschen-Weise zu reden/ der wesendliche Liebes-Hauch und Krafft / die aus GOtt ewig ausgehet. Winckl. Concion. p. 48.

ββ) seiner Würckungen/ welche Er mit dem Winde und Hauche gemein hat/ e. g. bewegen/ lebendig machen/ erquicken. Joh. 3/8. Act. 2/2.

††) **Heilig**/ wegen der Heiligung/ die Er in den Gläubigen verrichtet/ welche allhier die Erneurung genennet wird/ und zwar die Erneurung des Heiligen Geistes; zum Unterscheid der falschen Heiligung und Erneurung/ welche aus eigenen Kräfften / nach eigenen Gutdüncken/ und um eigener Ehre willen/ angefangen wird/ und Heuchler macht.

v. 6. **) Der Heilige Geist ist reichlich ausgegossen: **Welchen Er ausgegossen hat reichlich über uns/ durch JEsum Christum unsern Heyland.** In diesen Worten wird gemeldet

†) das Werck / welches ist die reichliche Ausgiessung des H. Geistes: welchen Er **ausgegossen hat** über uns **reichlich.**

αα) Er **hat ausgegossen** ; ist ein Gleichnis/ genommen vom Wasser/ so in H. Schrifft öffters ein Bild des Heil. Geistes ist. Esa. 44/3.

ββ) **reichlich**/ hiermit wird zurück gesehen in das Alte Testament/ da der H. Geist zwar auch war/ aber doch nicht in so voller Maß/ als in dem Neuen. Joh. 7/39.

††) Die Personen/ **über uns**; sind Paulus/ Titus/ und alle Gläubige insgemein. Act. 2/17.

†††) die Mittel-Person/ durch welche solches geschehen: **durch JEsum Christum unsern Heyland.** Der Heilige Geist ist durch Christum JEsum ausgegossen. (16/7.

αα) indem Christus durch sein Verdienst denselben erworben. Joh.

ββ) nachdem Er bey seiner Auffahrt Gaben für die Menschen empfangen/ und die Verheissung des Heiligen Geistes / Er selbst solchen ausgegossen. Act. 2/33.

***) Da der Heilige Geist über sie ausgegossen/ sind sie erneuret worden; denn/ wo er ist/ ist er nicht müßig/ sondern geschäfftig/ und machet die Men-

Menschen seiner Gnaden-Gaben theilhafftig. Spiritus rectus, Spiritus Sanctus, Spiritus principalis, regit, componit, consummat, & perficit quas inhabitat mentes & corda quæ possidet, nec errare patitur, nec corrumpi, nec vinci, quos docuerit, quos possederit. Cypr. Serm. de Spir. S. Was das Feuer ergreifft/das wandelt es in Feuer/ und wenn GOtt im Menschen wohnet/ so vergöttert Er ihn/ oder/ wie Petrus redet/machet ihn theilhafftig der göttlichen Natur: Er läst das geringste Aederlein am Menschen nicht unverändert/ da muß kein Fädenlein vom alten Menschen behangen bleiben/ es muß alles wie eine Sündfluth untergehen/ und das verfaulte Sünden-Aaß in kleinen Stücken zerhackt werden/ daß GOtt allein die Herrschafft in der Seelen behalte. D. Müllers Liebes-Kuß. cap. 11.

III.) Die End-Ursach/ warum solches geschehen: **Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung.** v. 7. Græc. ἵνα δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι κληρονόμοι γενώμεθα κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου. Belg. op dat wy gerechtveerdight zijnde, door sijne Genade, erfgename souden worden, na de hope des ewigen levens. Auf daß/ wenn wir durch seine Gnade gerecht worden/ wir Erben seyn möchten des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

1.) Die End-Ursach selbst ist/**daß wir Erben seyn des ewigen Lebens/nach der Hoffnung.**

α) **Das ewige Leben**/ ist die zukünfftige Herrlichkeit/ welche dermahleinst soll offenbahret werden/

β) dessen sollen wir **Erben seyn**/

a) daß wir dasselbe/ nicht durch Verdienst/ sondern aus Gunst und Liebe empfangen.

b) daß wir desselben/ als Eigenthums-Herren/ ewig geniessen sollen.

γ) Wir sollen desselben Erben seyn/ **nach der Hoffnung**/ weil es noch zukünfftig/ und erstlich am Tage der Erscheinung Christi/ soll erlanget werden.

δ) damit wir Erben seyn möchten des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ hat uns GOtt selig gemacht/ oder geholffen/ durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des Heiligen Geistes.

a) Denn verlanget GOtt von Hertzen/ daß die Menschen Erben des Lebens seyn mögen: Er wil/ daß allen Menschen geholffen werde. 1 Tim. 2/4.

b) bringet die Wiedergebuhrt und Erneurung des Heil. Geistes allein den Menschen in solchen Stand/ daß er ein Erbe GOttes seyn kan/ indem sie ihn zum Kinde GOttes machet/ welchem nachmahls das Erbe auf keinerley Art und Weise entstehen kan. Rom. 8/17.

2.) Die Bedingung/ in welcher wir Erben des ewigen Lebens seyn sollen/ ist die Rechtfertigung: **auf daß wir durch desselben Gnade gerecht**/ oder nach

nach dem Griechischen: wenn wir durch desselben Gnade gerechtfertiget worden. Hier ist zu mercken

α) was das Rechtfertigen? Es bedeutet allhier eine solche Handlung/ da Gott einen todes-würdigen Sünder von seiner Schuld und Straffe/ um Christi Verdienstes willen/ loßspricht/ und ihn für unschuldig/ heilig und gerecht erkennet/ und erkläret.

a) Die Person/ welche für gerecht erkläret wird/ ist ein bußfertiger Sünder. Rom. 3/23. 4/5.

b) derjenige/ welcher gerecht macht/ ist der durch Christum versühnte GOtt. Rom 8/33. 3/24.

c) Die Beweg-Ursach ist die unverdiente Gnade Gottes/ und das vollkommene Verdienst Christi. Ephes. 2/8. Rom. 3/25. 8/3.

d) Die Art und Weise/ wie solches geschiehet/ ist/ daß

*) der Mensch von aller Schuld und Verdammniß loßgesprochen. Psalm 32/1. 2.

**) vor gerecht/ heilig und unschuldig erkennt und erklärt wird. 2 Cor. 5/21.

e) Die Zeit ist/ wenn der Mensch in wahrer Busse und Glauben sich zu GOtt wendet. Psalm 32/5. Ezech. 18/21. 22. so bald solches geschiehet/ so bald werden ihme auch seine Sünden vergeben. Doch wird solches manchen Menschen nicht gleich kund/ sondern muß öffters auch wohl einige Jahre zubringen/ ehe er davon Gewißheit erlanget. Die Ursach dessen sind

*) auf Seiten GOttes/

†) daß Er den Menschen in seiner Furcht erhalte/

††) daß Er solch Gut dem Menschen theuer und werth/ und zugleich desto angenehmer mache.

**) auf Seiten des Menschen/

†) seine Blödigkeit/ da er nicht glauben will/ daß GOtt ihme/ als einen so grossen Sünder/ gnädig seyn könne.

††) seine Trägheit/ in der Erneurung zu wachsen; da denn geschiehet/ daß er mit Zweiffel und Ungewißheit so lange geplagt wird/ bis er sich seinem GOtt gantz ergiebet/ und allem sündlichen Wesen mit allem Ernst absaget.

f) Die Kennzeichen sind/

*) der Friede des Gewissens mit GOtt. Rom. 5/1. seqq.

**) die Aenderung der Leibes- und Seelen-Kräffte/ oder der Haß der Sünde/ und Liebe des Guten; wovon oben bey der Wiedergebuhrt gehandelt worden.

β) Wie das Rechtfertigen eine Bedingung sey/ in welcher wir Erben des ewigen

gen Lebens seyn sollen. Es wird das Rechtfertigen erfordert / wenn wir Erben des ewigen Lebens seyn wollen / indem

a) in das ewige Leben kein Ungerechter und boßhafftiger Sünder kommen kan. Apoc. 21/27.

b) durch die Rechtfertigung aber allein / der Mensch von Sünden loß gesprochen / und für GOtt gerecht und selig wird. 2 Cor. 5/21.

IV.) Wie / da die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes erschienen / ihnen geholffen worden. Es geschah solches auf folgende Art:

1.) GOtt kam mit seiner Freund- und Leutseligkeit ihnen zuvor / und da sie unter der Sünde lagen / verlangete Er / daß sie selig werden möchten.

2.) Er ließ ihnen sein Wort verkündigen; Paulo predigte Er Anfangs selbst / nachmahls durch Ananiam. Act. 8/4. 17. denen zu Creta aber durch Paulum.

3.) Da sie dieser Predigt Gehör gaben / wurden sie getauffet / und des Heiligen Geistes theilhafftig /

4.) da sie des H. Geistes theilhafftig wurden / da der über sie ausgegossen wurde / ward ihnen geholffen. Vor allen Wercken und Dingen höret man das Wort GOttes / darinnen der Geist die Welt straffet / Joh. 16. Wenn die Sünde erkennet ist / höret man von der Gnade Christi: In selben Wort kommt der Heil. Geist / und giebt den Glauben / wo und welchen Er will / darnach gehet an die Tödtung / und das Creutz / und die Wercke der Liebe. Luth. wider die himml. Proph. Part. 2. Tom. 3. Altenb. f. 67. b.

V.) Weil sie nun zuvor auch gottloß gewesen / und ihnen nicht ehe / als bis die Freund- und Leutseligkeit GOttes erschienen / geholffen worden / sollen sie / die noch gottloß sind und unbekehrt / nicht lästern / sondern alle Sanfftmuth erweisen. Denn

1.) ist die Bekehrung und Aenderung nicht ihr / sondern GOttes Werck.

2.) können diejenige / so noch unbekehret / wenn die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes ihnen erscheinet / auch bekehret / und in den Stand / in welchem die Gläubigen sich bereits befinden / gebracht werden.

3. sind die andern / so noch nicht bekehret und gerechtfertiget / mehr zu bejammern / denn zu schelten und zu lästern.

4.) kan der sanfftmüthige Wandel die andern leicht bewegen / GOtt zu suchen / damit ihnen auch Gnade wiederfahre.

5.) können die Letzten leichtlich die Ersten / und die Ersten die Letzten werden. Nam qui ejusmodi antea fuerat, eo errore liberatus, eos, qui sunt ejusmodi probris afficere non debet, sed pro illis orare, & gratias referre Deo, qui & sibi, & illis dedit, ut liberi prioribus malis evaderent. Nemo glorietur, omnes quippe peccavimus. Chrysost. in h. l. Agamus igitur gratias Deo, nihilque aliis probro, nihil crimini demus. Sed exhortemur omnes, ac pro illis magis oremus, consulamus moneamus, hortemur, etiamsi illi in nos contumelioſi fuerint, tales enim insanos esse manifestum est. id. ibid.

Lehren und Gebrauch.

1. GOtt erzeiget Gnade/ nicht um der Menschen Frömmigkeit willen / sondern nach seiner grossen Barmhertzigkeit.
2. Die Erneurung ist ein Werck des Heiligen Geistes.
3. Die Wiedergebuhrt und Erneurung können nicht getrennet werden.
4. Um Christi willen und durch Christum wird der Heilige Geist erlanget.
5. In dem Neuen Testament ist ein grösser Maß des H. Geistes/ denn in dem Alten.
6. Die Wiedergebuhrt und Erneurung geschiehet / damit der Mensch ein Erbe des ewigen Lebens werde.
7. Ohne der Rechtfertigung in Christo kan niemand selig werden.

V. 8.

Nachdem der Apostel vorgestellet / was Titus seinen Zuhörern so wohl ins besondere/als in gemein/ vortragen soll; meldet er nun

I.) solcher Sachen Fürtrefflichkeit: **Es ist gewißlich wahr.** Græc. πιστὸς ὁ λόγος. es ist ein getreu Wort.

1.) Die Sache / von welcher er redet / ist **das Wort**/ alles was er in dem vorhergehenden gesetzet/

α) die Pflichten/die ein jeder in seinem Stande ins besondere/

β) die Pflichten / die sie insgemein gegen einander und gegen jederman zu beobachten /

γ) die Warheit von der Gnade GOttes/in Christo geoffenbaret. v. 4-7.

2.) Der Sache Fürtrefflichkeit: Es ist ein **getreu** / ein gewisses/ ein wahrhafftig Wort/ oder Lehre: Unterscheidet sie hiemit von der Lehre der Widerwärtig-gesinneten/ davon er cap. I, 11. Meldung gethan/ dadurch die Leute verwirret und irre gemacht wurden.

II.) Die Art und Weise/wie Titus dieselbe vortragen soll: **Solches wil ich / daß du fest lehrest.** περὶ τούτων βούλομαί σε διαβεβαιοῦσθαι. Dieses kan zweyerley Bedeutung haben.

1.) daß Titus selbst in solcher Lehre sich fest setzen / und nicht wägen und wiegen lassen soll.

2.) Daß er andere so unterrichte und überzeuge / damit sie sich von der Warheit nicht abwendig machen lassen: Beydes hat hie statt; Titus soll bey der erkannten Warheit beständig bleiben/und auch andere davon überzeugen.

III.) Die Beweg-Ursach: **Auf daß die / so an GOtt gläubig sind worden/ in einem Stand guter Wercke funden werden. Solches ist gut und nütz dem Menschen.**

1.) **Auf daß die/ so an GOtt gläubig sind worden/ im Stande guter Wercke erfunden werden.**

α) Der

α) **Der Stand guter Wercke**/ ist/ da man theils gute Wercke thut / theils in denselben so eyfrig ist/ daß man es nicht nur jederman gerne zuvor thun/ sondern auch andere zur Nachfolge bewegen möchte. Ephes. 2/10. Tit. 2/14.

β) in solchem Stande sollen sie erfunden werden. Φροντιζωσι. sie sollens lernen/ sollen sich mit allem Ernst dahin bestreben; und also
a) Fleiß anwenden/ daß sie in solchen Stand kommen/
b) solches zu üben/ keine Gelegenheit versäumen/
c) alles Gute mit höchstem Fleiß verrichten.

γ) **Die/ so an GOtt gläubig worden sind**/ sollen im Stande guter Wercke erfunden werden. Denn
a) muß der Glaube durch die guten Wercke sich erweisen. Jac. 2/26.
b) wird durch die guten Wercke GOtt und seine Warheit geehret / Tit. 2/10.
c) verlöschet der Glaube/ wo er nicht in steter Ubung sich befindet. 2 Petr. 1/10.

2.) **Solches ist gut und nütz dem Menschen.**

α) **Die Menschen** / sind
a) die Gläubige selbst/ welche gute Wercke üben.
b) andere Menschen/ und zwar so wohl Gläubige als Ungläubige.

β) diesen ists gut und nütz/ wenn sich die Gläubigen im Stande guter Wercke finden lassen/ und zwar
a) den Gläubigen/ welche die guten Wercke üben/ selbst; Denn
*) sie werden solcher gestalt mehr und mehr befestiget im Guten.
**) der Gnaden-Lohn in jener Ewigkeit wird desto herrlicher und grösser.
b) den andern/ den Neben-Menschen/
*) den Gläubigen ; denn diese werden dadurch angetrieben / dem Guten destomehr nachzujagen. Tit. 2/14.
**) den Ungläubigen; denn diese
†) werden mit den Gläubigen / die unter ihnen wohnen / gesegnet. Genes. 18/26.
††) können sie/ durch sie/ zum Glauben gebracht werden. 1 Petr. 3/2.

γ) Weil es den Menschen gut und nütz/ sollen sich die Gläubigen im Stande guter Wercke finden lassen: Denn sie sollen ihren Nechsten lieben als sich selbst/ und daher nichts unterlassen/ wodurch der gute Zustand aller Menschen kan befördert werden.

Dieses ist nun das andere Mittel/ durch welches das noch übrige zu Creta vollend soll zurecht gebracht werden ; gleichfals ein Mittel / so nicht ohne Seegen seyn kan. Denn

1.) den Sünden-Stand/ in welchem sich die Menschen befinden/ recht abmahlen und straffen.

2.) die Beschaffenheit des Lebens/ derer/ die bey GOtt seyn werden/ eigendlich vorstellen und anpreisen.

3.) Zeigen/ auf was Art und Weise der Mensch aus dem Stande des Zorns in den Stand der Gnaden kommen möge/ und

4.) das alles in der Krafft GOttes; nicht nur mit Worten/ sondern auch mit seinem Leben und Wandel; soll es wohl vergeblich seyn können? sollen nicht viel von den noch unbekehrten Cretern/ über ihren Zustand erschrecken/ und zu Christo den rechten Seelen-Artzt sich wenden? sollen die Gläubigen nicht angetrieben werden in dem Guten mehr und mehr zu wachsen/ und ihren Beruff und Erwählung fest zu machen? werden sie nicht bewogen werden/ den Worten und dem Exempel ihres Lehrers zu folgen/ und ihn in dem Guten nachzueyfern? allerdings wird es geschehen: Es wird/ wo nicht alles/ doch vieles zurecht gebracht werden.

Lehren und Gebrauch.

1. Lehrer sollen dessen/ was sie andern vortragen/ gewiß seyn.
2. Lehrer sollen Fleiß anwenden/ daß ihre Zuhörer immer zu mehrerer Gewißheit kommen.
3. Gläubige sollen und können gute Wercke thun.
4. Gute Wercke haben ihre Belohnung.
5. Gläubige sollen nicht allein auf ihren/ sondern auch auf anderer Leute Nutz und Frommen sehen.

V. 9.

Das **andere** Stück/ welches Titus zu beobachten hat/ ist/ daß er sich der thörichten Fragen enthalte. **Der thörichten Fragen aber/ der Geschlecht-Register/ des Zancks und Streits/ über dem Gesetz/ entschlage dich/ denn sie sind unnütz und eitel.** In diesen Worten ist

I.) eine Pflicht/ welche Titus beobachten soll: **Der thörichten Fragen/ der Geschlecht-Register/ des Zancks und Streits über dem Gesetz entschlage dich.**

1.) Die Sachen/ welcher Titus sich entschlagen soll/ sind

α) **die thörichten Fragen**; scheinen Fragen zu seyn/ die wider GOtt und sein Wort vorgebracht werden. Werden thöricht genennet/ weil sie

a) von der thörichten und verderbten Vernunfft herkommen;

b) den Menschen thöricht und alber machen; daß er nemlich des wahren Gutes vergisset/ und seine Seligkeit auch wohl gar verschertzet.

β) **Geschlecht-Register**/ sind die Register/ welche sonderlich das Jüdische Volck von ihrem Geschlechte hielte/ aus welchem Stamm sie entsprossen/

und

und wer ihre Vorfahren gewesen/ worüber sie nach der Zeit destomehr hielten/ nachdem hiebevor einige aus den Leviten nach der Babylonischen Gefängnis/ da sie dieselben nicht aufweisen kunten/ des Priesterthums loß wurden; zu dessen Beobachtung dieses nicht mehr nöthig/ nachdem das Levitische Priesterthum/ durch den neuen Bund/ abgethan worden.

γ) **Zanck und Streit über dem Gesetz**/ sind die Streit-Fragen/ sonderlich über der Jüden Kirchen-Gesetz/ und einige Umstände des Zucht-Gesetzes/ e. g. auf die Tage halten ꝛc. Col. 2/ 20. 21.

2.) dieser soll sich Titus **entschlagen**. περιΐστασο.

α) daß er denselben nicht nachhänge/ vielweniger sie vorbringe.

β) wenn sie von andern vorgebracht werden/ sie verwerffe/ und ihnen widerspreche.

II.) Die Ursach: **Denn sie sind unnütz und eitel**: Sie sind

1.) **unnütz**/ sie nutzen

α) weder den Gläubigen/ denn sie werden dadurch von bessern Sachen abgehalten;

β) noch den Ungläubigen/ denn die werden dadurch nicht zum Glauben/ sondern nur zum Zanck und Streit gebracht.

2.) **eitel**/ denn

α) sie sind an sich selbst eitel/ nichtig und vergeblich:

β) sie machen den Menschen/ der damit umgehet/ auch eitel.

III.) Weil die thörichten Fragen ꝛc. unnütz und eitel/ soll Titus sich derselben enthalten/ und zwar

1.) als ein Gläubiger/ als ein Christ/ denn da hat er nöthigere und bessere Dinge zu bedencken/ als dergleichen Eitelkeiten/ nemlich die im Worte GOttes geoffenbarten Warheiten.

2.) als ein Lehrer; denn da hat er nicht allein auf seine/ sondern auch zugleich auf viel andere Seelen zu sehen/ und sich zu befleissen/ daß er sie wieder zurecht bringe. Tit. 1/ 5.

Lehren und Gebrauch.

1. Wenn Satan die Gläubigen nicht zu offenbahren groben Sünden bringen kan/ suchet er sie doch auf eitele Dinge zu führen.
2. Der eitelen Dinge soll ein Gläubiger sich entschlagen/ und allein mit nützlichen Dingen umgehen.
3. Eitele Dinge machen den Menschen auch eitel.

V. 10. 11.

Das **Dritte**/ so Titus beobachten soll/ ist/ daß er einen ketzerischen Menschen

meide. **Einen ketzerischen Menschen meide/ wenn er einmahl und abermahl ermahnet ist/ und wisse/ daß ein solcher verkehret ist/ und sündiget/ als der sich selbst verurtheilet hat.**

I.) die Person/ welche Titus meiden soll/ ist **ein ketzerischer Mensch.**

Græc. αἱρετικὸς ἄνθρωπος. Hier ist zu betrachten

1.) Das Griechische Wort/ αἱρετικὸς, so von dem Wort αἵρεσις herstammet / welches gebraucht wird

α) von einer Sache/ die vor sich selbst weder gut noch böse/ und bedeutet

a) eine Erwehlung einer Sache insgemein/

b) eine Erwehlung gewisser Lebens-Art/

c) eine Erwehlung gewisser Lehr-Sätze und Articul. Act. 5/17. Cap. 26/5.

β) von einer Sache/ die böse ist; und also wird das Wort in den Briefen der Apostel gebrauchet. e. g. 2 Cor. 11/19. Gal. 5/20. h. l. Tit. 3/10. 2 Petr. 2/1. und bedeutet/ wenn eine Meynung/ die wider Göttliche Warheit läufft/ geglaubet und behauptet wird/ zum Verderben der Seelen: Ist also Hæreticus, eine Person / die etwas wider Göttliche Warheit glaubet und behauptet; oder einen Glaubens-Articul läugnet/ wie Heidanus will / welcher hievon also schreibet: Ex ipso vocabulo hæreseos definitio capi non potest, ut neque ex adjuncta pertinacia ejus natura & genus explicari. Etenim omni errori hoc accidit, etiam qui non sit hæresis; cum & hæreticus possit esse docilis, & qui simpliciter in re aliqua errat, obstinatus & ἰσχυρογνώμων. Neque hæresis, per se & ex natura sua pertinaciam progenerat, sed id est vitium ipsius errantis, qui vel natura ἰδιογνώμων est, vel quem educatio, ætas, magister, vel ἰδιοσυγκρασία & temperamentum, vel certamen pro victoria &c. talem fecere. Ex materia igitur quæ errori & hæresi substrata est, ejus essentia indaganda. Vel enim aufertur per errorem, quod credendum erat, vel mutatur, vel aliquid ei velut per excessum adjungitur. i. e. Peccatur in errore vel per defectum, vel per mutationem, vel per excessum: prius fit cum aliquis articulus fidei negatur aut tollitur; secundum cum male exponitur, & non recte intelligitur; tertium cum aliquid fidei articulis quod non est de fide adjungitur. Error qui est in defectu proprie nobis dicitur hæresis. - - - Qui vero articulum aliquem fidei non bene intelligit, aut non recte exponit, simpliciter errat. - - - Qui vero per hyperbolen & excessum, in additione peccant, atque Credentes quidem omnia, amplius tamen aliquid quod â Deo credendum non proponitur, fide amplectendum censent, licet gravissimi erroris reos; tamen hæreseos arguere non ausim; nisi in additis virtute adsit detractio, & veræ fidei, seu partis alicujus negatio, seu non admissio. Heidanus de Orig. Error. l. 3. c. 1. §. 9.

2.) Das Teutsche Wort/ **Ketzer**/ ist ein Papistisch Wort / welches erstlich Sec. XII.

XII. auffkommen/ da die Waldenser (gleich wie auch hiebevor die Novatianer/) wegen ihrer äusserlichen Lebens-Heiligkeit/ Cathari oder Gazari genennet/ daneben aber von der Römischen Kirche einer schädlichen Lehre beschuldiget wurden.

II.) solchen soll Titus **meiden/ wenn er einmahl und abermahl ermahnet ist.**

1.) Titus soll ihn **ermahnen.**

α) die falsche Lehr-Sätze widerlegen.

β) die rechte Lehre in ihrer Warheit so vorstellen/ daß nichts gründliches dawider könne aufgebracht werden. Der Apostel brauchet das Wort νουθετεῖν, nicht συζητεῖν disputare, sich in Disputen mit ihnen einlassen/ weil durch das Disputiren insgemein wenig ausgerichtet wird. Man lieset von dem heiligen Martino/ daß er sich nicht wolt einlassen/ mit den Ketzern zu disputiren/ allein um der Ursach willen/ daß er nicht auch käme in dis Gezäncke/ mit ihnen zu klügeln/ oder sie zu überspitzen und übermeistern durch die Vernunfft/ daraus jene allein ihre Dinge schärfften und schmückten. Luth. Kirchen-Postill/ Dominic. 24. Trinitat.

2.) Er soll **ihn einmahl/ und abermahl** ermahnen: Es soll etliche mahl geschehen.

3.) Wenn er dadurch nicht zu andern Sinn sich bringen lässet/ **ihn meiden.**

α) daß er keinen Umgang mit ihn habe.

β) ihn auch nicht grüsse. 2 Joh. v. 10.

γ) andere vor ihn warne/ und also ohne viel mit ihm umzugehen/ fahren lasse.

III.) Die Ursachen sind/

1.) weil er verkehret ist; und wisse/ **daß ein solcher verkehret ist**/ er hat sich von v. 11. der Warheit zu den Lügen/ von dem Licht zur Finsterniß gekehret.

2.) weil er **sündiget/ als der sich selbst verurtheilet hat**/ indem er bey seiner verkehrten Meynung/ wider die Bezeugung der Warheit/ lieber bleiben/ als davon weichen und abstehen will. Dn. Winckl. in dem unrechtmäßig verquackerten Lutheraner. Conc. 1. p. 10.

IV.) Weil ein ketzerischer Mensch verkehrt ist/ soll Titus denselben meiden/ wenn er ihn etliche mahl ermahnet hat/ indem

1.) alles Ermahnen sodann vergeblich/

2.) der Umgang mit dergleichen Personen ärgerlich. Declinent autem de cætero sortiter & evident delectissimi fratres nostri verba & colloquia eorum, quorum sermo ut cancer serpit. --- Nulla cum talibus commercia copulentur, nulla cum malis convivia vel colloquia misceantur, simusque ab eis tam separati, quam sunt illi de ecclesia profugi. Cypr. lib. 1. Ep. 3.

Lehren und Gebrauch.

1. Irrige Menschen sollen ihres Irrthums erinnert und überführet werden.

2. Die

2. Die Erinnerung bey Irrigen soll nicht ein-sondern etliche mahl geschehen.
3. Wenn die Erinnerungen nicht anschlagen wollen/ soll man sie meiden.
4. Der Umgang mit Irrgläubigen / und andern muthwilligen Sündern / ist ärgerlich.

V. 12. 13. 14.

Ferner führet der Apostel noch einige Stücke an/ welche Titus beobachten soll.

v. 12. I.) In Ansehen sein selbst: Er soll zu Paulo kommen: **Wenn ich senden werde Arteman/ oder Tychicum/ so komm eylend zu mir gen Nicopolin/ denn daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben.**

1.) Die Sache/ welche Titus thun soll/ ist/ er soll **zu Paulo gen Nicopolin kommen.** Acht Städte sind/ so den Nahmen Nicopolis geführet. vide Cellar. in Geogr. Antiqu. indic. voc. Nicop. Chemnitius hält dafür/ daß es Nicopolis in Epiro gewesen/ wo Paulus hinkommen/ als er von Epheso in Macedoniam gereiset. Exam. Concil. Trit. p. 28.

2.) Die Zeit/ wenn solches geschehen soll/ ist/ wenn Paulus **Arteman/ oder Tychicum gesendet.** Tychicum nennet der Apostel Coloss. 4/7. seinen lieben Bruder/ getreuen Diener und Mit-Knecht in dem HErrn: Sind also beyde Arteman und Tychicus Lehrer gewesen. Ehe sie gen Creta kommen/ soll Titus nicht abreisen/ denn die dasige Kirche nicht allein zu lassen.

3.) Die Ursach/ warum Titus eben gen Nicopolis kommen soll/ ist/ weil Paulus/ **den Winter über daselbst zu bleiben/ beschlossen/** ohne Zweiffel / weil der HErr ihme daselbst eine Thür aufgethan.

v. 13. II.) In Ansehen Zenans und Apollo: **Zenan/ den Schrifftgelehrten/ und Apollon/ fertige ab mit Fleiß/ auf daß ihnen nichts gebreche.**

1. Die Personen sind
   α) **Zenan/ der Schrifftgelehrte** / νομικὸς, der im Gesetz wohl erfahren/ und sonderliche Wissenschafft gehabt/ die Schrifft Alten Testaments zu erklären.
   β) und **Apollo.** Dieser wird Act. 18/24. beschrieben/ daß er gewesen
      a) ein Jüde von Alexandrien/
      b) ein beredter Mann/
      c) mächtig in der Schrifft/
      d) brünstig im Geist.
      e) der mit Fleiß vom HErrn gelehret.

2.) Diese soll er
   α) **abfertigen**/ von Creta gen Nicopolin schicken/
   β) **mit Fleiß**/ daß er Sorge vor sie trage/
   γ) **daß ihnen nichts gebreche;** siehet damit ohne Zweiffel auf ihre Versorgung

sorgung / da Titus solche Anstalt machen soll / daß sie nicht Mangel leiden dörffen.

III.) In Ansehen der Gläubigen zu Creta: **Laß aber auch die Unsern lernen / daß sie im Stande guter Wercke sich finden lassen / wo man ihr bedarff / auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.** v. 14.

1.) Die Personen / sind die **Unsern** / die Gläubige zu Creta / die nennet Paulus also /
   α) weil er sie durch das Wort bekehret /
   β) sie es mit Paulo und Tito hielten.

2.) Diese sollen
   α) **lernen**; nicht alles allein auf den innern Trieb lassen ankommen / sondern die Kräffte / die sie in der Wiedergebuhrt erlanget / auch anwenden und gebrauchen.
   β) **Daß sie im Stande guter Wercke sich finden lassen / wenn man ihr bedarff.**
      a) **Gute Wercke** / können allhier seyn
         *) die Allmosen / die sie andern reichen sollen /
         **) Verwaltung öffentlicher Aembter / die zum besten der Menschen angerichtet. e. g. Lehren / Ermahnen / ꝛc. welches 1. Tim. 3 / 1. gute Wercke genennet werden.
      b) Hierinnen sollen **sie sich finden lassen** / daß sie nicht nur Allmosen geben / sondern auch dahin gelangen / daß / wenn man Lehrer bedarff / auch einige von ihnen darzu erwehlet werden können.

3. Die Ursach: **Auf daß sie nicht unfruchtbar erfunden werden** / entweder /
   α) wenn sie nicht nach ihrem Vermögen Allmosen geben / oder
   β) wenn sie sämmtlich ungeschickt / andern mit Unterricht an die Hand zu gehen nicht vermögen.

Lehren und Gebrauch.

1. Lehrer sind nicht so an einen Ort gebunden / daß sie nicht / wo sie ordentlich beruffen werden / anderswo hin sich begeben dürffen.
2. Wenn ein treuer Lehrer von einer Gemeine geruffen wird / soll ein ander an seine Statt gesetzet werden.
3. Lehrer sollen auch im Leiblichen so versorget werden / daß ihnen an gehöriger Nothdurfft nichts mangele / ihren Dienst und Ambt gebührend verrichten zu können.
4. Es gehöret Fleiß dazu / daß das Gute erwecket / und gute Wercke verbracht werden.
5. Christen sollen zu allen guten Wercken geschickt seyn.

V. 15.

Nun folget der Beschluß / welcher in sich begreiffet

I.) einen Gruß an Titum von andern: **Es grüssen dich alle / die mit mir sind.**
1.) Die Personen sind / die sich bey Paulo aufhielten / **alle / die mit mir sind.**
2.) Der Gruß / bestehet in Erbietung des Guten / so man einem gönnet und wünschet.

II.) Einen Gruß an andere: **Grüsse alle / die uns lieben im Glauben /** und also
1.) mit uns in einem Glauben / in dem Glauben der Auserwehlten / stehen /
2.) solchen Glauben durch die Liebe insonderheit gegen uns erweisen.

III.) Einen Wunsch: **Die Gnade sey mit euch allen / Amen.**
1.) Was ist die Gnade? vid. sup. c. 1, 4.
2.) diese wünschet er allen / nemlich allen Gläubigen zu Creta /
3.) und meldet die Gewißheit / die er hat / daß dieser sein Wunsch werde wahr werden: **Amen.**

Lehren und Gebrauch.

1. Christen sollen an einander gedencken.
2. Christen sollen einander alles gutes gönnen und wünschen.
3. Das Fürnehmste / so Gläubige begehren / ist die Gnade GOttes.
4. Was Gläubige einander im Geistlichen wünschen / das ist bey GOtt Ja und Amen.

Cap. III. Paraphrasis.

v. 1. **WEnn du nun also ihnen vorstellest / wie ein jeder in seinem Stand sich verhalten soll / so vergiß nicht / auch Erinnerung zu thun / wie sie gegen andere sich zu bezeigen haben / nemlich / sie stehen unter der Obrigkeit / daher / weil das Evangelium die Stände nicht aufhebet / sind sie verbunden / derselben Ordnungen und Befehle / die dem Wort des HErrn nicht zuwider lauffen / wenn sie schon von Heydnischen Personen herkommen / mit willigem Hertzen zu beobachten.**

v. 2. **Sie stehen in Bürgerlichen Gesellschafften / darum müssen sie / besonders weil sie Christen seyn / zu allem Guten sich willig und bereit erfinden lassen / niemanden Böses nachsagen / verrathen / affterreden / oder bösen Leumund machen / über zeitliche Dinge keinen Streit anfahen / sondern / wo von andern Streit erreget wird / nachgeben / nicht alles aufs schärffste suchen; Wo sie gescholten werden / oder unrecht leiden / den Zorn mäßigen / und gegen Freund und Feind sich lieb-**

liebreich erweisen/ als die nicht wissen/ ob die Personen/ die jetzo noch so unordentlich wandeln/ nicht etwa bald zur Busse gebracht / und/ durch die Gnade GOttes/ gantz andere Menschen/ gleich uns wiederfahren/ werden können. Denn waren wir weyland nicht auch gleich v. 3.
wie jene gesinnet? Verhielten wir uns nicht auch als unbesonnene Leute / die da nicht erwegen was sie thun? Waren wir nicht auch denen Ordnungen / durch welche Friede und Einigkeit im gemeinen Wesen erhalten wird / zuwider? Waren wir nicht als verirrete und verlohrne Schaaffe? Folgten wir nicht den Trieb unserer verderbten Natur? Lebten wir nicht in den sündlichen Lüsten/ und neideten die/ so dem Guten anhiengen? Lebten wir nicht auch in Haß/ Neid/ Feindschafft / und waren solcher Gestalt bey GOtt und Menschen verhaßt? Aber/ wie bald wurden wir nicht durch die v. 4.
Gnade GOttes geändert? Denn da wir so in unserm Blute lagen/ und ewig hätten verderben müssen/ ließ der HErr der Herrlichkeit/ der in die Welt kommen/ zu suchen und selig zu machen/ daß verlohren ist/ seine Gnade uns reichlich wiederfahren/ und durch sein kräfftig Wort/ das Gute/ so Er durch seine Menschwerdung/ Leiden und v. 5.
Sterben zu wege bracht / nicht zwar wegen unserer Frömmigkeit/ oder/ daß wir es um ihn verdienet/ sondern nach seiner grossen Liebe/ nach welcher Er auch den gröSten Sünder zu seinen ewigen Heyl zu bringen suchet/ antragen; ja nicht nur antragen/ sondern Er ließ solches auch kräfftig an unsern Seelen werden / schenckete uns den Glauben/ vergab uns unsere Sünden/ und machte uns aus den Stricken des Teufels / worinnen wir nach seinen Willen gefangen lagen/ frey/ ledig und loß. Wie aber? Er theilte durch den Saamen seines Worts uns das geistliche Leben mit/ wusch in der heiligen Tauffe/ als in einem Baade/ den Sünden-Koth ab / würdigte uns seines Geistes / und fieng an durch selben sein durch den Sünden-Fall so schändlich verlohrnes Ebenbild / nemlich rechtschaffene Heiligkeit und Gerechtigkeit/ in uns wieder aufzurichten. Ja/ weil wir v. 6.
zur Zeit Neues Testaments leben/ da Christus die Verheissung des Vaters empfangen/ goß er gleichsam / wie er ehemals versprochen/ diesen seinen guten Geist über uns aus/ der denn/ als ein Geist der da

heiliget / uns / die wir ihn nicht boßhafft widerstunden / geändert / geheiliget / gereiniget / die Sünde abgethan / und seiner Göttlichen
v.7. Natur theilhafftig gemacht; Damit wir solcher Gestalt / durch seine Gnade von der Sünde befreyet / als Erben des Lebens / ja Erben GOttes / und Mit-Erben Christi / die zukünfftige Herrlichkeit mit Freuden erwarten können. Da nun GOtt mit uns also verfahren / kan er nicht auch gleicher gestalt mit andern thun? O freylich ja! Es können gar leicht die Ersten die Letzten / und die Letzten die Ersten werden. Die noch Unbekehrte können gar leicht bekehret / und wohl zu grössern Eyfer / als wir von uns spühren lassen / gebracht werden. Und warum soll man nun nicht Gedult haben / und durch sanfftmüthigen Wandel und Christlichem Bezeigen andere / die noch irren /
v.8. zu gewinnen suchen? Ich zweifle nicht / mein lieber Tite / du werdest nebst andern / die Warheit dieser Vorstellung / wie auch alles dessen / so oben vorgetragen worden / erkennen / und wie ferne solches von den Reden und Lehren der Verführer unterschieden / wohl sehen. Dannenhero thue Fleiß / daß du nicht nur vor deine Person mehr und mehr hievon überzeuget werdest / sondern daß auch die Glaubigen zu Creta mit dir Gewißheit hierüber erlangen mögen / und weder zur Lincken noch zur Rechten sich abwendig machen lassen / ja als Personen / die an Christum glaubig worden / ihren Glauben auch durch ein heiliges Leben zeigen / des Guten mit Ernst sich befleißigen / und so wohl gegen GOtt / als die noch Irrende / gebührend sich erweisen. Es wird solches nicht vergeblich seyn / sondern / wie sie in der Gnade Gottes dadurch befestiget / also werden die andern / durch ihr Exempel / den Guten nachzustreben ermuntert / und wir allerseits von GOtt / in Leib- und Geistlichen gesegnet werden. Die
v.9. unnützen Fragen / die Geschlecht-Register / des Zancken und Streiten / so über einige Umstände des Gesetzes / und andere unnöthige Dinge erreget wird / meide; denn sie als eitele und vergebliche Dinge nicht nur nichts nutzen / sondern vielmehr schaden / und die / so sich darauf legen / nach und nach / von dem einigen nothwendigen auf eitelen Sinn abführen. Zudem hast du nicht nur / als ein Gläubiger / viel nöthigere und bessere Dinge / nemlich die im Worte

GOt-

GOttes geoffenbahrte Warheiten / zu bedencken / sondern ins besondere / als ein Lehrer / fürnemlich dahin zu sehen / wie die Seelen gewonnen / und das noch übrige zu Creta vollend zurecht möge gebracht werden. Was aber zu thun / wenn Jrrgeister / die da falsche v. 10.
und Seelen-verderbende Lehren führen / oder ein und andern Glaubens-Articul läugnen / einschleichen und sich hervor thun? Dergleichen Personen kanst du erinnern / ihnen ihren Jrrthum anzeigen / und das Gegentheil aus H. Schrifft vorstellen. Du kanst solches wohl ein- oder etliche mahl thun / ob vielleicht die Seelen können gewonnen werden. Wenn du aber sieheſt / daß es alles ver- v. 11.
geblich / so meide sie / denn in Disputiren sich mit ihnen einlassen / und auf solche Art sie gewinnen wollen / ist vergeblich; Jndem sie bey ihren verkehrten Meynungen wider die Bezeugung der Warheit lieber bleiben / als unrecht zu haben gestehen werden. Was sonst v. 12.
noch etwa zu erinnern / will spahren / bis ich dich selbst wieder spreche / so / wo es des HErrn Wille / allhier zu Nicopoli / als wo ich diesen Winter über zu bleiben beschlossen / geschehen kan. Du kanst dannenhero die Reise in GOttes Nahmen antreten / doch nicht ehe / als bis ich Tychicum und Arteman werde gesendet haben / damit die Gläubigen zu Creta nicht allein gelassen / und dem Satan / solcher gestalt viel Gutes bey ihnen / als Anfängern / wieder einzureissen / Gelegenheit gegeben werde. Wiewohl Zenan und Apollon v. 13.
kanst du so gleich abfertigen / und / damit sie nicht Mangel leiden dörffen / mit Nothdurfft sie versehen. Jnzwischen ermahne die Un- v. 14.
sern / daß sie gutes zu thun nicht müde werden / sondern wie sie angefangen / fortfahren / gerne Allmosen geben / und zu solchem Stand kommen / daß von ihnen Leute / die man so wohl bey der Predigt des Evangelii / als auch in andern Angelegenheiten zu brauchen / genommen werden können. Es grüssen dich / sammt mir / alle Gläubige / v. 15.
die bey mir sind / ja nicht allein dich / sondern auch alle / die mit uns denselben theuren Glauben an Christum erlanget / und unserer im Guten gedencken. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen / Amen.

I. Register der merckwürdigen Sachen.

A.

Alte/ derselben böses Exempel stärckt die Jugend in der Boßheit. Pag. 44
Aeltesten/ suche **Elteſten**.
Americaner/ halten der Christen GOtt vor böse/ wegen der Christen Boßheit. 51
Apostel/ was er vor eine Person sey. 2
Aufrichtig/ wer nicht GOtt so liebet/ fällt von einer Sünde in die andere. 74

B.

Barmhertzigkeit/ was sie sey? 9
Bekehrung/ in derselben wird der Mensch gäntzlich geändert. 74
Bestellung der Lehrer/ bringt eine grosse Verantwortung/ wenn Verführer bestellet werden. 24
Brüderliche Bestraffung/ ist heilsam nach Cypriano. 32
Bücher/ der heydnischen Lesung ist nach Luthero gefährlich. 34

C.

Concilium zu *Carthago*, verbiethet einen zum Lehrer zu verordnen ehe und bevor er alle seine Haußgenossen zu Christen gemacht. 18
Christenthum/ Haß und Wollust können nicht dabey bestehen. 74
Chrysostomus, warum er das Bischoffs-Ambt geflohen? 27
Creter/ sind der Lügen halben bekandt. 30

D.

Diaconissen Ambt. 46
Disputiren. Martinus will sich in dasselbe mit Ketzern nicht einlassen. 87

E.

Eigenthümlich Volck/ was es heisse? 63
Elteste/ was sie sind? 13
wie sie in der ersten Kirchen verordnet worden? 13

Epime-

Epimenides, wenn er gelebet? 30
Episcopi und *Presbyteri*, nach der Heil. Schrifft nicht unterschieden. 24
Erkäntnis/ der Lehrer muß nicht gering seyn. 27
" " " der Warheit/ was es sey? 4. seqq.
Erlösung Christi/ was sie bedeute und in sich fasse? 62
Erneurung und **Wiedergeburt**/ können nicht getrennet werden. 82

F.

Friede/ was er heisse? 10

G.

Geist/ Heiliger / was er/ nach Wincklern/ sey? 78
" " vergöttert die Menschen/ nach D. Müllern. 79
" " dessen Werck in den Gläubigen/ nach Cypriano. 79
Gelindigkeit muß nur auf Dinge gehen/ so die Menschen betreffen. 72
Gerecht/ was es in sich fasse? 57
Gesund seyn/ geistlich / was es heisse? 31
Gewinn/ der schändlich / was er heisse? 18
Glaube/ der Auserwehlten/ worinn er bestehe? 3
" " wie er unterschieden von dem Glauben der Heuchler und Gottlosen. ib. sq.
" " wie er von der Hoffnung unterschieden. 60
" " was er würcke / nach Luthero. 32
" " wie dieses zugehe / nach Witsio. 32
Gnade/ was sie heisse. 9.
" " Maß derselben ist / durch die Zukunfft Christi vermehret worden. 58
" " ist nicht ein todtes/ sondern ein lebendiges Wesen. 58
Gottselig/ was es sey? 57

H.

Hæreticus, was er sey / nach Heidano. 86
Haushaltung GOttes/ unterschiedlich. 15. 16.
Haushalter / zu denselben. 16
Heiligen/ wie nach Möllern der Heil. Geist solches in den Gläubigen würcket. 79
Heilige Schrifft/ vid. Schrifft.
Herrschafft der Sünden bey Christen gantz unanständig/ nach Chrysostomo. 61
Heydnischer Bücher Lesung / nach Luthero, gefährlich. 34
Hoffnung bringet zur Gottseligkeit. 7. warum? ibid.
" " " wie sie von dem Glauben unterschieden? 60

J.

Irrthümer werden/ nach Heidano, sonderlich alsdenn vom Satan ausgesäet/ wenn das Studiren in der Schrifft eyfrig getrieben wird. 27

Irr-

Irrwege/ wenn ein Schäflein auf selbe geräth/ was einem Prediger/ nach Chrysostomo, zu thun? 38
Jugend/ wie man um derselben willen nicht/ nach Chrysostomo, verachtet werde? 65

K.

Κάππα κάκιστα τέλα, 30
Ketzer/ was er sey/ nach Heidano? 86
" " wenn dieses Wort aufkommen? 86. seq.
" " Umgang mit Ketzern ärgerlich. 87
Ketzerey wird sonderlich alsdenn vom Satan/ nach Heidano, ausgesäet/ wenn in der Kirche das Studiren in der Schrifft eyfrig getrieben wird. 27
Kleider-Putz kömmt/ nach Cypriano, unzüchtigen Weibern zu. 48
Knechte/ was sie vorzeiten gewesen? 52

L.

Lästern/ wie es geschehe? 45. seq. 71
" " soll niemand gelästert werden. 71. 87
Lehr-Ambts Zweck/ suche **Predig-Ambt.**
Lehre/ warum sie heilsam heist? 22
Lehrer/ Bestellung derselben bringt grosse Verantwortung/ wenn Verführer bestellt werden. 24
" " müssen/ nach Cyrillo, ein Muster eines vollkommenen Lebens dem Volck seyn. 52
" " sollen nicht eher ordinirt werden/ bis sie alle in ihren Häusern zu Christen gemacht. 18
" " müssen von dem HErrn/ nach Cyrillo, lernen/ daß sie andere lehren können. 23
" " müssen untadelich seyn. 16. 17
" " müssen/ nach Chrysost. so rein seyn/ als wenn sie unter den Engeln im Himmel stünden. 17
" " die lasterhafft/ können die Sünden nicht mit Ernst straffen. 19. 20
" " die nicht leben/ wie sie lehren/ benehmen ihrem Lehren die Krafft. 20
" " können andern die Tugenden nicht anpreisen/ deren sie ermangeln. 21. 24
" " eben dieselbe müssen/ weil sie nicht gern wider sich selbst predigen/ zu GOttes Wort was zusetzen/ oder Neben-Lehre vorbringen. 21
" " rechtschaffene/ wie sie sich in ihrem Ambte erweisen? 28
Leiden Christi soll uns von Sünden abhalten/ nach Cypriano. 63
Lesung heydnischer Bücher schädlich/ nach Luthero. 34

M.

Macht der Apostel in der Kirchen-Zucht und Regierung. 2
Martinus will sich mit Ketzern in kein Disputiren einlassen. 87

N.

Nicopolis. Acht Städte haben diesen Namen gehabt. 88

O.

Ordnung des Heyls von Luthero fein beschrieben. 81

P.

Predig-Ambts Zweck/ daß die Menschen nach GOttes Ebenbild wiedergebracht werden. 14
Presbyteri und *Episcopi*, nach der Heil. Schrifft nicht unterschieden. 24
Propheten / was? 29

R.

Rechtfertigung/ was sie bedeute? 80
" " " " wenn sie entstehe? ibid.
" " " " warum der Mensch derselben nicht allezeit so bald versichert werde? ibid.
Reinigung Christi/ worinnen sie bestehe? 63
Reformation Lutheri, wohin es dieselbe/ nach Hemmingio, nicht bringen können? Dedic. 3.

S.

Schmincken und **Schmücken** kömmt unzüchtigen Weibern/ nach Cypriano, zu. 48
Seligmachen/ was es heisse? 76
Schrifft/ wie man sich zur Lesung der H. Schrifft zu bereiten? Blat nach der Vorrede.
" " wie diese zu theilen? ibid.
" " wie man recht von derselben zu urtheilen? ibid.
" " zu ihr sollen Christen ihre Zuflucht/ nach Chrysostomo, nehmen in der Verwirrung der letzten Zeiten. 24
" " Versuchung des Satans/ wenn er siehet daß dieselbe fleißig in der Kirchen getrieben wird. 27
Schweigen/ darff/ nach Cypriano, kein Zeichen werden / daß man seiner Sache nicht traue. 27
Stand vor der Bekehrung/ dessen soll man sich offt erinnern. 72.74
Straffen die Sünden/ ist dem Menschen heilsam/ nach Cypriano. 32

T.

Tod Christi/ was er / nach Chrysostomo, ausgerichtet? 64

V.

Verachtung der Prediger hindert/ nach Cyrillo, ihre Erbauung. 66
Veränderung/ was vor eine/ nach *D.* Müllern/ der Heil. Geist wircke? 79
Vergöttern/ GOtt vergöttert die Menschen/ in denen er wohnet. 79
Verwirrung der letzten Zeiten. In derselben sollen Christen zur Heil. Schrifft ihre Zuflucht nehmen/ nach Chrysost. 24
Verzeihung der Sünden durch Christum/ kan von fernern Sünden/ nach Chrysost. abhalten. 64
Virgæ Apostolica. 2
Umgang der Lehrer mit den Weibern kan ihnen schädlich werden. 47
" " " " " mit den Ketzern ärgerlich. 87
Unrichtigkeit/ allgemeine/ wie sie zur Richtigkeit gebracht werde? 12. 13
Unwissenheit/ bey grober/ kan Satan nicht so wol Ketzerey ausstreuen; sondern Abgötterey/ Aberglaube und Tyranney hat dabey statt. 27

W.

Weiber/ Juden und Heyden hatten zu gleicher Zeit mehr denn ein Weib. 14
" " Umgang der Lehrer mit ihnen/ kan jenen schädlich werden? 47
" " worinn sie/ nach Cypriano, ihren Putz zu suchen. 48
" " diejenigen schmücken sich/ nach Cypriano, am kostbarsten/ die nicht gar zu züchtig sind. 48
Wiedergeburt/ was sie sey? 76
" " " in wie viel Stücken sie bestehe? 77
" " " was deren Kennzeichen/ nach Großgebauern? 77
" " " dieselbe und die Erneurung können nicht getrennet werden. 82
Wiederholung der Vorstellung ist nöthig/ nach Cyrillo. 70
Wort GOttes/ warum es gewiß heißt? 22
" " " warum heilsam? 22

Z.

Züchtigung/ was sie in sich fasse? 57

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011838095/phys_0114
DFG

II. Register
einiger Griechischen Wörter / so hier erklä-ret werden.

Ἀδιαφθορία - - - 50
Ἀδόκιμος - - 38
Αἱρετικὸς - - 86
Ἀισχροκερδὴς - - 18
Ἀιὼν - - - 5
Ἄμαχος - - 72
Ἀνυπόλακλος - - 25
Ἀσέβεια - - - 56
Αὐθάδης - - 18
Διάβολος - - 45
Ἐλέγχειν - - 26
Κηλίζειν - - - 30
Αὐτρόω - - 62
Μαλακολόγος - - - 25
Νομικὸς - - - 88
Πείθειν - - - 37
Πιστὸς - - - 82
Πραΰλης - - - 72
Στυγητὸς - - - 74
Σώζω - - - 76
Τύπος - - - 49
Ὑπομονὴ - - 44
Φιλάγαθος - - 20
Φρενάπλης - - 25
Φρονλίζω - - 83
Χρηστὸς - - 75

III. Register.
einiger Sprüche / so in etwas erläutert werden.

Hiob 32/8. - - 78
Psalm 45/14. - - 60
Prediger Sal. 7/30. - 12
Jesaia 8/20. - - 24
Jesa. 30/9. - - 29
Jeremia 23/28. - 50
Malachia 3/17. - - 63
Matth. 10/20. - - 2
Matth. 25/31 - - 60
Joh. 4/21. 23. 24. - 16

Joh. 14/ 21.	60	1 Cor. 2/ 1.	50
Joh. 20/ 22.	2	1 Cor. 5/ 5.	2
Apost. Gesch. 9/ 4. 17.	81	1 Cor. 8/ 1.	44
Apost. Gesch. 13/ 10. 11.	2	2 Cor. 5/ 20.	16
Apost. Gesch. 18/ 6.	23	Phil. 3/ 7.	26
Rom. 5/ 1.	10	2 Thessal. 3/ 9.	49
Rom. 8/ 17.	79	1 Joh. 2/ 16. 17.	56
Rom. 8/ 34. 38.	10	1 Joh. 4/ 9.	55
Rom. 16/ 1.	46	2 Petr. 1/ 10.	83

E N D E.



Joh. 14/ 21.	60
Joh. 20/ 22.	2
Apost. Gesch. 9/ 4. 17.	81
Apost. Gesch. 13/ 10. 11.	2
Apost. Gesch. 18/ 6.	23
Rom. 5/ 1.	10
Rom. 8/ 17.	79
Rom. 8/ 34. 38.	10
Rom. 16/ 1.	46
1 Cor. 2/ 1.	50
1 Cor. 5/ 5.	2
1 Cor. 8/ 1.	44
2 Cor. 5/ 20.	16
Phil. 3/ 7.	26
2 Thessal. 3/ 9.	49
1 Joh. 2/ 16. 17.	56
1 Joh. 4/ 9.	55
2 Petr. 1/ 10.	83

E N D E.



UB Rostock 0514000

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011838095/phys_0121
DFG